Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 9. April 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 84.

Aufruf an brit. Arbeiterschaft

Eisenbahner und Transportarbeiter warnen Premier Lloyd George.

Dieser bietet Truppen auf.

Londoner Preise befürchtet Revolution infolge des gewaltigen Ausstandes. — Der König verkündet den „Notstand" im Lande, und der Premier erklärt, die Regierung werde die Kohlengruben retten.

London, 9. April. Die Führer der Arbeiter im Unterhause und der Vollstreckungsausschuß des Gewerkschaftskongresses hielten heute im Unterhause eine Beratung der industriellen Lage und über die Frage der Einberufung eines Sonderkongresses der Gewerkschaften, auf dem über die Stellungnahme der vereinigten Gewerke mit ihren über sechs Millionen Mitgliedern gegenüber dem Ausstand des „Dreibundes" entschieden werden soll, welche dem Verband angehören. Sollte der Sonderkongreß zusammentreten, so wird er wahrscheinlich nur den Ausstand für berechtigt erklären, was die Folge hatte, daß die gesamte britische Arbeiterschaft sich hinter die Ausständigen stellen würde. Die Frage, ob die Stahlhüttenarbeiter, Schiffbauer und andere Gewerke ebenfalls in den Ausstand eintreten sollen, würde der Kongreß den Vollstreckungsausschüssen dieser Gewerke überlassen. Die Vertreter der Nationalverbände der Eisenbahner und der Transportarbeiter haben Premier Lloyd George heute morgen, wie später verlautete, nur mitgeteilt, daß die beiden Verbände sich entschlossen hätten, die ausständigen Kohlengräber zu unterstützen. An der Börse ist soweit kein Anzeichen einer Panik zu bemerken. Der „Graphic" teilt mit, daß die Amerikaner in England massenweise Katjütenpläße zur Rückfahrt nach den Ver. Staaten belegen, infolge der Sachlage.

„Revolutionäre Hochflut".

„Eine revolutionäre Hochflut braust über uns und reißt uns mit fort", sagte einer der Führer des „Dreibundes der Arbeiter" zu einem Vertreter der „Mail". Die Zeitung deutet das als eine Erklärung der glatten Absage der Grubenarbeiter an Lloyd George hinsichtlich seines Vorschlags, zuerst die Sicherheit der Kohlenbergwerke zu besprechen, wenn auch viele Arbeiterführer **eine friedliche Lösung** der Streitfragen befürworten. Besorgnis der Einwirkung eines so großen Ausstandes **auf die Aussichten der Arbeiterpartei in den nächsten** Parlamentswahlen **gibt sich kund,** und diese Furcht mag die Besprechungen zwischen den Regierungsbeamten und Führern **der Arbeiter beeinflussen.**

„Wir sehen keine Hoffnung zur Rettung der Nation vor der Katastrophe," sagt der „Telegraph" in Besprechung der Tatsache, daß der „Dreibund" seine Leute Dienstag ...ternacht zur Arbeitsniederlegung **veranlassen werde, falls der** Streik nicht bis dahin beigelegt worden ist. Andere Zeitungen äußern hingegen die Ansicht, daß in der vierstündigen Frist noch allerhand ...glichkeiten zur ... sich entwickeln können. Es ...tet, daß, gerade um die Wiederaufnahme der Verhandlungen zu ermöglichen, der Beginn des Ausstandes erst auf Dienstagnacht angesetzt wurde.

Der Kernpunkt des Streiks.

„Der Generalstreik ist nicht einfach ein Ausstand der Kohlengräber, Eisenbahner und Transportarbeiter", sagte der Arbeiterführer MacDonald heute, „sondern es ist ein erbitterter Kampf zwischen dem Kapital und der Arbeit im allgemeinen. Das Kapital versucht die Arbeiter zu zwingen, irgend etwas, das es anbietet, anzunehmen. Die Regierung stützt das Kapital, ist sich aber des Unheils, das es anrichtet, nur halb bewußt. Die Grubenarbeiter werden zum Kampf gegen die von den Grubenbesitzern geplante Lohnherabsetzung gezwungen, wollen sie genug verdienen, um leben zu können. Die anderen Arbeiter erkennen, daß jener Kampf auch der ihrige ist; die gesamte organisierte Arbeiterschaft nimmt unter diesem Gesichtspunkt den Kampf auf. Wird der Generalstreik nicht noch vermieden, so wird binnen einer Woche die gesamte britische Industrie lahm gelegt sein. Die gegenwärtige Lage wird als ein Krieg des Kapitals zur Unterdrückung der Arbeiter, zu dem die Großindustrie und die Regierung seit Monaten die Vorkehrungen getroffen haben, angesehen. Die Kohlengräber waren nicht vorbereitet, und das Kapital führte den ersten Schlag."

Die „Times" wirft allen Beteiligten Kopflosigkeit vor, die Regierung sei zu voreilig gewesen und die ... hätten unvernünftige und infame Lohnherabsetzungen verlangt, was die neutrale Masse dem revolutionären Arbeiterflügel zugetrieben habe.

Der verarmte Mittelstand.

Kommt es zum Ausstand, so erwartet man einen gewaltigen Andrang aus den Reihen des infolge des Krieges verarmten Mittelstandes, der die Verarmung auf die hohen Löhne der Gewerkschaftler und die hohen Unterhaltskosten zurückführt, während er selbst nur hat zahlen müssen, aber nicht mehr verdient hat, zu dem Freiwilligenaufgebot der Regierung. Diese Klasse hat einen Verband mit 300 Zweigen in England und Schottland. Auch unter den Angehörigen der wissenschaftlichen Berufe ist ein ähnlicher Verband im Entstehen, dessen Mitglieder sich zu ähnlichen Dienstleistungen verpflichten, wie während des Eisenbahnerausstandes im September 1919. Zu ihrem Schutz werden nicht nur die Truppen und die Seeleute, sondern auch die Volksmiliz aufgeboten werden.

Lloyd George bleibt fest.

In einer zweiten Konferenz zwischen Vertretern des „Dreibundes" und Lloyd George erklärte dieser heute nachmittag, erst müsse man sich lieber den Schutz der Kohlengruben gegen Ueberschwemmung und Zerstörung einigen. Die Verhandlung blieb erfolglos, eine dritte mag folgen. Infolge Einstellung der Grubenpumpen strömt in Südwales, wo die Kohlengruben bis tausend Fuß tief sind, beispielsweise in das Werk Glamorgan eine Menge von 3000 Gallonen Wasser in der Minute und in das Kohlenbergwerk der Flotte eine Menge von 15,000 Gallonen in der Stunde. In letzterem dürften die Schächte und Gänge mit der modernsten Einrichtung für immer verloren sein.

Neue Verhandlungen und Truppenaufgebot.

London, 9. April. Heute ist wieder eine Verhandlung zur Vermeidung des großen Ausstandes der Eisenbahner und Transportarbeiter seitens deren Führer mit Premier Lloyd George im Gange. Gleichzeitig werden von den Garnisonen auf Malta und in Egypten Truppen hergebracht, um England vor einem Sturz der Regierung durch die Arbeiterpartei zu schützen. In den großen Parkanlagen lagern bereits große Mengen Truppen, und Lloyd George hat einen Aufruf an die Kriegsveteranen erlassen, als Freiwillige ins Heer zu treten.

Im Unterhause hat Lloyd George gestern nachmittag die getroffenen Sicherheitsmaßnahmen, die Einberufung der Reserven und die Verkündung eines „Notstandes" im Lande durch den König, mitgeteilt und erklärt, daß zum ersten Mal in der Geschichte des Landes der Versuch gemacht werde, die Lebensader Großbritanniens, seine Kohlengruben, zu vernichten. Die Regierung werde mit aller Macht diese Kohlengruben schützen. Das Unterhaus vertagte sich dann bis Montag, wann es die Maßnahmen erörtern wird.

Geschäftsbarometer.

Aufträge des Stahltrusts haben um 650,000 Tonnen abgenommen.

New York, 9. April. Die United States Steel Corporation hatte, laut heutigen Berichts, am 31. März Aufträge auf 6,284,765 Tonnen Stahl gegen 6,933,867 Tonnen am 28. Februar.

So gering war der Umfang der unerledigten Aufträge seit September 1919 nicht mehr. Der jüngste Höchststand war im Juli 1920, 11,118,468, während des Krieges 12,183,083, im April 1917.

Der kalte Hauch.

Er wird in den Binnenstaaten bis Mittwoch dauern.

Washington, 9. April. Die nationale Wetterwarte stellt bis Mittwoch nächster Woche, danach normale Luftwärme, am Mittwoch oder Donnerstag Regen, sonst klares Wetter in Aussicht.

Im östlichsten Teil der Landes wird heute abend, bis Kentuck südlich, Frost in Aussicht gestellt, auch Mittelmississippi und Alabama. Nur in Florida bleibt es warm. An den oberen Seen und im oberen Ohiotal wird heute abend und morgen Schnee fallen.

Springfield, Jll., 9. April. Vor morgen früh wird Illinois Frostwetter mit 25 bis 30 Grad Luftwärme haben. Die aus dem Westen kommende kalte Welle hatte in Nordillinois, Mittelmissouri und Südkansas Frost im Gefolge, meldet die hiesige Wetterwarte.

Omaha, Nebr., 9. April. Im nördlichen und nordwestlichen Teil des Staates fiel heute Schnee, hier auch etwas. Jetzt verzieht sich die kalte Welel nach Südosten.

— New Yorker Polizeibeamte holen Ron Harris, den geständigen Meuchelmörder des reichen Frauenjägers Elwell, von Buffalo nach New York, sind aber der Ansicht, daß sein Geständnis erlogen ist, und der Bursche nur seinen Namen in der Zeitung sehen wollte.

Brudermord?

Frank Barlagello nach heftigem Wortwechsel erschossen.

Auch Frau u. Schwe er verhaftet

Der Geschäftsleiter eines Theaters und die Violinistin „Lila" von der Polizei gesucht. — Wollte ihm wertlose Aktien aufhängen. — Diebstahl aufgeklärt.

In seiner Wohnung, Nr. 2247 Iowa Str., wurde gestern Frank Barlagello erschossen. Als der angebliche Mörder befindet sich sein Bruder Louis in Haft. Augenzeugen erklären, daß sich ein Wortwechsel entspann, nachdem Louis seinem Bruder eine Stelle in seinem Barbierladen angeboten und jener sich geweigert hatte, sie anzunehmen. Die Witwe des Getöteten und eine Schwester von ihm, Paulina Thergono, Nr. 1037 N. Roben Str., wurden gleichfalls in Haft genommen.

In der Kasse fehlen $5100.

Thomas Breskin, der Geschäftsleiter des Casino Theaters, Nr. 58 Wes Madison Straße, welcher mit seiner Gattin und seinen zwei Kindern an der 19. Straße und Prairie Avenue wohnte, ist plötzlich verschwunden, und die Theaterbesitzer wollen entdeckt haben, daß $5100 aus der Kasse fehlen. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß „Lila", eine Violinistin, die in einem Lokal im Schleifeviertel spielte, und mit der er angeblich sehr viel verkehrte, auf und davon ging. Die Polizei sucht jetzt nach dem Pärchen. Breskin hielt, so wird von der Polizei behauptet, die Einnahmen von mehreren Tagen zurück und zahlte überdies den Angestellt ihr Gehalt nicht aus.

Wertlose Aktien.

Ein Mann, der seinen Namen als C. O. Smith angibt und wie es heißt, aus Cleveland, O., stammt, wurde gestern verhaftet, als er A. L. Salzman, dem Präsidenten der Salzman Engineering Company, dessen Bureaus sich im StockExchange Gebäude befinden, aus dem Kurs gesetzte Aktien der verfrachten Chicago, Rock Island and Pacific Railroad Company, die schon vor Jahren, nachdem sie unter den Hammer geraten war, von der Chicago und Rock Island und Pacific Railway aufgekauft wurde, aufhängen wollte. Die künstlerisch ausgearbeiteten Papiere stammen von einer Afrikanausgabe von 850,000,000, die zu einem Zinsfuß von 1½ Prozent im Jahre 1902 auf den Markt gebracht wurde. Salzman erkundigte sich bei einem Makler und erfuhr, daß sie wertlos sind. Er veranlaßte dann Smiths Verhaftung. Dieser erklärte anfangs, daß er sie von einer Tante erbte, änderte aber später seine Angaben und weigerte sich schließlich, irgend welche ihm vorgelegte Fragen zu beantworten.

Angeblich geständig.

Ein Juwelendiebstahl, der vor einiger Zeit in der Schmuckwarenhandlung von A. C. Becken & Co., Nr. 180 Nord Wabash Avenue, verübt wurde, ist gestern aufgeklärt worden, nachdem der 17jährige Ward Weit ein in Diensten der Firma stehender Verkäufer, angeblich ein Geständnis ablegte, in dem er zugegeben haben soll, daß er und zwei andere Verkäufer die Schmuckstücke im Werte von 825,000 aus den Postsendungen stahlen. Henry Singer, 21 Jahre alt, Nr. 2058 Powell Avenue, und Charles Wallace, 18 Jahre alt, Nr. 229 Wes Garfield Boulevard, welche er als seine Mitschuldigen bezeichnet haben soll, wurden verhaftet.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Etwas unbeständig und kälter heute abend, niedrigste Temperatur unter dem Gefrierpunkt. Morgen teilweise bewölkt und anhaltend kalt. Frische meist nordwestliche Winde.

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend und morgen, mit Ausnahme des nördlichen Teils, wo es heute abend unbeständig sein wird. Heute nacht Frost.

Wisconsin: Unbeständig und kälter mit Frost heute nacht. Morgen klar und anhaltend kalt.

Iowa: Im allgemeinen klar heute nacht und morgen, anhaltend kalt. Heute nacht Frost.

Indiana: Im allgemeinen klar heute abend und morgen mit Ausnahme des äußersten nördlichen Teils, wo es wahrscheinlich Schneegestöber geben wird. Heute nacht, kälter, Frost.

Nieder-Michigan: Schneegestöber und kälter heute nacht; morgen bewölkt, in der Nähe des Michigan See wahrscheinlich Schneegestöber.

Sonnenuntergang heute 7.21 abends.
Sonnenaufgang 6.17 morgen früh.
Monduntergang 6.01 abends.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	53	2 Uhr morgens	42
4 Uhr nachm.	53	3 Uhr morgens	42
5 Uhr abends	52	4 Uhr morgens	42
6 Uhr abends	51	5 Uhr morgens	42
7 Uhr abends	50	6 Uhr morgens	42
8 Uhr abends	49	7 Uhr morgens	40
9 Uhr abends	43	8 Uhr morgens	38
10 Uhr abends	43	9 Uhr vorm.	36
11 Uhr abends	42	10 Uhr vorm.	35
12 Uhr mitternacht	41	11 Uhr vorm.	36
1 Uhr morgens	42	12 Uhr mittags	37

Deutschlands Zahlungsfähigkeit

Der „Tiger" heult, und Barnch rechnet fünfzehn Milliarden heraus

Gedrückte Stimmung in Athen.

Griechische Dienstpflichtige verweigern angeblich Kriegsdienst. — Spanien will keinen Weizen mehr. — Amerikanische Russen in der Heimat abgeschlachtet. — Die Zusätze zum Völkerbund.

Paris, 9. April. Der ehemalige Premier Clemenceau hat dem früheren französischen Obertommissär in den Ver. Staaten, Hauptmann Tardieu, das Vorwort zu dessen Buch über den Frieden geschrieben und darin die Notwendigkeit ewiger Wachsamkeit in der Ausführung des Versailler Vertrags betont, Deutschland müsse jeder Verpflichtung nachkommen.

Washington, 9. April. B. M. Baruch, Vorsitzer der Amerikanischen Wiedergutmachungskommission, erklärt in der neuesten Nummer des Organs der nationalen Handelskammern, daß Deutschland fünfzehn Milliarden Dollars bezahlen könne und auch willens sei, zu bezahlen. Drei Milliarden habe es bereits bezahlt, und wenn es Schlesien behalte und alle Beschränkungen aufgehoben würden, könne es den Rest von zwölf Milliarden aufbringen. Deutschland müsse mit den Erzeugnissen seiner Arbeit und seines Geistes bezahlen, Frankreich wolle deutsche Arbeit in der Wiederherstellung der verwüsteten Gebiete nicht annehmen, und die übrigen Völker hätten unnötigerweise Angst vor seinen Zahlungen in der Gestalt von Waren. Diese ängstlichen Gemüter bedächten nicht, daß dieselben Völker, von denen Deutschland seine Rohstoffe kaufe, einen kaufkräftigeren Markt für die Fabrikerzeugnisse aller Völker der Welt haben würden, und daß ferner neue Märkte nicht nur in Mitteleuropa und Rußland, sondern in jedem Winkel der Erde infolge des gesteigerten Warenaustausches entstehen würden.

Betrieb auf Befehl.

Koblenz, 9. April. General Allen hat allen Fabrikbesitzern in dem von den Amerikanern besetzten Gebiet verboten, ohne seine Zustimmung den Betrieb einzustellen.

Die griechischen Niederlagen.

Athen, 9. April. Die griechischen Niederlagen in Anatolien und die schweren Verluste an Menschenleben haben hier große Niedergeschlagenheit verursacht; die Regierung gibt nur spärliche Nachrichten bekannt, und die eintreffenden Verwundeten, welche in mehreren großen Gebäuden untergebracht werden, müssen schweigen. Alle Kraftwagen sind von der Kriegsverwaltung beschlagnahmt und nach Smyrna gesandt worden, außer denen der Amerikaner, da die Besitzer mit Protesten in Washington drohten. Fast stündlich finden Kabinettssitzungen statt; der König hat seine Reise auf den Kriegsschauplatz verschoben. Zu der Aushebung stellen sich nur 25 Prozent der Stellungspflichtigen, vielerorts wird der Dienst absolut verweigert. Die Regierung stellt fünf weitere Jahrgänge aus heben. Die Heeresverwaltung soll nichts taugen, versichern Vertreter der Alliierten. Dentrrious Gountaris, der Kriegsminister, ist an die Spitze des Kabinetts getreten.

London, 9. April. Die Griechen haben Afium-Karahissar, den Stützpunkt der Bagdadbahn südlich von Eskischehr, geräumt und sich 25 Meilen weiter westlich nach Tomlubunar zurückgezogen.

Angora, 9. April. Die Moskauer Regierung hat den türkischen Nationalisten nur unter der Bedingung Hilfe gegen die Griechen zugesagt, daß sie den französisch-türkischen Vertrag verwerfen. Kemel Pascha hat sich zur Einhaltung der Feindseligkeiten bereit erklärt unter der Bedingung, daß die Griechen Thrazien und Smyrna räumen.

Vertragsbruch?

Stockholm, 9. April. Bolsche wiktruppen sollen in Kopola und Borgajarri eingedrungen sein, in Verletzung des russisch-finnischen Friedensvertrages.

Das Beamtenheer Frankreichs.

Paris, 9. April. Von je 27 Menschen in Frankreich ist einer Beamter, dazu kommt noch das stehende Heer von 770,000 Mann. Die Regierungsausgaben für Beamtengehälter sind in diesem Jahre 1329 Millionen Francs, wozu noch die der 500,000 Staatsbahnangestellten kommen. Die Kosten für diese Beamten sind so hoch, wie vor dem Kriege der ganze Regierungshaushalt war.

Der Empfang in Rußland.

Riga, 9. April. Die aus den Ver. Staaten abgeschobenen und am 5. April in Libau eingetroffenen russischen Bolschewiki wurden an der russischen Grenze von den Russen zur Auslieferung ihres Geldes gezwungen und erhielten Brodkarten. Es heißt, daß von den am 9. März in Rußland aus den Ver. Staaten eingetroffenen 75 Bolschewiks 20 als Anarchisten hingerichtet oder ins Zuchthaus gesandt wurden, weil sie gegen die Sowjetregierung den Mund geöffnet hatten.

Spanien gegen Weizeneinfuhr.

Madrid, 9. April. Zum Schutz der spanischen Landwirtschaft plant die Regierung die Weizeneinfuhr zu beschränken, denn wenn auch die Brodpreise hoch seien, so seien sie nicht höher als in anderen Ländern und könnten bei sparsamer Wirtschaft in der Brodproduktion herabgesetzt werden, sagte Minister de la Cierra, im Abgeordnetenhaus.

Poincare soll heimbleiben.

London, 9. April. Anläßlich der Uebernahme des Wiederaufbaues von Verdun durch Stadt und Comite London wollte der ehemalige Präsident Poincare von Frankreich hier einen Dankbesuch machen. Es ist ihm aber wegen des Ernstes der Lage abgeraten worden.

Japanische „Gesten".

Washington, 9. April. Zur Festigung der Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Japan will die japanische Regierung verschiedene „Gesten" ausführen, um so die Wichtigkeit der Erhaltung des Friedens der Welt und freundschaftlicher Beziehungen zu den Ver. Staaten zu betonen. Diesem Zweck soll auch die bevorstehende Reise einer Anzahl japanischer Volksvertreter nach den Ver. Staaten dienen, während der wichtige Ankündigungen hinsichtlich des japanisch-amerikanischen Verhältnisses in Aussicht gestellt werden, wie es heißt auch bezüglich der Kabelstation auf der Insel Yap.

Straßenkampf in Limerick.

Dublin, 9. April. Ein Zivilist wurde getötet, vier Polizisten verwundet, einer wahrscheinlich tötlich, ein Knabe und eine Frau leicht während eines Angriffes, den in Limerick gestern abend bewaffnete Zivilisten auf einen Polizeipatrouillewacht machten.

Bei Macroom, County Cork, wurden in der verflossenen Nacht zwei Polizisten hinterrücks überfallen; der eine wurde getötet, der andere entkam.

Generalstreik in Venedig.

Venedig, 9. April. Infolge eines blutigen Kampfes zwischen Sozialisten und Fiscistis, bei dem ei n Teilnehmer getötet und sechzehn verwundet wurden, ist heute der Generalstreik erklärt worden.

Trockenes Studium.

Genf, 9. April. Ein Ausschuß von Rechtskennern ist mit dem Studium von Zusätzen zu dem Völkerbundvertrag beauftragt worden.

Erledigt.

Rosboville, Tenn., 9. April. Das Staatsobergericht hat heute die Maßnahmen, durch welche Gouv. Roberts dem Staatsamt in Washington die Gutheißung des Frauenstimmrechts zur Bundesverfassung seitens der Staatsgesetzgebung bestätigte, für gesetzlich erklärt. Jene Abstimmung war die entscheidende für den Verfassungszusatz.

Zu die Gosse.

Garn, Ind., 9. April. Heute wurden 60,000 Gallonen Schnaps, Wein, Bier und Kümmel, die in den letzten beiden Jahren hier beschlagnahmt worden waren, „in Keller der Polizeiwache in den Erzugskanal gegossen.

Wer erhielt die $30,000?

B. G. Anderson macht vor dem Daileyschen Ausschuß interessante Angaben.

Der von der Legislatur ernannte, unter Leitung von Senator Dailey stehende Sonderausschuß, welcher feststellen soll, ob eine Verschwörung bestand, um in Chicago die Bautätigkeit zu untergraben, ist auch heute in Sitzung, er tagt aber wieder hinter verschlossenen Türen und hat über das Ergebnis seiner Beratungen noch nichts bekannt gegeben. Wie es heißt, wurde heute B. G. Anderson, der Präsident der Anderson & Lind Mill Co., von ihm vernommen, und sagte aus, daß er sich erbot, gewisses Baumaterial für $70,000 zu liefern, daß der Kontrakt aber einer Firma zugesprochen wurde, welche $100,000 verlangte. In wessen Tasche die $30,000 flossen, die zuviel bezahlt wurden, vermochte er nicht anzugeben.

Montag vormittag werden die Bundesgroßgeschworenen mit ihrer Untersuchung beginnen.

— Geraldine Graham, Dollarprinzessin von der Chicagoer Goldküste, wurde bei Los Angeles, Cal., wo sie mit der Mutter wohnt, abgefangen, als sie mit Whitney Warren, New Yorker Millionärssohn, sich trauen lassen wollte und heimgebracht. Das war ihr zweiter Brautstand, denn die Mama hat die Verlobung aufgehoben.

In Schwulitäten.

Dr. Zaremba soll sich des Meineides schuldig gemacht haben.

Um Räuber zu retten.

Auch Eltern eines Mitangeklagten machten angeblich falsche Zeugenaussagen. — Edward Morris zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt.

Eine böse Suppe scheint sich Dr. Andrew Zaremba, dessen Sprechzimmer sich an Chicago Ave. und Roben Str. befindet, eingebrockt zu haben. Er wird sich vielleicht wegen Meineids zu verantworten haben. Oberrichter McDonald vom Kriminalgericht sagte heute, er werde einen Haftbefehl gegen den Arzt ausstellen lassen. Zugleich wies der Richter auf die zahlreichen Fälle von Meineid hin, die sich seiner Ansicht nach schon häufig im Kriminalgericht ereignet haben und erklärte, er beabsichtige auch gegen die Angehörigen eines Angeklagten vorzugehen, die kürzlich in seinem Amtslokale falsche Zeugenaussagen gemacht haben sollen.

August Benson, John Duban, David Griff und Charles Johnson, Burschen im Alter von 18 bis zu 20 Jahren, wurden kürzlich von Geschworenen schuldig befunden, am 7. Januar einen Raubüberfall in dem Laden des Juwelenhändlers Reinhardt Wolff, 2849 Belmont Avenue, verübt zu haben. Während der Prozeßverhandlung brachten Duban und Griff sogenannte Alibi-Beweise vor, während Benson und Johnson sich schuldig bekannten, aber behaupteten, ihre beiden Genossen seien nicht an dem Ueberfall beteiligt gewesen. Für Duban trat Dr. Zaremba als Entlastungszeuge auf. Duban, sagte er auf dem Zeugenstande unter Eid aus, sei vom 5. bis zum 10. Januar krank im Bett gewesen. Er habe ihn täglich des Abends besucht mit Ausnahme des 7. Januar. An diesem Tage sei er zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags, der Zeit, da der Raubüberfall verübt wurde, in seiner Wohnung gewesen und habe ihn im Bett vorgefunden.

Auch Griff brachte einen Alibi-Beweis vor. Seine Eltern sagten aus, er sei zur Zeit, da der Ueberfall stattfand, zu Hause gewesen. Als heute über den Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses verhandelt wurde, ließ der Richter die Angeklagten, einen nach dem andern, vor sich bescheiden. Mit Ausnahme Bensons waren alle geständig. Benson sei auch an dem Ueberfall beteiligt gewesen, sagten sie und die Alibi Beweise entsprächen nicht den Tatsachen.

„Ich kann sehr wohl verstehen, daß Eltern ihre Kinder zu beschützen versuchen" erklärte daraufhin der Richter, „aber daß ein Arzt sich dazu hergibt, vor Gericht falsche Aussagen zu machen, dafür gibt es keine Entschuldigung."

Er werde am Montag einen Haftbefehl gegen Dr. Zaremba ausstellen, sagte der Richter weiter und als dessen Anwalt ihn bat, davon Abstand zu nehmen, da der Arzt krank in einem Hospital sei, erwiderte er: „Eigentlich sollte er im Gefängnis sein."

Duban und Benson wurden zu Zuchthaus von der Dauer von 10 Jahren bis auf Lebenszeit verurteilt, Griff und Jackson werden erst in der kommenden Woche ihr Urteil erhalten.

Endgiltig entlassen.

Die Großgeschworenen, welche seinerzeit William Broß Lloyd und 19 andere Kommunisten in Anklagezustand versetzten und dann als Sonder Grand Jury beibehalten wurden, sind heute endgiltig entlassen worden. Sie hatten schon seit mehreren Wochen keine Sitzung mehr abgehalten. Lloyd und Genossen sind inzwischen schuldig befunden worden, sich verschworen zu haben die Bundesregierung zu stürzen und an ihre Stelle eine solche nach dem Muster der Sowjetregierung in Rußland zu setzen.

Froh, daß er dem Galgen entrann.

Edward Morris, der Mörder des Polizisten John Mullen, der am frühen Morgen des 3. Januar in dem unter dem Namen Lincoln Gardens, bekannten Lokal, Wells Straße und Lincoln Avenue, erschossen wurde, ist heute von Richter Sullivan, in Uebereinstimmung mit dem Wahrspruch der Geschworenen, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt worden. Sein Verteidiger hatte zwar wie gebräuchlich den Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses gestellt, er machte aber heute, als darüber verhandelt wurde, nicht den geringsten Versuch, die Zustimmung des Richters zu erlangen. Sein Klient war offenbar froh, daß die Geschworenen nicht die Todesstrafe über ihn verhängt hatten und wollte von einem zweiten Prozeß nichts wissen.

Edward McBride und John McEvilly, die sich in der Gesellschaft von Morris befanden, als er den Polizisten niederschoß und mit ihm unter Mordanklage gestellt worden waren, wurden bekanntlich von den Geschworenen freigesprochen und werden jetzt eifrig gesucht, weil sie im Verdachte stehen, an dem Postraube beteiligt gewesen zu sein, der vor einigen Tagen hier auf dem Bahnhofe an Polk und Dearborn Str. verübt wurde.

Leisten Bürgschaft.

Drei von den seiner Zeit in Verbindung mit dem Baseballskandal in Anklagezustand versetzten Ballspieler, nämlich Joseph Jackson, Claude Williams und „Buck" Weaver, haben heute im Kriminalgericht die für ihr Erscheinen vor Gericht verlangte Bürgschaft im Betrage von je $7500 gestellt und das gleiche tat Karl Zork, ein Fabrikant aus St. Louis, der ebenso wie die Ballspieler der Verschwörung angeklagt ist.

Vom Felde der Arbeit.

Eine Arbeiterbank mit $100,000,000 Kapital. — Die Eisenbahnlage als gefährlich geschildert.

Pittsburg, 9. April. Mit Unterstützung des nationalen Gewerkschaftsverbandes soll ein riesiges Bankunternehmen mit hundert Millionen Dollars Kapital, dessen Aktien, je $20, nur an Gewerkschaftler verkauft werden sollen, gegründet werden, gewissermaßen zur Schaffung eines gewaltigen Fonds für Zwecke der Aufklärung und Verteidigung. Es wird erwartet, daß alle Gewerkschaftler ihre Ersparnisse in der Bank, die, um Bundes- und Staatsaufsicht zu umgehen, als Treuhändergesellschaft, „Trust Co.", gegründet wird, hinterlegen werden. Die Gründer rechnen mit fünf Millionen Dollars Spareinlagen in der Haupt- und den fünfzig Zweigstellen, die überall im Lande, zuerst in den großen Industriestädten, geplant werden. Sobald für fünf Millionen Dollars Aktien verkauft worden sind, soll das Unternehmen ins Leben gerufen werden.

Pittsburg, 9. April. Die Pennsylvaniabahngesellschaft hat ihren Bahnhofs- und Kanzleiangestellten, insgesamt 46,000, heute eine Lohnherabsetzung um $25 den Monat, bezw. $1 den Tag oder 12,5 die Stunde, je nach der Art der Bezahlung angekündigt und wird neueintretenden jungen Leuten künftig $60 den Monat bezahlen, $70, wenn sie einjährige Erfahrung besitzen.

Washington, 9. April. Präsident Kingsley von der Handelskammer des Staates New York hat Präsident Harding erklärt, daß im Eisenbahnwesen des Landes mit größter Schnelligkeit normale Zustände herbeigeführt werden müßten, sollten die schwersten Erschütterungen des wirtschaftlichen Lebens des Landes vermieden werden. Vertreter der Bahngesellschaften und der Eisenbahnerverbände haben ferner den Präsidenten ersucht, an gemeinsamen Verhandlungen zur Beilegung der Streitfragen über die Löhne und die Arbeitsbedingungen teilzunehmen.

Das Ackerbaudepartement teilt mit, daß die Farmer im Süden jetzt trotz geringerer Löhne mehr Arbeiter erlangen können, als sie gebrauchen; ebenso ist es im Westen. In Indiana und in Illinois üben die Farmer strengste Sparsamkeit und aus den östlichen Staaten wird reiches Angebot von Arbeitern bei gegen das Vorjahr um ein Fünftel bis ein Viertel niedrigeren Löhnen berichtet.

Detroit, 9. April. Gegen die Vorschriften des La Folletteschen Seemannsgesetzes haben hier heute Vertreter der Binnenseeschiffahrt und der Industrie protestiert und beschlossen, vom Kongreß eine Milderung der Vorschriften hinsichtlich der Mannschaftsstärke und der Zahl der mitzuführenden Rettungsboote zu erbitten.

Arbeit des Kongresses.

Washington, 9. April. Nach Rücksprache mit Präsident Harding erklärte der republikanische Führer im Abgeordnetenhause, Mandell, daß die von Präsident Wilson mit Veto belegte Vorlage zur Schaffung eines Regierungshaushalts wieder eingereicht werden soll, sobald die Zoll- und Steuerfragen vorgerückt sind, ferner die Einwanderungsvorlage, darauf die Soldatenunterstützungs- und schließlich die Landstraßenbauvorlage. Der Präsident ist gegen Regierungsverwilligungen für den Bau von Landstraßen in Staaten, in denen die gebauten nicht in Stand gehalten werden.

* Im St. Lukas Hospital starb der 27jährige Lokomotivheizer Frank Semplis, Nr. 1903 S. Huron Str., an Brandwunden, die er sich am 25. März bei der Arbeit zuzog, als er mit seinen mit Oel getränkten Arbeitskleidern einer offenen Flamme zu nahe kam und sie Feuer fingen.

— Viele Eisberge auf der nordatlantischen Dampferroute gemeldet; Schiffe nehmen jetzt, infolge Radiowarnungen, südlicheren Kurs.

Mußte Geldschrank öffnen.

Joseph H. Kirk Barrel Co. um $750 beraubt.

Tapfere Maid.

Sticht mit Hutnadel auf Wegelagerer ein und jagt sie in die Flucht. — Dr. Emil F. Roegner von Banditen ausgeplündert.

Obgleich Polizeichef Charles Fitzmorris durch Organisierung von sogenannten „fliegenden Abteilungen", bestehend aus Kraftfahrradpolizisten, Vorkehrungen getroffen hat, dem gewöhnlich am Samstag verübten Raub von Lohngeldern vorzubeugen, gelang es doch heute morgen zwei verwegenen Banditen, in der Anlage der Joseph H. Kirk Barrel Company, Nr. 735 W. 35. Straße, das nette Sümmchen von $750, das zur Auszahlung der Löhne dienen sollte, zu erbeuten. Harry Kirk, ein Mitglied der Firma, wurde gezwungen, den Geldschrank zu öffnen, worauf sich die Spitzbuben dann das Geld aneigneten. Sie entflohen in einem blauen Kraftwagen.

Mit der Hutnadel.

An die unrechte Adresse kamen zwei Räuber, welche Frl. Ruth Krogh Nr. 203 N. Hamlin Avenue, als sie sich in Begleitung von Harold Redman, Nr. 2048 Nord Spaulding Avenue, auf dem Heimweg befand, überfallen. Die Gauner hielten ihr sowohl wie ihrem Begleiter Revolver vor und befahlen ihnen, die Hände gen Himmel zu strecken. Anstatt dem Befehle nachzukommen, griff Frl. Krogh nach ihrem Hut, entzog diesem eine Nadel und ehe sich beide Räuber versahen, war dem einem von ihnen diese durch die Backe, dem anderen in den Arm gedrungen. Inzwischen war Redman auch nicht säumig gewesen, sondern hatte den Banditen mehrere Faustschläge ins Gesicht versetzt. Sie zogen es dann vor, von ihrem Vorhaben Abstand zu nehmen und zogen winselnd von dannen.

Weniger tapfer war Frl. Estelle Schier, Nr. 1530 S. Clifton Ave. Sie wurde vor ihrer Wohnung von einem Räuber angefallen, der ihr, obgleich sie ihn bat, sie ungeschoren zu lassen, ihren Pelzmantel im Werte von $400 abnahm. Frl. Schier hat jedoch einen Trost; sie hatte den Mantel gegen Diebstahl versichern lassen.

Arzt ausgeplündert.

Ein Räuberduett, das sich eines Kraftwagens bediente, überholte an der 68. Straße und Hale Avenue eine Kraftdroschke, in der sich Dr. Emil F. Roegner, Nr. 4348 Wes 22. Straße, befand. Während der Lenker des Banditengefährts ihn mit einer Pistole in Schach hielt, nahm ihm der andere Gauner seine aus $96 bestehende Barschaft ab und riß ihm überdies einen Ring im Werte von $110 vom Finger.

Mutmaßlich dieselben Gesellen, die Dr. Roegner ausplünderten, fuhren vor Charles Marenos Wirtschaft, Nr. 8601 Cottage Grove Avenue, vor und plünderten außer diesem mehrere stunden, die sich zur Zeit im Lokal befanden, aus. Sie erbeuteten $53 und einen Ring im Werte von $150.

**Kraftdroschk

Struve's
DEPARTMENT STORE
LINCOLN & BELMONT AVES

Feine Schnitte Round Steak und Veal Chops, Pfd. **18½c**

Frisches Veal Stew, **9½c**

Spezialitäten für Montag

KOUPON
Montag, von 9 bis 11 Uhr vormittags.
Damast-Tischtücher. Größe 58×69 Zoll. Mit 1½zöll. hohlgestepptem Saum. Sehr gute Qualität. $1.75 Wert; zu..... **98c**
(Nur 2 Stück an einen Kunden.)

Union-Suits für Männer. Fein Balbriggan. Kurze Aermel und Knöchellänge. Größen 34 bis 46. $1.00 Wert zu.... **69c**

Muslin-Beinkleider für Frauen.— Open oder closed Style. Mit Stickerei-Ruffle. Sehr gute Qualität Muslin. Alle Gr. **47c**

Farbige Challies. Volle Yard breit. In vielen Mustern zur Auswahl. — Sehr guter Kissen-Bezug — die Yard zu..... **19c**

Waschbare Krawatten. — Soeben empfingen wir eine neue Sendung schöner Muster. Knaben-Größen 15c; Männergr. **19c**

KOUPON
Montag, von 2 bis 3 Uhr nachmittags.
Lisle-Strümpfe für Damen. Doppelte Sohlen. Sehr gut mercerized. In Schwarz, Braun oder Weiß. Zu haben in allen Größen. Ein 35c Wert. Das Paar zu..... **21c**
(Nur 2 Paar an einen Kunden.)

Pfeffer Reiner schwarzer gemahlener Pfeffer — das Pfund zu..... **23c**

Kakao Bester, sehr nahrhaft, Pfund zu.. **19c**

Kaffee Fancy Peaberry Kaffee— das Pfund 27c — 4 Pfund für..... **1.00**

Seife „Old Country" Seife, 10 Stück Ein Stück Olivile frei. **63c**

Reis Bester B. A. Reis — das Pfund zu.. **6½c**

Catsup „Club House" Catsup — 11 Unzen-Flasche für..... **16c**

Crackers Crispo Soda Crackers — das Packet für..... **6½c**

Sardinen in Mostrich-Sauce 4 Büchsen für..... **25c**

Stärke Argo Stärke — 5 Pfd.-Paket.. **39c**

Syrup Karo Syrup — 1½ Pfd. Kanne **10c**

KOUPON
50c sortierte Schokolade. Manche etwas zerbrochen. (Nur 2 Pfd. an jeden Kunden.) Montag mit diesem Koupon das Pfund.... **15c**

KOUPON
S. Seidenberg & Co's. bekannte „Afier Dinner" Zigarren. 8c Größe. Kiste mit 50 Zigarren, mit diesem Koupon, Montag **2.49**
(Nur 1 Kiste an einen Kunden.)

Korsisches Blut.

Roman von Franz Treller.

(14. Fortsetzung und Schluß.)

Da drang eine männliche Stimme an ihr Ohr, und sie duckte sich nieder ins Gras, um nicht gesehen zu werden. Durch die Zweige des Busches vor ihr erblickte sie jetzt zwei Gestalten, eine männliche und neben dieser schimmernde Teile eines hellen Frauengewandes. Sie lauschte mit allen Sinnen. Die Beiden kamen näher, und nun verstand sie auch Worte, deutlich klangen sie an ihr Ohr.

„Ich konnte nicht anders, Signorina, ich mußte Sie sprechen. Sie wissen, es ist die äußerste Gefahr."

„Sprich," sagte eine weibliche Stimme von tiefem Klang, „was begehrst Du von mir?"

Eleonora zitterte, denn es war — Julias Stimme. Wer den Klang dieser Stimme einmal gehört hatte, vergaß ihn nie wieder.

„Ich muß die Insel verlassen, sonst bin ich verloren. Ich verlache Alle, bis auf Einen; der Gendarmen und der Leute der d'Ornanos spotte ich, aber Beppo Castrucci ist hinter mir, dem hungrigen Bluthund gleich; ich kenne ihn; er ruht nicht, bis er mich vor der Flinte hat. Ich muß das Meer zwischen ihn und mich bringen, und dazu bedarf ich Geld. Darum sandte ich Ihnen Botschaft."

„Hast Du," fragte Julia in abgebrochenen Lauten, „meinen Namen genannt?"

„Nicht doch, Signorina, er kam und kommt nicht über meine Lippen."

„Hier ist Geld, bringe das Meer zwischen Dich und den Rächer!"

„Dank, Signorina. Leben Sie wohl!"

Er mußte wohl ihre Hand ergreifen wollen, denn mit dem Tone des tiefsten Widerwillens rief sie: „Berühre mich nicht, Deine Hand ist rot von seinem Blut, fort . . . fort!"

Mit Bitterkeit versetzte der Mann: „Und wenn ich das Stilet brauchte, wer hat es mir in die Hand gedrückt? Wer beschwor mich bei aller Treue, die ich den Pescas schulde, den zu verilgen, der Sie beleidigt hat? Lohnen Sie mir die Treue mit Verachtung?"

„Geh, geh!" stöhnte sie, „suche dem Zorne der Menschen zu entrinnen, und . . . und . . ." in dumpfem Murmeln verlor sich das Folgende.

„Die heilige Jungfrau sei mit Ihnen, Signorina," sagte Antonio. „Ich muß fort; mein Weg ist weit, und mein Fuß lahmt von dem Sprunge in die Tiefe."

Er wandte sich, hinkte davon und verschwand in der Nacht; Julia Pesca stand allein. Ein dunkles Tuch fiel von ihren Schultern hernieder und darunter schimmerte das weiße Kleid hervor. Die Hände auf das Herz gepreßt stand sie, den Kopf gesenkt, bewegungslos.

Jedes gesprochene Wort hatte Eleonoras Ohr erreicht, während sie in Fieberglut bebte.

Die Schritte Antonios waren verhallt, und immer noch stand Julia, einer Statue gleich, da.

Eleonora erhob sich, in ihrer Hand blitzte der Dolch.

„Mörderin!" hallte es von ihren Lippen in einem Tone erbarmungsloser Härte. Schrill klang der Laut durch die Nacht. Julia zuckte zusammen, dann warf sie das Haupt zurück und die Blicke der beiden Frauen begegneten sich; in irrem Glanze suchte das Auge Julias das der Rächerin, welches mit aller Glut des furchtbarsten Hasses ihr entgegenblitzte.

„Leben um Leben, Julia Pesca, so lautet das Gesetz!" rief Eleonora.

„Nimm es," versetzte Julia. „Der Tod ist Erlösung von namenloser Qual." Das tiefste Seelenleid sprach aus dem gebrochenen Tone ihrer Stimme.

„Warum, Unheilvolle, hast Du den Bravo noch ihm ausgesandt?"

Mit jäh aufwallender Leidenschaft erwiderte sie: „Weil er mich verschmähte, mich, die sich vor ihm entwürdigte, die ihm ihr Herz gezeigt hatte. Weil ich es nicht ertragen konnte, ihn in den Armen einer Anderen glücklich zu wissen." Mit dem unzähmbaren Stolze ihres Charakters fügte sie in hartem Tone hinzu: „Weißt Du, was es heißt, Julia Pesca zu täuschen?"

Schweigend, den blitzenden Dolch in der Rechten, finsteren Auges, das Gesicht wie aus Stein gemeißelt, blickte Eleonora auf die Todfeindin, deren Körper von oben bis unten bebte.

Sekunden vergingen, während die beiden so furchtbar erregten Frauen schweigend einander gegenüberstanden.

Dann fuhr Julia, die eine Hand auf das Herz, die andere an die Stirn legend, leise in Lauten, welche den ganzen Jammer einer gefolterten Seele widertönten, fort: „Ich, Eleonora, Du bist gerächt, furchtbar gerächt! Die Qual begann, als der Pfeil von der Sehne geschnellt war, und ich ihn nicht mehr im Laufe hemmen konnte. Im Wahnsinn, keines Sinnes mächtig, hatte ich den Blutbefehl erteilt, und kaum war Antonio fort, so ergriff mich Reue, Todesangst, Gewissensqual. Jeder Fußtritt, jedes fallende Blatt erschreckte mich. Und als die Kunde kam, als das Schreckliche geschehen war, von der Stunde an — o, nimm alle Qualen der Hölle und vereine sie, sie erreichen nicht die Pein, die meine Seele seit dem Tage durchrast. Stoß zu, Rächerin, und erlöse mich!"

Sie neigte das Haupt, als erwarte sie den Todesstreich. Eleonora schwieg, das Auge auf die Gestalt gerichtet; ihre mit dem Dolche bewehrte Hand sank nieder. Dann sagte sie langsam, deutlich, mit unheimlicher Ruhe: „Elendes Weib, dessen Leidenschaft und wahnsinniger Stolz keine Schranken im Himmel und auf Erden fand, Du hast aus feigen, tückischem Hinterhalte den besten Mann getötet. Unendliches, nimmer erlöschendes Leid hast Du auf meine Seele gehäuft und meinem Leben jeden Sonnenschein geraubt. Aber wenn mein Cesare mir im Traum erscheint, so lächelt er mich an und sagt: „Komm, Lieb, ich erwarte Dich. Vor Dir steht er blutbefleckt — tötliche Verachtung auf den Lippen."

Mit stahlhartem Klange der Worte fuhr sie fort: „Sieh hier den Dolch; nichts hindert mich, ihn Dir in die Brust zu stoßen. Aber es wäre eine kleine — eine winzige, ungenügende Strafe für Dein Verbrechen, das fühle ich in diesem Augenblicke. Nein — lebe — lebe! Und unaufhörlich, täglich, stündlich mögen die Qualen der Reue, der Gewissensangst, der Scham Dein Herz zerfleischen. Geh und lebe — Ich will diese Waffe mit Deinem Blute nicht besudeln, denn ich verachte Dich, feige Mörderin!"

Einem düsteren Racheengel gleich stand die zarte Frau vor Julia Pesca, jetzt wandte sie sich um und schritt langsam, hoch aufgerichtet, heimwärts.

Sie blickte nicht zurück, auch nicht, als ein Gelächter Julias ihr Ohr erreichte, dessen Klang mehr Pein verriet als der furchtbarste Schmerzensschrei. Sie schritt weiter, und immer noch tönte ihr das entsetzliche Lachen im Ohr.

Sie war dem Ufer des Tavignano näher gekommen, als unerwartet zwei rasch aufeinander folgende Schüsse, in nicht großer Entfernung abgegeben, sie stehen bleiben ließen. Gleich darauf hörte sie Beppos Stimme deutlich durch die stille Nacht herüberdringen. „Fahr zur Hölle, Mörder!"

Ein dumpfes Stöhnen folgte, und dann rauschten die Wellen auf von einem schweren Gegenstand, der in sie niederfiel.

Eleonora, in deren Seele jene finstere Ruhe eingekehrt war, welche gegen äußere Schrecken unempfindlich macht, stand und lauschte. Als sie in der Ferne eine menschliche Gestalt zu sehen glaubte, rief sie: „Beppo!" und in kurzer Zeit stand dieser vor ihr und schaute sie mit ängstlichem Staunen an.

„Signora Eleonora, Sie hier?"

„Ich war, wie Du, auf den Pfaden des Bluträchers."

„Und Julia?"

„Sie wird leben, das sei ihre Strafe." Dann fragte sie schroff: „Crespi?"

„Sein Leib fährt den Tavignano hinab, Cesare ist gerächt."

Sie reichte ihm die Hand: „Dank, guter Beppo, Dank."

„Seine in Todesangst schlecht gezielte Kugel sauste an mir vorüber, die meine traf ihn."

„Führe mich nachhause, Beppo."

Sorgfältig geleitete er Eleonora zum Schlosse, wo ihre durch die ungewohnte Abwesenheit geängstigten Dienerinnen sie freudvoll empfingen. Die nach Anspannung aller Körper- und Seelenkräfte durchaus erschöpfte, fieberude Frau wurde von ihnen zu Bett gebracht. Am andern Morgen raste sie in wilden Fieberträumen. Es war zu viel für ihre weiche Seele gewesen.

* * *

Im Kastell Pesca herrschte die größte Unruhe. Julia wurde vermißt, und eine der Mägde hatte sie zum Tavignano gehen sehen. Fackeln wurden angezündet, und Fernando machte sich mit allen männlichen Dienern auf den Weg, um die Vermißte zu suchen. Den Andeutungen der Magd entsprechend, forschte man nach ihr im Flusse. Erst spät in der Nacht entdeckte man sie, durch ihr helles Kleid aufmerksam gemacht, am anderen Ufer des Stromes auf einem Stein sitzend. Mit Entsetzen sah Fernando in ihr Auge, welches ausdruckslos vor sich hinstarrte.

„Julia, Julia!" rief er. Sie erkannte den Bruder nicht.

Leise sagte sie: „Nein, verachte mich nicht, nein — nein — nicht verachten — ich liebte Dich ja!" Sie folgte willenlos dem von ihrem Zustande tief ergriffenen Bruder.

Die Nacht des Wahnsinns hatte sich auf ihren so wild leidenschaftlichen Geist herniedergesenkt; sie erkannte niemand mehr. Der alte Vater litt unsäglich durch den Zustand seines Kindes, und doch mußten er sowohl als Fernando sich sagen, daß Tod oder geistige Umnachtung die beste Lösung der dunkeln und schauerlichen Tragödie war, in welcher sie die Rolle des bösen Dämons gespielt hatte.

Am andern Tage erschien Mervale auf Pesca, um sich zu verabschieden. Er berichtete, daß Castruzzi zur Anzeige gebracht habe, daß er von Antonio Crespi mörderisch überfallen worden sei und ihn in Selbstverteidigung getötet habe. Die Aufgabe der Kriminalbehörde sei dadurch vollständig erledigt. Die Leiche des Mörders Cesares fand man weit unterhalb, noch mit der Patronentasche des Gendarmen umgürtet, einen Schuß in der Brust und einen Dolchstich in der Kehle.

Der Zustand Julias besserte sich nicht. Sie saß tagtäglich still in der Laube des Gartens und horchte dann und wann in weite Ferne hinaus. Als sie in einem unbewachten Augenblick die Ufer des Tavignano aufgesucht hatte, hielt man es für geraten, sie einer Irrenanstalt anzuvertrauen, in welcher sie bald in Tobsucht verfiel und nach kurzer Zeit starb.

Eleonora lag lange krank, schwebend zwischen Tod und Leben, aber der Todesengel wich von ihrem Lager und langsam fand sie Genesung. Der wilde Schmerz war einer ruhigen, milden Trauer gewichen. Sie wohnte fortan bei ihrem greisen Vater, dessen ganzes Glück sie war; ihre Lebensaufgabe bestand nur noch darin, das Leid in jeglicher Gestalt zu bekämpfen, und die Landleute am Tavignano nennen sie noch heute allgemein den Engel von St. Fibardo!

— Ende.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leider Ihr an Kopfweh, weil sie lassen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder
EYE GLASSES
801-803 MILWAUKEE Av.
COR. CHICAGO Av.
Dritter Floor, Kennzt den Fahrstuhl.

Kraut und Ruab'n.

I' hab wieder amol z'vüll Stoff. A vafluachte G'schicht; oamol hat ma gar nix, ja, und füag'n koa' ma halt aa net, i' wenigstens net, und dann wiederum hat man an ganzen Haufen Sachen, und wann ma s' net alt werden lassen oder vergessen will, muaß ma s' halt aufschaffen, so lang s' no' neu san, und drum kriagts heut amol Kraut und Ruab'n vorg'setzt, allerhand, wißt's, was der Red' wert is, und wann i' wieder amol z'vüll hab, nacha kriagts es halt wieder, Kraut und Ruab'n. A koa' schlecht's Essen, wann ma nix Besser's hat.

Z'erscht amol will i' epp's vo' drauß bringen. Habt's do' aa scho' g'lesen, daß ma vo' Amerika aus Milchkiah nach Deutschland schickt, oder g'schickt hat, um dera großen Millinot a wengerl aba'helfen, indem daß s' ja in Deutschland dö eig'nen Milchkiah an dö fell'n G'müatsmenschen ausliefern müass'n. Aba so sehr dick kemma s' leider net nach Deutschland und nach Oesterreich, dö fell'n Kiah, leider net. Von an vo' mei' Leser hab i' an Artikel zuag'schickt kriagt, der wo sich do drum handelt. Aus Leipzig im Sachsenlandl is der Artikel, und durt'n san d' Leut schier aus 'n Häus'l vor Freid, daß es jetzter an End hat mit der Millinot, in Leipzig; denn bei der Verteilung vo' dö fell'n Millikiah is aa der Stadt Leipzig für eahnre schier a Müllion Ei'wohner oane vo' dö Millikiah zuag'wiesen wor'n. Kreiz no' amol, ham dö eahna g'freit! Jetz kinna s' doch wieder amol an guaten, nahrhaften Kaffee trinken und dö kloanen Kinder wer'n a so dick wer'n, daß s' schier verspring'n. Is doch scho' ausg'rechnet wor'n, daß mit der Milli, wo dö fell amerikanische Kuah gibt, wann s' mit der doppelten Mengen Wasser verdünnt und gegen Vorzeigung von 'ra Militärkarten d' Leut mit an Tropfenzähler zuag'messen wird, oan Tropfen für Familllien mit Kinder, an halbeten Tropfen für kinderlose Eh'leut und gar koan' Tropfen für Ledige, daß mit der Milli dö ganze Leipziger Ei'wohnerschaft ernährt wer'n kunnt. Im Zoologischen Garten z'Leipzig ham s' scho' an Ehrenstall z'weg g'macht für dö fell amerikanische Kuah, den wo früaher der Elefant drin g'wen is und den s' aussi'schmissen ham, weil er nur allweil g'fressen und koa' Milli geben hat. Und hundert weißg'wasch'ne Leipziger Ehrenjungfrau'n reisen der fell'n Kuah bis ans Schiff entgegen — weil s' halt Angst ham, fö tunnt eahna kunst g'stohl'n wer'n. A so is es halt jetz drüben. Ja, ja, Leut'ln, dös san bitt're Witz; aba leider is es wahr, und traurig is es. Drum schickts allweil und allweil no' Büchsenmilli hoam, verlaßt's Euch net auf dö amerikanischen Milkikiah, denn bis a jed's Ort in Deutschland und in Oesterreich an amerikanische Milkiah hat — o mei'!

* * *

Jetz kimmt epp's vo' hiez'land. Net vom Z'wenigessen, sundern vom Z'vüllfressen. Und daß es grad a Frauenzimmer is, wo sich a so vollg'nudelt hat, do koa' i' net helfen. I' sag' dös nur, damit 's net wieder hoaßt, i' reit' allweil auf d' Frauenzimmer umananda, wo i' s' doch all in mei' Herz ei'g'schlossen hab. 's gibt halt Ausnahmen, und a solcherne is dö Miß Groß in New York. Zwanz'g Jahr is s' alt, dö Miß; aba dös alloani' wär' koa' Grund net, warum daß i' s' net aa in mei' Herz ei'schließen sollt'. 240 Pfund wiagt s'. Aa dös kunnt' i' no' vertrag'n, bin ja selm net der Magerst'. Aba daß dös Mad'l fünfazwanz'g hartg'sott'ne Oar auf an Sitz vertilgt hat — naa, dö Sorten Weiblichkeit is ma z'verfress'n.

Dö Miß hat in an Restaurant g'hört, wia daß aner zua an Andern g'sagt hat, a Freund von eahm der hätt' zehn hartg'sott'ne Oar auf oamol g'essen. „Oh", hat s' sich ins G'spräch 'nei'g'mischt, „dös is gar nix! I' koa' fünfazwanz'g essen! Zehn Dollar wett' i' drauf!" No, dö Wett' is abg'schlossen wor'n, und dö brave Miß Groß dö hat dö fünfazwanz'g hartg'sott'ne Oar in 'ra halben Stund aufg'fressen, ohne epp's derzua z'trinken! Dann hat s' dö zehn Dollar ei'g'sackt und hat g'sagt: „So, jetz mach i' wieder a Wett um zehn Dollar, daß i' d' Schal'n aa no' abizwing!" Aba den Verlierer hat 's grauft, er hat nimma woll'n.

All's ist verkehrt auf dera Welt! Was nutzets jetz der Menschheit, was nutzets der Miß Groß, daß s' bewiesen hat, daß s' fünfazwanz'g Oar auf oamol wegputz'n koa'? Höchstens, daß s' a so a Verstopfung kriagt, daß s' a Dynamitpatronen schlucken muaß, um Luft z'kriag'n und daß d' Leut sagen: „A so a Freßsack!" Hätt' s' all dö Energie statt auf's Oaressen drauf verwend't und hätt' s' es probiert, nur oan oanzigs Oa z'legen, statt fünfazwanz'g z'essen — aba so is es halt!

* * *

In dem Stück'l do hat 's an Mannsbild sogar fuchz'g Dollar kost', aba net 's Oaressen. Nämlich do is in Evanston drauß aner umanandag'loff'n und hat an gar nix denkt. Und grad dann is ane an eahm vorbeigangen, und dö hat mit d' Augen zwinkert; a so hat s' zwinkert, daß ma 's schier g'hört hat. Und do hat der, wo an gar nix denkt hat, auf amol doch an epp's denkt und is dabei den Frauenzimmer allweil nachg'loff'n, bis daß dö Zwinkerte an Polizeier g'ruf'n hat und den Trott'l hat arretier'n lassen. Ihr is nämlich a Ladung Staub in d' Augen g'flogen, dodrum hat s' a so mit d' Augen zwinkern müass'n! Der Lad'l aba hat 's falsch aufg'faßt, dös Zwinkern, bis eahm der Richter mit fuchz'g Dollar dö richt'ge Auffassung beibracht hat. Auf nix mehr koa' ma sich heutigstags verlass'n, net amol auf's Augenzwinkern.

* * *

Hingegen hat der ane ganz bestimmt g'wißt, daß er sich drauf verlassen koa'. Schwarzhaarig is er, und sei' Alte hat an Brief'l hinterlassen, wo 's drin g'hoaß'n hat: „I' hab an Rothaar'gen g'funden, und Rothaar'ge, ui je! Do bin i' ganz verruckt drauf! Pfiat Gott." Jetz is er g'schieden. 'lei daß sei' Einst'ge eahnern Fuchsaten scho' wieder für an Blonden oder Braunhaar'gen eitauscht hat, oder gar für an Glatzkopfeten. Grune Haar braucht sich z'wegn ihrer aba koaner wachsen z'lassen.

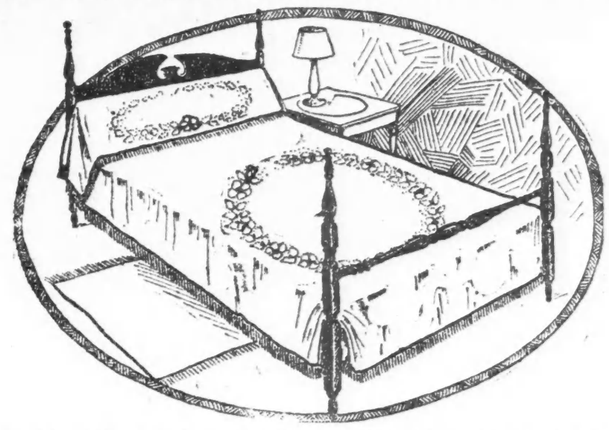
* * *

Dös letzte Stück'l is net vo' der Liab und net vo' rote Haar, aba 's is vom Saufn, was doch jetzter bei dera Prohibition an epp's Kurioses is. Oder is es dös am End net? Also a Frau hat eahnern Moa' auf Scheidung verklagt, und g'sagt hat s', er sauf wia a Loch, so lang daß s' g'heirat' sei'n. „Wia oft is denn Cahnra Moa' voll g'wen?" hat der Richter g'fragt. „A jeden Tag", hat dö Frau erklärt, „so lang daß ma g'heirat' san, und dös san jetzter scho' zehn Jahr." „Also nia is er nüchtern g'wen?" „Naa, allweil b'suffa!" Jetz, dös is an Freund von den fell'n Moa' doch z'dick g'wen, und wo er als Entlastungszeug' für den Moa' vernumma wor'n is, hat er erklärt: „Dös is net wahr, was dö Frau g'sagt hat. I' kenn' den Verklagten scho' seit sechs Jahr'n. Euer Ehr'n, und i' koa' mi' ganz bestimmt erinnern, daß i' eahn in dö sechs Jahr oamol nüchtern g'sehgn hab, i' woaß nur nimma, wann 's g'wen is."

Und der Richter hat doch d' Scheidung ausg'sprochn.

Zaschmann-Bayer

Handarbeits-Muster.



Wir wurden des öfteren schon um Vorlagen für einen Bettbelag aus ungebleichtem Lakenstoff gefragt, nahmen aber bislang von einer Bemusterung der hohen Anschaffungskosten wegen Abstand. Heute sind wir in der Lage, ein preiswertes Angebot machen zu können und die oben unter Nummer 1676 illustrierte Bettgarnitur ist eine der schönsten ihrer Art. Die große Guirlande kommt genau in die Mitte der Bettdecke. Die Stickerei wird alles in französischen Knoten mit Strangseide in Blau, Rosa (pink) oder Kremefarben ausgeführt.

Die Bettbreite Nr. 1676 mißt 72x90 Zoll und kostet einschließlich des vollständigen Stickmaterials $5.00.

Das Rundpolster Nr. 1676a mißt 30x60 Zoll und kostet einschließlich des vollständigen Stickmaterials $2.00.

Die Kabarets.

Stadtrat setzt die Lizenzgebühr auf $500 bis $2000 fest.

Um 1 Uhr Schluß.

Ordinanz, nach welcher Kinder unter zehn Jahren nach 10 Uhr abends nicht mehr allein auf der Straße sein dürfen, angenommen. — Finanzklemme.

Falls Bürgermeister Thompson die Maßregel gutheißt, welche der Stadtrat gestern auf Veranlassung seines unter Leitung von Ald. Cermak stehenden Lizenzausschusses gegen die Kabarets getroffen hat, so wird Chicago, das demnächst einen „Pageant of Progreß" abhalten wird, einen noch dorfähnlicheren Eindruck machen, als es bisher schon der Fall war. Der besagte Ausschuß hatte nämlich festgestellt, daß verschiedene Kafes mit Kabarettbetrieb während der letzten Zeit noch viel glänzendere Geschäfte machten, als zu der Zeit, als ein Glas Bier noch 5 Cents und zwei „Highballs" 25 Cents kosteten, und sagte sich, daß, wenn die Geschäfte so glänzend seien, die Stadt doch wenigstens einen Teil von den Einnahmen, ob gesetzlich oder ungesetzlich, abbekommen sollte. Deshalb empfahl er für die Kabarets, die bis zum Dezember vorigen Jahres als sog. „Dry Cabarets" nur $50 pro Jahr bezahlten, denen dann aber die Lizenz entzogen wurde, „da die Sachlage einer Untersuchung bedürfe", gestern die folgende der Größe der Lokale angepaßte Rate:

$500, 1200 Quadratfuß, 150 Sitzplätze; $750, 2400 Quadratfuß, 300 Sitzplätze; $1000, 4000 Quadratfuß, 500 Sitzplätze; $1250, 5400 Quadratfuß, 800 Sitzplätze; $1500, 7500 Quadratfuß, 1000 Sitzplätze; und $2000, 10,000 oder mehr Quadratfuß, 1500 oder mehr Sitzplätze.

Chicago hat jetzt etwa 450 Kabarets, wird aber, nach Angabe der Sachverständigen, nach Einführung der Ordinanz kaum mehr als 1000 haben, und diese müssen, wie der Polizeichef erklärte, um 1 Uhr morgens schließen. Kabarets werden als Lokale definiert, wo irgend eine Unterhaltung geboten und getanzt wird; nur Lokale, in denen einzig und allein Orchestermusik geboten wird, sind als „Nabbier-Wirtschaften" bezeichnet; sie müssen von jetzt an $100, anstatt $50 Lizenzen bezahlen. Ald. McCoughlin von der ersten und Ald. Anderson von der zweiten Ward, in denen die meisten Kabarets liegen, wollten die Abstimmung durch technische Maßnahmen um eine Woche verschieben lassen, was ihnen jedoch nicht gelang. Der Stadtrat nahm Cermaks Amendements unter Suspendierung der Regel an. Der Bürgermeister deutete noch nicht an, ob er die neue Ordinanz vetoieren werde.

Polizeistunde.

„Wo hängt denn die Polizeistundenglocke, die jeden abend um 10 Uhr gebimmelt werden soll?", fragte Ald. John McCoughlin, als die von einem Sonderausschuß unter Ald. Robert Mulcahy vorbereitete und vom Justizausschuß unter Ald. Olsen eingereichte „Polizeistunden-Ordinanz" ohne Opposition angenommen worden war. Ald. Olsen setzte seinem Kollegen auseinander, in diesen modernen Zeiten würden die Kinder unter 16 Jahren nicht etwa wie Kühe von den Straßen getrieben, sondern von der Polizei eingesteckt, wenn sie sich noch nach 10 Uhr abends auf der Straße sehen ließen. Falls gegen die Ordinanz verstoßen wird, werden im ersten Fall Eltern und Kinder gewarnt; im zweiten Falle werden sie zum Jugendgericht gebracht, und im dritten können die Eltern mit $5 bis $100 bestraft werden.

Für rege Bautätigkeit.

Auf einen von Ald. Kostner eingereichten Beschlußantrag hin wurde der städtische Korporationsanwalt angewiesen, festzustellen, ob die Stadt das Recht hat, sämtliche neue Gebäude (mit Ausnahme derer für öffentliche Verbesserungen), die für Wohnzwecke benützt werden, von der Besteuerung zu befreien. Kostner erklärte, viele Familien würden sich ihr eigenes Haus bauen, wenn dieses bis zum 1. Januar 1932, gerade so wie in New York, steuerfrei bleibe. Bei dem gegenwärtigen Wohnhäusermangel in Chicago sei dies sehr empfehlenswert. Die Angelegenheit wurde dem Korporationsanwalt überwiesen.

Der Stadtrat erlaubte dem Motor Club, den unteren Teil des Michigan Boulevard Flügels, von South Water Straße bis Grand Avenue, für kostenfreies Aufstellen von Automobilen zu benutzen. Auch Nichtmitglieder des Autoklubs können davon Gebrauch machen. Die Anordnungen dafür werden in den nächsten zehn Tagen getroffen werden.

Die Finanzfrage

Der Stadtrat als solcher weigerte sich gestern, die Staatslegislatur in der bereits gestern geschilderten Finanzklemme um eine sofortige Erhöhung der Steuerraten um 30 Prozent zu ersuchen und übertrug die Angelegenheit dem Finanzausschuß, trotzdem Vertreter der Staatslegislatur darauf aufmerksam machten, es müsse schnell gehandelt werden, wenn Chicago nicht tatsächlich ihren Bankerott anmelden wolle. Ald. Woodhull verlas eine Resolution, in welcher es heißt, daß die Stadt ihre Anforderungen für 1921 bereits mit $14,379,341 angegeben habe, und daß noch weitere $6,000,000 nötig seien, wenn die Angestellten ihre geforderten Gehaltserhöhungen bekommen sollten. Der Bürgermeister sagte, er würde vor der Legislatur zur Hälfte die Verantwortung dafür übernehmen. Es ist nun möglich, daß die Stadt nächste Woche ihre Finanzfrage vor der Legislatur durch den Finanzausschuß zur Besprechung bringen wird.

— Die Schwestern Gladys und Dorothea Cromwell, welche vor zwei Jahren auf der Rückkehr vom Rotenkreuzdienst in Frankreich nach New York ins Meer sprangen und sich ertränkten, haben je $270,000 hinterlassen. Ihre beiden Geschwister sind die Erben.

— Die Mannschaft des brasilargentinischen Küstendampfers „Humayta" jagte mit dem Schiff davon, als sie, infolge Beendigung des Aufstandes in der Küstenschiffahrt, von Gewerkschaftsseeleuten abgelöst werden sollte, und wird von einem paraguanischen Kanonenboot verfolgt.

* George M. Gard, der Postmeister von Schermerville, Ind., wurde gestern in der Nähe von Dyer, Ind., um $2500, welche er eben in der dortigen Bank abgehoben hatte, beraubt. Man glaubt, daß es Chicagoer Banditen waren, die ihn um sein Geld erleichterten.

Stickmuster.

Nr. 1679 stellt ein sehr hübsches Kissen dar, dessen Stickerei in Kreuzstich ausgeführt wird. Die Rosen sind in Pinkfarben, die Blätter in grün und die Schrift in rot gedacht. In der Illustration fehlen über dem „A" die beiden Pünktchen, sie sind aber auf dem Muster vorhanden. Das Dessin ist auf kanfarbenem Kunstleinen aufgedruckt und kostet einschließlich des vollständigen Stickmaterials 75 Cents.

Man kann diese Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 223 W. Washington Str., bestellen, die bei der Fabrik die Ausfertigung der Bestellung veranlaßt, da sie selbst keine Muster auf Lager hat. Man wolle der Bestellung 5 Cents für Porto beifügen. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Prozeß von ehrwürdigem Alter.

Das Zwangsverkaufsverfahren gegen ein vor 28 Jahren gebautes Hotel.

Die Advokaten Edwin H. Arnold und A. C. Noble hatten vor 28 Jahren $5000 von Edward S. Dreyer, dem Besitzer der bald darauf verkrachten Bank, geliehen, um ein Hotel an der Halsted und 87. Straße zu bauen. Dreyer hatte den Wechsel, der durch Hypothek gedeckt war, an Morris Hirsch, einen Millionär und Schatzmeister des Ordens B'rai B'rith, verkauft, das Hotel wurde zwar fertig, ist aber seit vierzehn Jahren verkracht und das Gebäude steht seither leer. Der Schuldschein verfiel, und seit achtzehn Jahren ist er der Gegenstand gerichtlicher Verhandlungen, da sich nicht ermitteln ließ, ob er dem seither verstorbenen Herrn Hirsch oder dem bekannten jüdischen Orden gehört. Bei Neuverhandlungen vor Richter Foell stellte sich heraus, daß der Gerichtsreferent O'Donnell schon $2200 an Gebühren und Unkosten zu fordern hat. Da Dreyer außer sieben Prozent Zinsen $125 Maklergebühren in Anrechnung gebracht hatte, wurden vom Staatsgericht alle anfangs gemachten Zinszahlungen, $2600, unter dem Wuchergesetz für ungiltig erklärt, und diese Summe wird an der Schuld abzuziehen sein. Jetzt hat Richter Foell ermittelt, daß B'nai B'rith der Eigentümer des Schuldscheins sei, und es steht in Bälde eine Erledigung des Zwangsverkaufsverfahrens gegen das Hotel zu erwarten.

— Die Witwe von Theodore P. Shonts, New Yorker Tiefbahnmagnaten und dereinst in Chicago tätig, hat ihren Prozeß um den Millionennachlaß und die Anschuldigungen gegen die Haupterbin, Frau Amanda Thomas, zurückgezogen. Frau Shonts erhält nur $105,000, jede ihrer Töchter $50,000; Shonts' Schwester, Frl. Eva Shonts, Hillsdale, Ill., und seine Nichten Mary Merrifield und Jenny Wiffin, Chicago, eine Leibrente. Der Nachlaß ist vier Millionen Dollars; Frau Thomas ist eine junge Witwe.

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, 7. März 1921.

Die Damen des Central Turnvereins hielten eine gut besuchte Kartenunterhaltung ab.

Das Komite für das Schauturnen des Zentral Turnvereins besteht aus folgenden Turnern: Lester Lau, August Westphal, F. P. Jacobi, August Bruening, Carl Becker, Bernhard Berg, William Ludwig, Leander Keim, Herb Goettig, F. A. Strohkark, R. J. Wagner, Harry Warnken und Carl Wollenberg. Das Schauturnen findet am 14. und 15. April statt.

Rock Island, 7. April 1921.

Gus. Krüger und Frau feierten im Kreise ihrer Verwandten und Bekannten ihre silberne Hochzeit. Pastor Rolf segnete das Paar ein.

Gold in Oelaktien.

Verkäufer hat $25,000 daran verdient. — Heiratete nach zweiwöch. Bekanntschaft.

Die in Congreß Park wohnhafte Frau Anna White erwirkte gestern nach genau neunjähriger Ehe die Scheidung von Berley K. White, welcher Oelaktien verkauft und damit $25,000 im Jahr verdient; der Frau wurden das Kind und $300 den Monat Nährgeld zugesprochen. Die Frau sagte aus, daß der Angeklagte im November 1918 mit Lillian Novak nach Texas gereist sei, mit dieser zusammenlebte und seiner in Joliet wohnenden Schwester, welche das Ehepaar versöhnen wollte, schrieb, „Lillian ist meine wahre Liebe". Später soll er mit einer „noch wahreren Liebe" hier im Hotel La Salle gewohnt haben.

Paul Hubert, 2524 Sheffield Ave., erwirkte die Scheidung von seiner Emiln, 4625 Knox Ave., die er am 25. Juli 1912 in Crown Point geheiratet hatte. Vierzehn Tage vorher hatte er sie in Riverview Park kennen gelernt. Vor fünf Jahren hatte sie ihn verlassen. Er war Kraftwagenfahrer und hatte Nachtdienst, und sie amüsierte sich derweilen sonstwo bis Mitternacht und noch später, sagte er aus. Hingegen behauptete die Frau, daß er sie an ihrem Geburtstage mit der Faust ins Gesicht geschlagen und zu ihrer Base gesagt habe: Wie gefällt Dir das Geburtstagsgeschenk, das ich meiner Frau gab? wobei er auf deren angeschwollene Augen gedeutet habe. Ihre Kleider habe er vierzehn Tage lang versteckt gehalten und ihr nur sein Nachthemd zum Bekleiden gelassen. Das Kind des Paares sprach das Gericht den Großeltern zu.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Klein-Anzeige in

Beruhigt diese Rückenschmerzen

Hält Euch ein dumpfer, pochender Rückenschmerz in elendem Zustand? Seid Ihr müde, lahm und gequält von stechender Pein bei jeder plötzlichen Bewegung? Machen Euch Eure Beschwerden die Arbeit zur Last und Ruhe zur Unmöglichkeit? Ist es denn nicht Zeit, festzustellen, was Euch fehlt? Die Zeit des Frühjahrs ist für viele Leute die Zeit der Rückenschmerzen — ein gewöhnliches Zeichen, daß Eure Nieren Hilfe brauchen. Winter-Kälte und -Fröste und feuchtes, wechselndes Wetter des zeitigen Frühjahrs spannen die Nieren an und machen sie träge. Gift sammelt sich an und dann treten jene rätselhaften Schmerzen und Plagen auf, jene Schwindelanfälle, Kopfschmerzen und quälenden Blasenunregelmäßigkeiten. Macht Euch von diesen Belästigungen frei, ehe sie gefährlich werden. Beginnt mit dem Gebrauch von **Doan's Kidney Pills** heute. Sie haben Tausenden geholfen und sollten auch Euch helfen. **Fragt Euren Nachbar!**

Leset was andere Leute sagen:

Rücken schmerzte

Andrew England, Schneider in Anbestand, 1841 N. Washtenaw Ave., Chicago, Ill., sagt: „Vor einigen Jahren setzte sich eine Erkältung in meinen Nieren fest und mein Rücken schmerzte so und wurde lahm, daß ich kaum gehen konnte. Meine Nieren gerieten in Unordnung und die Absonderungen waren stark gefärbt und enthielten einen ziegelsteinähnlichen Satz. Manchmal wurde ich so schwindlich, daß ich mich am nächsten Gegenstand festhielt, um nicht umzufallen. Ich begann Doan's Kidney Pills zu nehmen und diese setzten mich bald wieder in eine gute Verfassung."

Hatte Schwindelanfälle

Frau Mary Lund, 15422 Center Ave., Harvey, Ill., sagt: „Wenn immer ich irgend ein Anzeichen von Nierenschwäche verspürte, gebrauchte ich Doan's Kidney Pills, und diese haben mich stets geheilt. Manchmal war ich so schlecht ab, daß ich mich nicht niederbeugen konnte, um die Kehrichtschaufel zu halten beim Auskehren, weil ich solch scharfe Schmerzen über meinen Nieren empfand. Meine Nieren waren schrecklich schwach und arbeiteten viel zu unregelmäßig. Schwindelanfälle und Kopfweh machten mich elend. Doan's Kidney Pills heilten mich schnell."

DOAN'S KIDNEY PILLS

In jeder Apotheke, 60c die Box. Foster-Milburn Co., Mfg. Chem., Buffalo, N. Y.

Keiner will schuld haben.

Chicagos Steuerrate muß beträchtlich erhöht werden.

Schleuniges Vorgehen nötig.

Stadtrat wird sich Montag nachmittag mit der Sache beschäftigen und sofort seine Vertreter nach Springfield schicken. — Wahlproklamation noch nicht erlassen.

Der stadträtliche Finanzausschuß wurde heute vom Vorsitzenden Ald. John Richert auf Montag morgen zu einer Sitzung einberufen, in der über die Finanzlage der Stadt beraten werden soll. In der Montag nachmittag stattfindenden Sitzung des Stadtrats soll dann aller Wahrscheinlichkeit nach die gestern von Ald. Roß Woodhull verlesene städtische Finanzabrechnung dem Stadtrat in seiner Gesamtheit unterbreitet werden, mit dem Gesuch, sie der Staatslegislatur zur schleunigen Erledigung zuzustellen. Verschiedene Mitglieder des Stadtrats sollen dann nach der Staatshauptstadt fahren und die Legislatur um schnelles Vorgehen ersuchen.

„Wie es scheint will keiner dafür verantwortlich gehalten werden, daß die Steuerrate wahrscheinlich von 1.17 auf 1.50 erhöht werden muß," erklärte Ald. Richert heute. „Deshalb schob man die Sache dem Finanzausschuß in die Schuhe, der sich ihrer aber prompt entledigen wird. Auch der Bürgermeister und sein Stab scheinen bei dieser peinlichen Sache nicht im Vordertreffen stehen zu wollen. Aber es wird schon alles so kommen, wie's früher war, die Steuern werden höher, und die ganze Verwaltung hat die Verantwortung, nicht nur die Aldermen, die zufällig dem Finanz- oder irgendeinem anderen Ausschuß angehören."

Korporations-Anwalt Ettelson sprach sich dahin aus, es wäre bedeutend einfacher gewesen, wenn der Stadtrat gestern einstimmig die Legislatur ersucht hätte, Chicagos Finanzangelegenheiten zu erledigen.

Die Wahlproklamation.

Countrichter Frank S. Righeimer und Kanzleivorsteher George F. Lohman konnten trotz angestrengter Arbeit das offizielle Wahlresultat heute noch nicht verkünden. Erst am Montag mittag wird die Proklamation erlassen werden. Dagegen wird diejenige für Cicero heute fertig werden, wie es gesetzlich verlangt wird.

Unmittelbar nach Erlaß der neuen Proklamation können die neu erwählten Stadtväter sich ihre Wahlzertifikate ausstellen lassen. Eingeführt werden sie aber erst nach zwei Wochen; bis dahin werden die alten Stadtväter im Amte bleiben.

Fahertys Standpunkt.

Michael F. Faherty, der Präsident der städtischen Baubehörde, erklärte heute, er werde dem Finanzausschuß in seiner Sitzung am Dienstag auseinandersetzen, daß die städtischen Verbesserungen, für die Bürger vor zwei Jahren $28,000,000 bewilligten, nicht vor 35 Jahren begonnen werden können, wenn die Stadt das frühere System der Anstellung von Sachverständigen anwenden wollte. Er erklärte, das System sei in den guten alten Tagen vielleicht gut gewesen, aber nicht heute; für die Sachverständigen werden insgesamt $4,881,000 ausgegeben werden müssen, mit weniger werde man nicht auskommen können.

Massenmörder Williams schuldig

Der Schurke, der elf farbige Sträflingsarbeiter ertränkte oder erschoß, erhält Zuchthaus.

Covington, Ga., 11. April. John L. Williams, der Plantagenbesitzer, welcher elf farbige Sträflingsarbeiter ertränken oder erschießen ließ, als ihm Untersuchung seitens der Bundesbehörde drohte und sie ihm als Zeugen lästig werden konnten, ist heute von den Geschworenen schuldig erklärt, aber der Gnade des Richters empfohlen worden. Der Schuldspruch zieht automatisch Verurteilung zu Zuchthaus auf Lebenszeit nach sich. Williams hat Berufung eingelegt.

Die Ueberführung erfolgte in dem Fall von Lindsey Peterson, dessen Leiche, gefesselt und mit einem Sack voll Steinen beschwert zusammen mit der Leiche eines anderen farbigen Arbeiters auf der Farm im Yellow River gefunden wurde. Die Leichen der anderen Neger waren auf der Farm oder sonstwo begraben. Hauptbelastungszeuge gegen Williams war sein farbiger Aufseher Clyde Manning, der auf Williams' Befehl Peterson in den Fluß geworfen hat. Williams hatte selbst den Kraftwagen gefahren, in dem die beiden unglücklichen Neger gefesselt nach der Brücke gefahren wurden, von der man sie dann hinunterwarf.

Der Ballon gefunden.

Von den fünf Insassen keine Spur. — In Hayti angekommen.

Stadt Panama, 9. April. Der am 22. März mit fünf Insassen von Pensacola, Fla., aufstieg und seither verschwunden war ist von einem Fischerboot gestern nachmittag in der hiesigen Bai gefunden und nach hier gebracht worden, von den Insassen fehlt aber jede Spur.

Washington, 9. April. Die beiden Flugzeuge des Marinekorps, welche von Washington nach den Virgin Islands fliegen, sind gestern in Port au Prince, Hayti, eingetroffen und werden von dort nach der Stadt San Domingo weitergehen.

Italienisches Mordgeheimnis.

Elkhart, Ind., 9. April. Die Leiche des 35-jährigen Italieners John Carbelli wurde hier heute aus dem St. Josephsfluß gezogen. Carbelli war viermal geschossen und noch lebend ins Wasser geworfen worden; vermutlich als ein weiteres Opfer von Blutrache, als deren erstes von mehreren Monaten Charles Radi in Bad Axe, Mich., ermordet wurde.

— Drei Postsäcke mit Briefen und ein Paket wurden vom Bahnhof in Calhoun, Nebr., gestohlen.

Nach dem eisigen Norden.

Der Schuner Bowdoin des Forschers MacMillan heute vom Stapel gelassen.

Ost Boothbay, Maine, 9. April. Heute mittag wurde hier der Schuner Bourgoin von Stapel gelassen, auf dem der Forscher Donald MacMillan in der ersten Juliwoche eine auf zwei Jahre berechnete Forschungsreise nach Baffinland und anderen bisher wenig oder garnicht erforschten Regionen des nördlichen Eismeers antreten will. Er war erster Leutnant auf Pearys Schiff, als dieser angeblich den Nordpol entdeckte. Das Schiff hat $25,000 gekostet, seine Ausrüstung wird noch $15,000 kosten. Studenten des Bowdoinseminars, welches MacMillan wie Peary besucht haben, haben das Geld aufgebracht.

Das Schiff ist 80 Fuß lang, 19 Fuß 7 Zoll breit, hat 9½ Fuß Tiefgang und 115 Tonn engehalt. Es ist zum Schutz gegen Treibeis oval wie ein Ei gebaut und so eingerichtet, daß es durch schweres Eis aus dem Wasser emporgehoben werden kann. Besonders schwere Bauart schützt es vor dem Zermalmtwerden. Rohöl, das im Norden durch Oel gefangener Walfische ersetzt werden kann, dient zum Betrieb der Kessel; auch ist das Fahrzeug reichlich dura, Segeltuch versehen und mit Vorrichtungen, so daß es im Winterquartier mit drei Fuß hohem Schnee bedeckt wird und über den Treppeneingängen Hütten gebaut werden, nach Art der Eskimohütten. Außer MacMillan nehmen ein Ingenieur, drei Fachgelehrte und ein Koch an der Expedition teil.

Kraftwagen ineinandergerannt.

Ehepaar zog sich dabei schmerzhafte Verletzungen zu.

Der 54-jährige William Messinger, Nr. 2121 W. Jackson Blvd., und seine Gattin Claire wurden, glücklicherweise jedoch nicht lebensgefährlich, verletzt, als eine von ihnen benutzte Kraftdroschke, in der sie sich auf der Heimfahrt von einem Krankenbesuch befanden, an Ashland Ave. und Monroe Str. mit einem von Frau Arnold Lockerby gelenkten Kraftwagen zusammenstieß. Die Genannte, sowie der in ihrer Begleitung befindliche Stanley Ickerd, Nr. 4711 Lake Park Ave., entkamen unverletzt.

Der Hermelin-Mantel der Zarin.

Aus Hamburg wird uns gemeldet: Ein früher hier ansässiger Kaufmann war mit seiner Frau bei Ausbruch des Weltkrieges in Rußland und wurde dort gefangengesetzt. Erst vor einigen Monaten kehrte das Ehepaar nach Deutschland aus Sibirien zurück und zog nach Berlin. Er hat während des Krieges sein Geschäft und sein Vermögen verloren, so daß er jetzt in arger Not war. Seine Frau gab ihm einen Pelzmantel, den er verkaufen sollte. Diesen Mantel hatte die Frau von einer Gräfin geerbt, die ihn wiederum — was dem Ehepaar unbekannt war — vor etwa zehn Jahren von der russischen Kaiserin zum Geschenk erhalten hatte. Es war nicht möglich, den Pelz in Berlin für 15,000 Mark zu veräußern, und der Besitzer übergab den Mantel zwecks Verkaufes einer Hamburger Schneiderin im Hotel Atlantic. Jetzt erst erkannte ein Ausländer den wahren Wert des Stückes, das als echter Hermelin erkannt wurde und mindestens eine halbe Million wert ist. Man schöpfte Verdacht, namentlich auch, als im Innern des Mantels die Initialen der russischen Kaiserin entdeckt wurden. Durch die Polizei wurde der rechtliche Erwerb des Mantels festgestellt. Das wertvolle Stück ist dem Besitzer zurückgegeben worden.

Leset die „Sonntagpost"

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Geld-sendungen

nach allen Ländern per Post und Kabel zu allerniedrigsten Preisen.

Dollar-Ueberweisungen
nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn.

Deutsche, österr. u. ungar. Staats- u. Städteanleihen

Deutsche, österreichische und russische Banknoten.

Mark-Zertifikate
Travelers Checks
Schiffskarten — Reisepäße.

State Commercial Savings Bank
1935—39 Milwaukee Ave.
nahe Western Ave.
CHICAGO, ILL.
Heute abend geöffnet bis 8:30.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Tyroler und Vorarlberger Krankenunterstützungsverein feiert am heutigen Samstag in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., sein Silberjubiläum. Daß es auf diesem Feste sehr gemütlich zugehen wird, dafür bürgt das stets heitere und lebensfrohe Gemüt dieser Gebirgssöhne. So wird die Wildschützen-Kapelle die Tanzmusik liefern. Im Speisesaal wird eine echte Tyroler Sängertruppe mit ihren schneidigen Jodlern mit Zither die Gäste aufs Beste unterhalten. Auch werden die beiden beliebten und immer gern gesehenen Schuhplattlervereine D' Wildschützen u. Edelweiß mit ihren Tänzen Leben in die Bude bringen. Ferner wird der Tyroler Männerchor einige seiner schönsten Lieder zum Besten geben. Daß die Tyroler nicht Verächter guter Kost und eines echten Tropfens sind, beweisen die stämmigen und kerngesunden Gestalten, darum werden Küche und Keller nach heimatlichem Brauche nur das Beste liefern. Es gibt echte Tyroler Knödl und Beischl. Das Fest beginnt mit dem Einzug der Bauern und Bäuerinnen, Buam und Madln im Nationalkostüm punkt 8 Uhr. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf bei allen Mitgliedern für 35c zu haben, an der Kasse kosten sie 50 Cents.

Der österreichische Krankenunterstützungsverein Almenrausch gibt am heutigen Samstag in der Halle 1200 Ost 93. Str. ein mit Tanz verbundenes großes Frühjahrsfest, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für anregende Unterhaltung, ausgezeichnete Musik und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Chicago Zitherklub veranstaltet am morgigen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., ein mit Ball verbundenes Konzert und ladet zu diesem alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Unter Leitung seines Dirigenten Herrn Carl Sturm gelangt ein interessantes und abwechslungsreiches Programm zur Abwickelung. Besonderen Anklang dürften die Einzelnummern finden, wie Zitherspiel, Duette, Trio und Quartette, die ausnahmslos guten Spielern anvertraut worden sind. Der Vergnügungsausschuß wird für delikaten Kuchen und Kaffee, sowie für erstklassige Erfrischungen Sorge tragen. Die Ballmusik liefert Ballmanns Orchester. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c

Der Deutsche Freundschaftsbund Nr. 2 veranstaltet am morgigen Sonntag in Fleiners Halle, 1636 N. Halsted Str., eine mit Bunco und Tanz verbundene Agitationsversammlung, zu der er alle Freunde und Gönner und diejenigen, die dem gutstehenden Verbande beitreten möchten, herzlich einladet. Der aus den Brüdern Deckwitz, Fehling und Engel und den Schwestern Walz, Stoh und Miller bestehende Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für mancherlei Ueberraschungen, anregende Unterhaltung, vorzügliche Musik und tadellose Erfrischungen gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags.

Der Bremer Wohltätigkeitsverein feiert am morgigen Sonntag in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. sein mit Konzert und Unterhaltung verbundenes Stiftungsfest und ladet zu diesem seinem Ehrentage alle Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Vergnügungsausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, ihnen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Er hat ein wirklich interessantes Programm aufgestellt, dessen Abwickelung bewährten Kräften anvertraut und für ausgezeichnete Tanzmusik, sowie für tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die Lustigen Witwen geben am morgigen Sonntag in Schulers Halle, Nr. 1300 N. Halsted Str., einen ihrer unvergleichlichen Bälle und laden zu diesem auserlesenen Genusse alle ihre Freunde und Gönner freundlichste ein. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für erstklassige Musik und mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Anfang 5 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 30c, an der Kasse 35c.

Der Deutsch-Oesterreichische Frauenunterstützungsverein veranstaltet am morgigen Sonntag in Hacks Halle, Nr. 1734 Larrabee Straße, eine mit Tanzkränzchen verbundene Bunco-Party, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für anregende Unterhaltung, mancherlei Ueberraschungen, vorzügliche Musik und tadellose Stärkungsmittel gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten 35c.

Der Cleveland Frauenverein veranstaltet am morgigen Sonntag in der Wicker Park Halle eine mit Tanz verbundene Bunco Party und ladet zu dieser Unterhaltung alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin H. Johnson stehende Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für anregende Unterhaltung, vorzügliche Musik, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die Gesangssektion des Ungarländischen Schwabenvereins feiert am morgigen Sonntag in der Mozart-Halle, 1536 Clybourn Ave., ihr erstes Stiftungsfest, zu dem sie alle ihre Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen etwas wirklich Gediegenes zu bieten. Er hat ein abwechselungsreiches, jedem Geschmack Rechnung tragendes Programm aufgestellt, bestehend aus Gesang, komischen Vorträgen und Tanz. Daß auch das Geburtstagskind übergegende Proben seiner Leistungsfähigkeit liefern und mehrere seiner schönsten Lieder vortragen wird, bedarf wohl kaum besonderer Erwähnung. Nachstehend das vollständige Programm: 1. Gut' Nacht ihr Blumen; Witt; Gesangsektion des Ungar. Schwabenvereins. 2. So was sollt ein'm doch vorher g'sagt werd'n; komischer Vortrag von John J. German. 3. Schweigen der Nacht; Kreutzer; Sozialistische Liedertafel und W. Andersen, Bariton-Solo. 4. Wohlauf noch getrunken, Schumann-Liebich; Gesangsektion des Ungar. Schwabenvereins, Baritonsolo von John Neumayer. 5 Muttersprache, Festlied, F. Beidel; Gesangsektion des Ungar. Schwabenvereins und Sozialistische Liedertafel. 6. „Die arbeitsscheuen Brüder", von Alfred Scheu; gespielt von den Herren: Laden-Fritz, Jos. Tipre; Nante, Franz Wurmlinger; Ede, Jos. Fritz; Lude, Fred. Auer. Dirigent: Franz Beidel. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der stets rührige Turnverein Eiche hält am kommenden Mittwoch in seine Halle, Nr. 200 Kensington Ave., eine geistig-gemütliche Versammlung ab. Turner Jacob Willig hat zugesagt, über „Die Germanische Rasse in der Geschichte der Völker" zu sprechen, und auch sonst ist für ein anregendes Programm Sorge getragen worden. Daß man in der Eiche Turnhalle nicht zu hungern und zu dursten braucht, ist allbekannt. Anfang punkt 8 Uhr; Eintritt frei.

Der Nord Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein feiert am kommenden Samstag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein Stiftungsfest. Der Festausschuß rechnet auf um so zahlreicheren Besuch, als er weder Mühe noch Kosten gescheut hat, um der Festlichkeit zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen. Er hat für vorzügliche Musik, Unterhaltung aller Art, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Erwähnt sei noch, daß an diesem Abend männliche und weibliche Kandidaten im Alter von 18 bis 55 Jahren kostenfrei dem gutstehenden Verein beitreten können. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Deutsche Unterstützungsverein Böhmerwald veranstalter am kommenden Samstag in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., eine Frühjahrsfeier in echtem Wäldler Stil und ladet zu diesem Feste alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Vergnügungsausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um ihnen einen genußreichen Abend zu verschaffen. Er hat ein ganz vorzügliches Programm aufgestellt und dessen Abwickelung bewährten Kräften anvertraut. Erwähnt sei noch, daß die berühmte Gebirgskapelle in der großen Halle zum Tanze aufspielen wird, während in der kleinen Halle reizende Böhmerwaldler Dirdl'n delikaten Gulasch und Knödeln servieren werden. Daß auch für einen guten Tropfen gesorgt worden ist, versteht sich wohl von selbst. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 55c.

Der Soziale Turnverein feiert am kommenden Samstag in seiner Halle an Belmont Ave. und Paulina Str. sein 35. Stiftungsfest mit Schauturnen, Unterhaltung und Ball. Zu diesem seinem Ehrentage ladet er alle seine zahlreichen Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Festausschuß wird sich die denkbar größte Mühe geben, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt und für mancherlei Ueberraschungen, sowie für erstklassige Musik und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Daß die Turner eifrig üben, um glänzende Proben ihrer Leistungsfähigkeit liefern zu können, bedarf wohl kaum der Erwähnung: 1. Ouverture, Beiße's Orchester; 2. Athletische Spiele, 1. Knabenklasse; 3. Turnspiele mit Gesang, 1. Mädchenklasse; 4. Geräteturnen, 2. Knabenklasse; 5. Stabübungen, 2. Mädchenklasse; 6. Pfeifer- und Trommlerkorps des Sozialen Turnvereins; 7. Keulenschwingen (Turnfest-Uebungen), Damenklasse; 8. Pyramiden, Junior-Klasse; 9. Freiübungen (Turnfest-Uebungen), Aktive; 10. Tanz, „Throlean Trio", Damenklasse; 11. Stabübungen (Turnfest-Uebungen), Bärenklasse; 12. Geräteturnen in Abteilungen. Aktive. A. F. Schaffner und A. H. Prißlaff, Turnlehrer. Ueberreichung der Ehrendiplome an Mitglieder, welche seit 25 Jahren dem Verein angehören. Hierauf: Ball! Eintritt 35c die Person, einschließlich Kriegssteuer. Kassenöffnung 7:15 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr abends.

Der Lake View Damenverein, der unermüdlich im Dienste werktätiger Nächstenliebe arbeitet, im vorigen Jahr zum Besten der Notleidenden $600 gesammelt und nach der alten Heimat abgeführt und auch in seiner letzten Versammlung $50 zum Besten der unterernährten deutschen Kinder aufgebracht hat, veranstaltet am Sonntag, dem 17. April, in der unteren Lincoln Turnhalle an Diversey Parkway und Sheffield Ave. eine Bunco und Euchr Party und rechnet auf umso stärkeren Besuch, als der unter der Leitung der ebenso tüchtigen wie beliebten Präsidentin Frau Charlotte Kremser stehende Vergnügungsausschuß sich die denkbar größte Mühe geben wird, den Gästen einen genußreichen Abend zu verschaffen. Er hat für anregende Unterhaltung und mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten 35c.

Der Chicago Frauen-Hilfsverein für Oesterreich-Ungarn und Deutschland veranstaltet am Sonntag, dem 17. April, in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str., unter der Leitung von Fr. Th. Koff und Fr. K. Schatra, 5303 Prairie Ave., eine Bunco Party, verbunden mit Tanz und anderen Belustigungen. Es werden zahlreiche schöne Geschenke zur Verteilung kommen. Das Komite wird alles aufbieten, den Besuchern einen gemütlichen Nachmittag sowie Abend zu bereiten. Auch wird es an guten Speisen und Getränken nicht fehlen. Der Verein ersucht alle hilfreich und edelgesinnte Menschen, sich ihm anzuschließen. Es sollte keiner versäumen, zu diesem Feste zu kommen. Die Not ist sehr groß; die Kinder hungern, hauptsächlich diejenigen, die keine Freunde oder Verwandten in diesem Lande haben. Es richten Tausende sehnsüchtig die Augen über das große Wasser und flehen in stummen Gebeten uns um Hilfe an. Laßt uns auch ihnen helfen! Kommt und schließt euch uns an. Alle, die dem Verein beitreten wünschen, werden gebeten, sich an Fr. Koff, 110 East 60. Str., Telephon Wentworth 4633, oder an Fr. Herman, 2829 Barry Ave., Telephon Monticello 9617, zu wenden. Eintrittskarten sind zu haben bei den obigen Damen, sowie bei Frau Toerk, 367 East 60. Str., Telephon Wentworth 2995, und bei Frau Johanna Miller, 3627 Sheffield Ave., Telephon Graceland 512. Sie kosten 35c im Vorverkauf und 50c an der Kasse. Garderobe 15c.

Der Bayerisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite veranstaltet am Sonntag, dem 17. April, in der Englewood Turnhalle, 1048 W. 63. Str., zum Besten der notleidenden Kinder in Deutschland eine mit Tanzkränzchen verbundene Karten- und Bunco-Party, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Er hat für anregende Unterhaltung, mancherlei Ueberraschungen und vorzügliche Musik, sowie für erstklassige Erfrischungen gesorgt. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintritt 25c.

Die Städte-Vereinigung Chicago des Nordwestlichen Arbeiter-Sängerbundes von Nordamerika gibt am Sonntag, dem 17. April, in der Wicker Park Halle, 1042 W. North Ave., unter der Leitung ihres anerkannt tüchtigen Dirigenten Carl Redzeh ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert, zu dem alle ihre Freunde und Gönner und die Liebhaber gediegenen Chorgesangs freundlichst eingeladen sind. Es ist mit feinstem Verständnis ein hochinteressantes Programm aufgestellt worden, das unter anderen die neuesten, aus Deutschland bezogenen Tendenzlieder für Männer-, Frauen- und Gemischten Chor, sowie vorzügliche Violin- und Piano-Soli enthält. Daß auch für erstklassige Speisen und Getränke gesorgt sein wird, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Das Zither- und Volksgesang-Doppelquartett Tony Godetz veranstaltet, weil der Lenz seinen Einzug gehalten hat und auch, weil es gilt, den österreichischen notleidenden Kindern ein wenig zu helfen, am Sonntag, dem 17. April, in der Lincoln Turnhalle an Diversey Parkway und Sheffield Ave. ein Konzert, zu dem es seine zahlreichen Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß glaubt, ihnen einen köstlichen Ohrenschmaus garantieren zu können. Sänger und Zitherspieler proben mit rühmenswertem Eifer. Sie werden erstklassiges bieten. Das Programm wird, wie stets, gediegen und abwechslungsreich sein. Es enthält wahre Perlen. Auch ist es gelungen, den Reuter-Interpreten Ernst Heinen zur Mitwirkung zu gewinnen. Schon dieser ausgezeichnete Komiker allein sollte ein volles Haus ziehen. Anfang 3 Uhr nachmittags.

Der Distrikt 879 des Deutschen Unterstützungsbundes veranstaltet am Samstag, dem 23. April, in der Ungarischen Schwabenhalle, 1764 Larrabee Str., eine mit Tanz verbundene Bunco-Party, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Auch können an diesem Tage, Damen und Herren im Alter von 18—50 Jahren kostenfrei dem finanziell sehr gutstehenden Verein beitreten. Er zahlt für die Dauer von sechs Wochen im Jahr je $5 Krankengeld und $100 Sterbegeld. Bunco beginnt um 3 Uhr, der Tanz um 7 Uhr. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf von Mitgliedern für 35c zu beziehen, an der Kasse kosten sie 50c.

Der Augusta Frauenverein veranstaltet am Samstag, dem 30. April, eine große Bunco Party, verbunden mit Konzert und Ball, in Harts Halle, 1764 Larrabee Str. Daß es auch etwas Gutes zu essen und zu trinken geben wird, dafür ist „Augusta" bekannt, die hiermit alle die lieben deutschen Frauen, die gar nicht verrichtet sind oder noch etwas mehr Versicherung gegen Krankheit wie Sterbefälle haben wollen, freundlichst einladet, an diesem Abend ihr Gast zu sein. Sie werden ohne ärztliche Untersuchung und ohne Zahlung von Eintrittsgebühren aufgenommen werden. Die Beiträge belaufen sich auf nur 50c den Monat, ohne Kollekte in Todesfällen, also auf insgesamt $6 im Jahr für $5 Krankengeld und je nach der Mitgliederzahl. Sterbegeld, welches jedes Jahr erhöht wird. Kommt Einer, Kommt Alle! Ihr werdet es nicht bereuen.

Der Lane Park Bowling Club feiert am Sonntag, dem 1. Mai, in der Lincoln-Turnhalle an Diversey Parkway und Sheffield Ave. sein mit Bunco und Tanz verbundenes 19. Stiftungsfest, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß rechnet auf um so stärkeren Besuch, als der Reinertrag zum Besten der notleidenden Kinder in Deutschland bestimmt ist. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Alma Betz stehende Festausschuß wird sich außerdem die denkbar größte Mühe geben, den Gästen einige genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für anregende Unterhaltung, mancherlei Ueberraschungen und beste Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintritt 50c.

Die 13 Plattdeutschen Gilden der Nordwestseite veranstalten am Sonntag, dem 8. Mai, in beiden Wicker Park Hallen, 2040 W. North Ave., ein großes Frühjahrsfest, verbunden mit Konzert, lebenden Bildern und darauffolgendem Ball, und ladet hierzu alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Festausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um durch diese Festlichkeit alle früheren Veranstaltungen in den Schatten zu stellen. Ein reichhaltiges Programm ist bereits aufgestellt worden. Es ist ihm gelungen, die Schiller Liedertafel und den Goethe Männerchor zur Mitwirkung zu gewinnen. Herr Boenicke vom Deutschen Theater wird die lebenden Bilder stellen; außerdem sind berühmte Solisten, sowie der Zentral-Turnverein zur Abrundung des Programms gewonnen worden. In der unteren Halle wird geglanzt. Bei dieser Gelegenheit werden auch einige wertvolle Gegenstände zur Verteilung gelangen. Daß auch für feinstige Ueberraschungen aller Art, erstklassiger Musik, Speisen und Getränke gesorgt ist, braucht kaum erwähnt zu werden, denn wer die früheren Festlichkeiten der Nordwestseite Gilden besucht hat, weiß, daß dort stets das Beste zu finden ist. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer sind im Voraus bei allen Mitgliedern für 50c zu haben; an der Kasse kosten sie 75c.

Der Nord-West Pfälzer Damenverein veranstaltet am Sonntag, dem 22. Mai, in der Sozialen Turnhalle eine Bunco Party, verbunden mit Tanz, zu der alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Für tadellose Musik und Erfrischungen ist bestens gesorgt. Das Komite wird sich alle Mühe geben, den Besuchern angenehme Stunden zu bereiten. Anfang 3 Uhr. Eintritt 35c.

Zum „Komiker Seppl".

811 W. North Ave., Ecke Clybourn Ave.

Was Füße der gebotenen Genüsse anbetrifft, muß dieses beliebte Familienlokal als eine Perle seiner Art bezeichnet werden. Nicht weniger als 12 „Sterne" sorgen dort für die Unterhaltung des Publikums. Seppl sucht seinen Gästen eben durch geistige Nahrung Ersatz zu bieten für die von gewissenlosen, muckerischen Elementen ihnen vorenthaltenen flüssigen Stärkungsmittel.

Es ist nicht gut möglich, auf die Leistungen der einzelnen Vortragskünstler hier näher einzugehen. Man komme, höre und sehe und sei versichert, daß man den Besuch nicht bereuen wird.

Kein Kaffeekannen-Abfall —

Wenn Ihr G. Washington's Kaffee gebraucht!

Jede Tasse wird auf Bestellung bei Tisch gemacht. Keine Kaffeekanne nötig. Löst sich augenblicklich auf. Man schätzt, daß fünfundzwanzig Prozent allen Bohnenkaffees vergeudet wird. Jede Büchse G. Washington's Kaffee ist gleich zehnmal ihr Gewicht in geröstetem Bohnenkaffee.

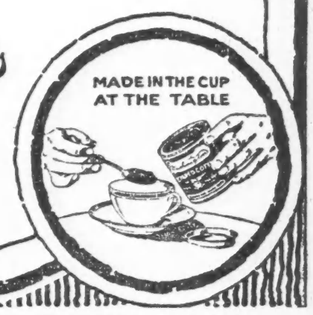
Bemeßt die Kosten nach der Tasse— nicht nach der Größe der Büchse

Immer wohlschmeckend, gesund und geldersparend. Gebrauchsanweisung frei. Schickt 10c für freg. Probepaket.

G. Washington's COFFEE

ORIGINATED BY MR. WASHINGTON IN 1909

G. Washington Coffee Refining Co.
522 Fifth Avenue, New York City



Erste Hypotheken Grundeigentums-Gold-Bonds bringen 8%

Sicherheit und keinen Schwankungen unterworfen bezüglich Kapital sowohl wie Zinsen. Jeder Bond ein Teil einer Ersten Hypothek auf Einkommen erzeugendes Chicagoer Grundeigentum.

In irgend einem Betrag

$50 $100 $500 $1000

Teilzahlungen, wenn gewünscht

K. R. BEAK & CO.

196 N. Clark Str. Bank Floor, Ogden Bldg. Tel. Franklin 3210

Senden Sie mir, ohne Verbindlichkeit meinerseits, weitere Auskunft betreffs des obigen.

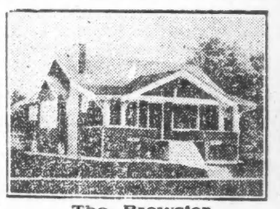
Name .....

Adresse .....

3ab, 2mZ

Hört auf, Miete zu bezahlen!

Heime für $2800 bis $4700



The Brewster

Ihr könnt Euer eigenes Heim besitzen und unabhängig sein. Eine große gutbekannte Baumaterialien-Kompagnie ist Tausenden Chicagoer Mietesklaven zu Hilfe gekommen. Wir haben ein Areal Land mit prächtiger Umgebung auf der Nordwestseite erworben und bauen Heime für Familien mit kleinem Einkommen, welche die Last der jetzigen hohen Mieten nicht tragen können.

Dies ist eine wunderbare Geleg

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer.....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos.....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada.....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer.....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy.....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year.....$5.00
Including "Sonntagpost" per year.....$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year.....$2.50
Price per "Sonntagpost".....5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 84.

Bolschewistische Familiengesetze.

Unter den Vorwürfen, die man den russischen Bolschewisten gemacht hat, war einer der schwersten, daß sie die Aufhebung des Familienlebens anstreben, daß sie die Familie gewissermaßen verstaatlichen wollen oder sie schon verstaatlicht hätten. Das Institut der Ehe sollte Gerüchten zufolge beseitigt, die Frauen zwischen bestimmten Altersgrenzen sollten sozialisiert worden sein, die Kinder außerhalb des Elternhauses vom Staate erzogen werden. Diesem angeblichen Eingriff in das Familienleben ist ein gehöriger Teil der Gegnerschaft gegen den Bolschewismus zuzuschreiben. Denn viele wissen von seinem Wesen nicht viel mehr als diese Gerüchte, deren Unbestimmtheit noch dazu beitrug, den instinktmäßigen Schauder vor einer derartigen Wirtschaft zu erhöhen. Die Sowjetregierung hat im Laufe der Zeit sich einige Weltweisheit erworben. Viel ist es zwar nicht; aber sie hat die Erfahrung gemacht, daß, wie man zu sagen pflegt, jenseits der Berge auch noch Menschen wohnen, daß es außerhalb ihres Bereichs Völker gibt, denen das Sowjetsystem nicht begehrenswert erscheint und die sich von Rußland fernhalten, weil sie in der Lehre der Bolschewisten eine Gefahr für ihren eigenen Staat, für ihr eigenes Familienleben erblicken. Die russische Regierung scheint allmählich einzusehen, daß sie im Interesse der eigenen Wohlfahrt außergewöhnliche Anstrengungen machen muß, um die anderen Völker darüber zu belehren, daß die Anknüpfung eines Handelsverkehrs und sozialer Beziehungen mit dem Räterußland keine Gefahr für die Weltmoral oder das sittliche Niveau des Einzelnen bedeutet.

Dies ist der offensichtliche Zweck des von dem Bureau der russischen Regierung in New York herausgegebenen Büchleins über die Ehegesetze in Sowjetrußland. Beim Durchblättern der Bestimmungen erfährt man, daß die Ehe in Rußland noch nicht abgeschafft ist, daß aber — eine Folge der Trennung von Kirche und Staat — nicht mehr wie früher die kirchliche Trauung die Grundlage für das Eheverhältnis bildet, sondern vielmehr die Zivilehe, wie heute schon in den meisten anderen europäischen Ländern und auch hier in den Ver. Staaten. Aber die Vertreter der russischen Regierung machen keinen Hehl aus der Absicht, die jetzigen demokratischen Heirats-, Ehescheidungs- und Familiengesetze im Laufe der Zeit noch mehr zu „demokratisieren", bis zu welchem Grade, und ob dieser Grad dem Geschmacke der übrigen Welt nicht zuwider sein wird, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit kluger Weise.

Das Familienrecht Sowjetrußlands, wie es zur Zeit besteht, läßt dreierlei Bestrebungen erkennen: solche, die auf die Zerstörung der alten Ordnung hinzielen, zweitens Bestimmungen, die gewisse Teile der alten Ordnung zeitweilig aus Gründen praktischer Klugheit anerkennen, weil ihre Beseitigung von heute auf morgen selbst den Bolschewisten nicht gelungen ist, und drittens die Sammlung von Grundsteinen für die neue Organisation.

Zur ersten Art gehören die scharfen Maßnahmen gegen die alte Gesellschaftsordnung, gegen die Klassenvorurteile und Klassenprivilegien. Der Sturz der korrupten Geistlichkeit von ihrer herrschenden Stellung, die Abschaffung der Erbschaften, die Verpflichtung der Gesellschaft als solcher, für die Kinder zu sorgen, die Beseitigung aller Nachteile, die unehelichen Kindern in rechtlicher wie sozialer Hinsicht aus ihrer „illegitimen" Geburt bisher erwuchsen, sind ihnen zuzurechnen. Manche dieser Reformen enthalten für Nichtrussen nichts Neues, da sie in anderen Ländern schon längst durchgeführt worden sind. In Rußland geschah ihre Einführung aber erst unter den Bolschewisten. Und wenn diese erklären, daß die Arbeit nicht leicht war, so kann man ihnen das ohne Weiteres glauben; denn sie hatten nicht nur den gesamten Kapitalismus, sondern den russischen Feudalismus zu erbitterten Gegnern.

Den Bestimmungen, die nur als zeitweilig gelten, als Uebergangsgesetze, die das Volk langsam von der alten Form losreißen und der neuen geneigt machen sollen, sind alle die zuzuzählen, die sich mit dem persönlichen Eigentum und Einkommen befassen. Vorläufig erkennt die Sowjetregierung also noch Privatbesitz an. Sie wäre auch gar nicht im stande, die Fürsorge für sämtliche Bewohner des Landes zu übernehmen. Aber ihre ausgesprochene Absicht ist es, Verhältnissen zuzustreben, in denen alle solchen Gesetze überflüssig werden, weil es dann kein Privateigentum mehr geben soll. Das Vormundschaftsgesetz wird von der Regierung als erster Schritt auf dem Wege zur Uebernahme der Gesamtfürsorge für die Jugend des Volkes seitens der Regierung angesehen. In späterer Zukunft soll also nicht die Familie, sondern der Staat für die Kinder sorgen. Auch die Heirats- und Ehescheidungsgesetze tragen äußerlich noch viele Züge der alten Ordnung. Aber sie enthalten doch schon manchen Anhalt für die Richtung, in der die Bolschewisten sie einst auszubauen beabsichtigen. Die Einführung der Zivilтrauung wurde schon gestreift. Es sind ferner sämtliche religiösen Ehehindernisse beseitigt worden. Auch der Gesetzesparagraph, in dem es heißt: Heirat bewirkt keine Gütergemeinschaft zwischen den verheirateten Personen, ist in bedingter Form in den Gesetzbüchern vieler anderen Völker zu finden. In Rußland gelangt diese Bestimmung jedoch in allen Fällen ohne Rücksicht auf den Willen der Ehekontrahenten zur Anwendung. Dieser Zwang ist neu. Noch merkwürdiger mutet Sektion 104 des Gesetzes an: Der Wechsel des Wohnortes seitens des Ehegatten oder der Ehefrau legt dem anderen Teil nicht die Verpflichtung auf, dem Manne oder der Gattin zu folgen. Der Mann hat demnach nicht das Recht, den Wohnort zu bestimmen. Wohnt er in Moskau, so mag seine Frau plötzlich die Luft anwandeln, nach Petersburg zu ziehen, ohne daß er Einspruch dagegen erheben kann. Das wäre ein nettes Familienleben. Aber wahrscheinlich würde er sich in solchem Falle von ihr scheiden lassen.

Die Ehescheidung ist nach den neuen Gesetzen erheblich erleichtert. Sie erfolgt zwar vorläufig noch durch gerichtliche Entscheidung. Aber die Einwilligung beider Parteien genügt, um sie umgehend zu erreichen. Für gewisse Leute wird Rußland also ein wahres Paradies werden. Aber es besteht nur geringe Aussicht darauf, daß die russischen Scheidungsgesetze im Auslande anerkannt werden, wenigstens nicht, soweit die Landeskinder der Auslandstaaten in Betracht kommen. Sonst dürfte unser amerikanisches Reno allen Grund haben, die Sowjetregierung wegen unlauteren Wettbewerbs zu verklagen.

Einen besonders großen Wert legt Sowjetrußland auf die Einführung einer umfangreichen statistischen Aufnahme. Sie beabsichtigt, das gesammelte Material wissenschaftlich zu bearbeiten und die Ergebnisse für die kommende soziale Gesetzgebung zu verwerten. Das scheint an sich auch nichts Neues zu sein. Alle modernen Nationen besitzen massenhaftes statistisches Material. Aber die Bolschewisten behaupten, daß die „bürgerlichen" Regierungen keine Schlüsse aus den Ergebnissen der Aufzeichnungen zu ziehen verstanden oder — noch schlimmer — den Ergebnissen und Schlüssen keine Anwendung in der Praxis gegeben hätten. Es wird abzuwarten bleiben, ob die Bolschewisten es besser machen werden. Vorläufig wird man gut tun, den vielen Verheißungen der Sowjetregierung gegenüber eine gewisse Zurückhaltung zu bewahren. Man läßt sich zwar gern belehren. Aber leere Worte begeistern nicht, und was man sonst aus Rußland zu hören bekommt, scheint anzudeuten, daß selbst das Land der Bolschewisten noch weit davon entfernt ist, ein Paradies auf Erden zu sein.

Zur Prohibitionsfrage.

Mitchell A. Palmer hat das Justizdepartement mit einem theatralischen Knalleffekt verlassen. Das kurz vor seinem Ausscheiden bekannt gegebene Rechtsgutachten, nach welchem die Erzeugung von Bier, Wein, Whisky oder sonstigen alkoholigen Getränken für medizinische Zwecke in beliebiger Menge auch unter dem Prohibitionsamendement der Bundesverfassung gestattet ist, hat die strikte Durchführung des Volsteadgesetzes fogut wie unmöglich gemacht. Jede Brauerei ist befugt, ihren Betrieb in irgendwelchem Umfange wieder aufzunehmen — „für medizinische Zwecke." Natürlich kann die Bundesregierung die Betriebe genau überwachen lassen, um zu verhüten, daß das Bier in eine ärztlich nicht privilegierte Kehle gerät, aber, abgesehen von den dadurch verursachten weiteren Kosten, wäre es lächerlich, erwarten zu wollen, daß diese amtliche Kontrolle der Brauereien, Keltereien, Schnapsbrennereien usw. der unerlaubten Abgabe der teuflichen Getränke steuern würde.

Das Rechtsgutachten ist äußerst bedauerlich, indessen, Palmer „ist ein ehrenwerter Mann", er hat das bei so manchen Gelegenheiten bewiesen, und so hat er sich auch hier natürlich nur von seinem Gewissen und seiner Ueberzeugung leiten lassen, als er der neuen Administration diesen Knüppel zwischen die Beine warf. In seinen Folgen muß das Gutachten die unglückseligen Wirkungen der Prohibition, wenn möglich, noch verstärken. Die Freude vieler Antiprohibitionisten über die Aussicht, mit Hilfe eines gefälligen Arztes sich wieder den Genuß des gewohnten Getränkes verschaffen zu können, hat keine Berechtigung. Denn bei dem Verfassungsamendement handelt es sich um viel Größeres und Höheres als das Verbot des Alkoholgenusses; es handelt sich um das höchste Gut jedes amerikanischen Bürgers, um das Recht, seine Lebensführung nach eigenem Gutbefinden einzurichten, um seine persönliche Freiheit. Je schärfer ein Gesetz, das ihm dies durch die Bundesverfassung gewährleistete Recht nimmt, durchgeführt wird, desto besser, desto heftiger wird er sich gegen dies Gesetz auflehnen und auf seine Beseitigung dringen. Gibt man ihm aber die Möglichkeit, das Gesetz zu umgehen, so wird er davon Gebrauch machen und das Gesetz bestehen lassen. Die Mißachtung dieses einen Gesetzes aber schafft Mißachtung der Gesetze überhaupt, und wenn dies schon in der kurzen Zeit, seitdem die Prohibition inkraft getreten ist, in der furchtbaren Zunahme von Verbrechen im ganzen Lande einen nicht abzuleugnenden Ausdruck gefunden hat, so wird dies in der Folgezeit immer eindrücklicher zutage treten. Die Prohibition verseucht den Volkscharakter und untergräbt die allgemeine Moral.

In Toronto, wo nunmehr auch durch ein Referendum über die Einführung der Prohibition abgestimmt werden soll, hat der altehrwürdige Professor Stephen Leacock von der McGill-Universität in einer vor der „Citizens' Liberty League" gehaltenen Rede diese höhere Bedeutung unseres Kampfes gegen die Prohibition in selten schöner Weise hervorgehoben.

„Die Prohibition", heißt es darin, „kann keinen Bestand haben, weder hier noch anderswo, weil sie auf einer Lüge beruht. Und eine Lüge kann nicht bestehen bleiben. Die Prohibition erklärt es für ein Verbrechen, Bier zu trinken. Und das ist kein Verbrechen. Der gesunde Menschenverstand jedes ehrlichen Mannes sagt ihm, daß es kein Verbrechen ist, ein Glas Bier zu trinken. Alle Legislaturen, die je getagt haben, können es nicht dazu machen. — —

„Wenn es sich in diesem Kampf um eine moralische Frage handelt, so handelt es sich um den Geist der menschlichen Freiheit, der gegen seine Knebelung kämpft. Den von altersher überkommenen Freiheitsgeist, den keine Kette je fesseln kann, den kein Knebel je verstummen machen kann und den selbst die Feuer von Smithfield nur in größerem Glanze erstrahlen lassen können. — — —

„Der Prohibitionist will uns wie zwei Millionen Verbrecher behandeln. Das ist unmöglich. Alles, was er zu tun vermag, besteht darin, daß er die Grundlage des Gesetzes überhaupt zerstört.

„Und das ist es, was jetzt in Amerika vor sich geht. Das Gesetz, nicht getragen von dem Gewissen des Einzelnen, bricht zusammen. Eine gewaltige Welle von Verbrechen überflutet den Kontinent. Und die Ursache davon ist nicht weit zu suchen. Die Prohibition ist die fruchtbarste Erzeugerin von Verbrechen, die je ihre Nachkommenschaft in die Welt gesetzt hat. — Bevor die Prohibitionisten zur Geltung kamen und bevor Hysterie, Fanatizismus und ein falsch verstandenes Streben nach Rechtlichkeit ihnen zur Macht verhalfen, da gab es keine häufigere Behauptung, keine stärkere Begründung ihrer Sache als die, daß die Prohibition die Zahl der Verbrechen verringern würde. Und was ist geschehen? Es bedarf keiner Statistik, um die furchtbare und entsetzliche Ueberflutung dieses Kontinents mit Verbrechen zu beweisen. Die Welt steht mit Schaudern vor ihr. In den Straßen von New York und Chicago ist das menschliche Leben nicht mehr sicher. Organisierte Räuberei herrscht überall und der Mord findet täglich seine Opfer und seinen Preis.

„Der Grund liegt klar zutage. Die aufwachsende Generation von heute sieht sich umgeben von einem verbrecherischen Gesetz, genannt Prohibition. Sie sieht, wie es überall übertreten wird. Sie sieht, wie es von vielen der achtbarsten Leute des Gemeinwesens übertreten wird. Sie weiß, daß es überhaupt nur auf die brutalste, gewalttätigste und abstoßendste Weise durchgeführt werden kann. Sie sieht in seinem Dienst die gemeinsten aller menschlichen Geschöpfe, den bezahlten Angeber, den Mann, dem selbst die unter Dieben geltende Ehre abgeht, den Mann, der in allen Zeiten den Judas Ischariot gemacht hat. Das sieht sie und danach handelt sie. Das Gesetz ist zu etwas Verächtlichem geworden. Können Sie einen jungen Menschen dafür verantwortlich machen, wenn er aufwächst ohne das Gefühl, daß er dem Gesetz Gehorsam schuldet? — —"

Das sind Worte, die sich alle jene Leute, die von der Prohibition das Heil der Menschheit zu erwarten vorgeben, zu Herzen nehmen sollten, um darnach zu handeln. Aber ein solcher Wunsch ist leider viel zu fromm, viel frömmer als die meisten dieser Leute selbst.

Amerikanische Pressestimmen

Herr Hughes und der Friedensvertrag.

Die vom Staatsminister Herrn Hughes kürzlich an Deutschland gerichtete Note betreffs der Kriegsentschädigungen findet im Allgemeinen die Billigung der amerikanischen Presse. Nachfolgend eine kleine Auslese aus Zeitungen verschiedener Richtung:

„New York World" (demokr.): „Herrn Hughes' ausgezeichnete Note an die deutsche Regierung könnte als eine Erklärung des amerikanischen Standpunktes angesehen werden, wenn die Vereinigten Staaten den Friedensvertrag von Versailles mitunterzeichnet hätten. Da wir dieses nicht getan haben, kann man bestenfalls sagen, die Note des Herrn Hughes ist der Ausdruck der Hoffnung, daß Deutschland vernünftig sein wird und zu irgend einer Verständigung mit den Alliierten kommt.

„Herr Hughes kann nämlich offiziell gar nichts vorschlagen; es ist nicht seine Schuld, sondern die der republikanischen Senatoren.

Aber trotz alledem, auch ohne die Ratifikation des Friedensvertrags, bleibt Amerika höchst interessiert an allem, was mit dem Vertrag zusammenhängt.

Gerade die Note an Deutschland beleuchtet auf das Grellste, daß wir nicht abseits vom Wege stehen können; daß die Ausführung des Versailles-Vertrags in unserem Interesse ist.

Was die Kriegsentschädigungen anbetrifft, so wird die Administration des Herrn Harding sich genötigt sehen, einerlei was der Senat tut oder nicht tut, dahin zu wirken, daß ein gerechtes und angemessenes Abkommen getroffen wird.

Die Administration kann den Vertrag von Versailles nicht verleugnen; sie mag es theoretisch versuchen, der Kongreß kann sogar die Knox-Resolution annehmen, welche den Sonderfrieden bedeutet; aber die ungelösten Fragen des Krieges und die anerkannten Gesetze der Nationen sind so enge verbunden und verknüpft mit dem Vertrage, daß ein Entkommen nicht möglich ist. —

„New York Tribune" (republ.): Staatsminister Hughes spricht sich in seiner Note an Deutschland entschieden und rückhaltslos zu Gunsten der so hochwichtigen Kriegsentschädigungsklausel im Versailler Friedensvertrage aus.

Dieser Vertrag wurde von uns nicht ratifiziert, weil der frühere Präsident Wilson es nicht erlaubte.

Die Administration erklärt es jetzt als Teil ihres Programms, so zu handeln, wie sie dies im Falle der Annahme des Vertrages getan hätte.

Nur die Höhe der Kriegsentschädigung war und ist bis jetzt eine offene Frage. Frankreich berechnete seine Ansprüche und stellte seine Forderungen. Diese wurden von Deutschland nicht angenommen; es machte Gegenvorschläge, die dann wieder von den Alliierten verworfen wurden.

Zum Schluß verließen die Abgesandten Deutschlands London und seitdem hat man nichts mehr gehört.

Eine endgiltige Entscheidung ist von Seiten der Verbündeten bis jetzt noch nicht getroffen worden; sie sind immer noch bereit und willens, auf neue Vorschläge zu hören.

Daher kann der Vorschlag Amerikas, erneute Unterhandlungen zu pflegen, durchaus nicht als eine offerierte Vermittelung angesehen, sondern eher als der Rat eines an der Sache Beteiligten betrachtet werden; eines Teilhabers, der die Billigkeit der meisten so sehr mißverstandenen Paragraphen des Vertrags anerkennt und außerdem dafür ist, daß Deutschland eine angemessene Entschädigung bezahlt.

Es war die Gepflogenheit der früheren Administration, Ansichtsverschiedenheiten zwischen den Verbündeten und uns zu finden und diese dann so viel wie möglich aufzubauschen.

Gerade das Gegenteil ist jetzt der Fall. Man sucht Annäherungspunkte und will diese so viel wie möglich hervorheben.

Präsident Harding und Herr Hughes sind keine Visionäre; sie sind im Gegenteil praktische Staatsmänner.

Sie begünstigen eine Welt-Vereinigung, welche den Weltfrieden sichern kann; nämlich eine Vereinigung, die praktische und bestimmte Dinge zu tun gewillt ist und deren Zusammenschluß die einzige Garantie gegen den Krieg ist.

„Washington Post" (unabh.): Herrn Hughes Note an Deutschland ist eine nicht mißzuverstehende Erklärung, daß der Vertrag von Versailles, soweit die Reparationsartikel in Betracht kommen, als nicht bestehend betrachtet werden muß.

Herr Hughes ist für weitere Unterhandlungen und spricht die Hoffnung aus, daß diese zu einem schnellen Resultate kommen mögen.

Es ist also jetzt für uns kein Grund mehr vorhanden, den Abschluß eines Friedens mit Deutschland noch weiter zu verschieben. Der wiederhergestellte Friede zwischen Amerika und Deutschland wird die Sachlage klären; er wird manches wieder gutmachen, was Herr Wilson in Paris geschädigt hat.

Er hatte keine Autorität, die amerikanische Nation auf Verträge zu verpflichten, und nur deshalb wurde der Friedensvertrag verworfen.

(Für die „Abendpost".)

Der Stillman-Film.

Ein ungetreuer Multimillionär und seine ungetreue Gattin. — Der Kraftmensch und das Schlüsselloch im Waldhaus. — Was aus einem Hühnchen werden kann, das auf der Bühne ist. — Die Tanzlehrerin für Wallstreet-Millionäre und Andere.

New York, 5. April 1921.

Wenn man von dem „sensationellen" Scheidungsprozeß des New Yorker Bankiers Jas. Stillman schreibt, so könnte man von dem Stillman-Film sprechen. Der Vergleich drängt sich unwillkürlich auf. Er ist nur zu erklärlich. Unser ganzes modernes Leben hat etwas vom Film an sich, in New York ganz besonders. Da ist der gleiche blitzartige Wechsel der Szenen mit dem gleichen unvermittelten Knall-Effekten. Genau genommen ist dieses Leben lediglich der wildeste Westen, auf New York übertragen und äußerlich weltstädtisch verfeinert. Anstatt nach Pferden und Kühen duftet es nach Pariser Djer-Kiß-Parfüm. Die Instinkte des wildesten Westens sind die gleichen. Ich bin immer der Ansicht gewesen, daß der durchschnittliche New Yorker gar keine Kultur im europäischen Sinne des Wortes hat. Sie ist bei ihm lediglich ein Anstrich. Im Grunde seines Wesens ist er ein „Cow-boy" oder so etwas Aehnliches, mit dem ganzen primitiven Empfinden solcher Menschen. Man könnte auch das Melodrama zum Vergleich heranziehen, dieses eigentlich echt amerikanische Drama. Der New Yorker ist ein Melodrama-Mensch, der in seiner neuesten Entwicklung zum Film-Menschen geworden ist. Uebrigens trifft das meiner Ansicht nach auf den Amerikaner überhaupt zu, namentlich weiter westlich und ganz westlich. Vielleicht liefert das die ganz einfache Erklärung für die Film-Tollheit, von der New York und ganz Amerika besessen ist.

Man sehe sich darauf hin doch diesen ganzen Prozeß einmal näher an. Man beachte, mit welchem Heißhunger das liebe Publikum ihn verschlingt: genau wie einen Film im Theater. Man beachte auch, wie die Sensations-Zeitungen darüber berichten: völlig im Film-Stil. Es unterliegt keinem Zweifel: Alle ohne Ausnahme sehen in dem Prozeß einen Film, nichts als einen Film, und zwar einen der prachtvollsten, fastigsten, aufregendsten „Sex-Films", von denen ich kürzlich an dieser Stelle sprach und die vom Publikum heute als die reizvollste Unterhaltungskost überhaupt betrachtet werden. Und gar erst die Personen dieses Films und die Handlung dieses Films! James Stillman, der Multimillionär; die schöne Millionärsfrau, die er der Untreue bezichtigt — als Vampyr Nr. 1; der Naturmensch mit der unverbrauchten muskulösen Männlichkeit, der die verwöhnte Millionärsfrau durch eben diese Männlichkeit bezaubert — als der Bösewicht. Nebenbei die reizende Choristin, die wieder den Multimillonär bezaubert hat — als Vampyr Nr. 2. Dazu treten: des Multimillionärs jüngster Sprößling Guy, von dem er behauptet, er sei nicht sein Sohn, sondern der Sohn des Muskelmenschen, des französisch-indianischen Mischlings aus Kanada, und der andere Sprößling aus Stillmans Verhältnis mit der kleinen Choristin, namens Jay. Der Film ist fertig, der „Sex-Film" erster Klasse. Publikum schmatzt vor Wonne. Man hört es förmlich.

Und nun die Handlung, die Einzelheiten. In der nördlichen Wildnis hat die schöne Fifi (sie könnte für den Film keinen filmigeren Namen haben) den Naturmenschen Beauvais kennen gelernt, von Beruf Waldführer (Guide), der sie durch die wilden Waldungen genommen hat und nachher sogar in ihrem Landhause als so eine Art Verwalter und Aufseher für ihre Kinder gewohnt hat. Dieser Kraftmensch hat es dem blasierten Lebeweib angetan. Beweis: ein briefliches Geständnis gegenüber ihrem Mann, sowie ein Schlüsselloch in dem einsamen Waldhaus. Durch dieses Schlüsselloch, das im Bühnen-Film unzweifelhaft auf die Leinwand käme, haben andere kanadische Waldmenschen Fifis Bett gesehen und in diesem Bett Fifi und den Kraftmenschen.

Darüber ist der Multimillionär heftig empört gewesen. Und zwar trotzdem er all die Zeit über in einer fürstlich eingerichteten Wohnung die bildschöne kleine Florence Leeds untergebracht hatte. Die bildschöne kleine Florence haben die zweibeinigen Polizeihunde des „American", die Hearst-Reporter, ausgeschnüffelt, die hinsichtlich Schnüffelhaftigkeit ihres Gleichen suchen. (Seitdem verflucht der Multimillonär Stillman den Multimillionär Hearst!)

Wer ist Florence, in zärtlicher Abkürzung Flo? Selbstverständlich Choristin. Nämlich dazu sind die Choristinnen da. Es ist ihr sozusagen „gottgewollter" Daseinszweck, wie sich Bethmann Hollweg ausdrücken würde. Wer sollte sonst in den fürstlich eingerichteten New Yorker Wohnungen hausen? Nur Choristinnen mit $40 die Woche können das bezahlen. Flo verdiente das, denn sie war als Choristin nur ein lumpiger „pony". In der Theatersprache ist ein „pony" eine Durchschnitts-Choristin, das heißt, die nichts weiter kann als ununterbrochen lächeln, mit den schönen Beinen um sich werfen und einige Töne piepsen. Mehr ist auch nicht nötig. Als solche erschien sie 1916 in einer der Shows von Ziegfeld, und zwar als eins der „Hühnchen" in der Posse „The Century Girl". Da gab es nämlich einen Chor lauter Mädels, die als allerliebste Hühnchen auftraten, und eins dieser Hühnchen war Flo. Stillman sah dieses Hühnchen und sagte zu Ziegfeld: „Say, Zieg —ich habe mit Dir ein Hühnchen zu pflücken!" Darauf pflückte er das Flo-Hühnchen. Diesem Hühnchen schenkte er eine Yacht, ein Auto, Diamanten, einen Landsitz in Florida und was man sonst so einem Hühnchen schenkt. Darauf schenkte ihm das Hühnchen ein reizendes kleines Küken, das den Namen Jay erhielt. Denn es war ein Hahn. Freilich— Flo war von ihrer Entdecktheit nichts weniger als erbaut. Unausgesetzt waren ihr Hearsts zweibeinige Polizeihunde auf den Fersen, sodaß sie ihre Yacht bestieg und mit Jay nach Havana flüchtete und von da wieder wo anders hin, nur um den Spürhunden zu entgehen.

Aber dabei ließ der seelensgute Papa Hearst, der immer unentwegt die lautere Wahrheit sucht, es nicht bewenden. Daß er die kleine Flo ans Tageslicht gezogen hatte, genügte ihm nicht. Er engagierte Belle Hart, die eine große Astrologin ist vor dem Herrn, und ließ sie in seinem Blatt das Schicksal der beiden kleinen Stillmans aus den Sternen lesen, des einen, der nicht James Stillmans Sohn ist, und des andern, der nicht Fifis Sohn ist, sondern Flos! Und Belle Hart, deren Bild selbstverständlich im „American" erschien, weil sie jung und hübsch ist, mischte Jupiter und Uranus und Merkur und den Skorpion kunstvoll durcheinander, tat dann noch die Jungfrau dazu, und kam dann zu überraschenden Schlüssen. Guy Stillman wird Glück haben, während Jay Leeds viele ernste Gefahren drohen, die er aber zuletzt überwindet. Vielleicht wird er sogar ein Dichter werden, sagte sie — wobei nur nicht klar ist, ob Belle Hart das als ein Glück oder Unglück betrachtet. Wenn Papa Stillman ihm einige tausend Dollars mitgibt, ist es ein Glück.

Und immer mehr Geheimnisse fördert Hearst ans Tageslicht, die merkwürdiger Weise auf zwei Beinen wandeln und weiblichen Geschlechts sind, aber allesamt wunderbare Film-Figuren. Da ist eine weitere reizende Dame, die eine Tanz-Akademie nur für Wallstreet-Millionäre hat — ausgerechnet nur für Wallstreet-Millionäre! Könnte so was irgendwo anders als in einem Film vorkommen? Einer ihrer Schüler war James Stillman — ausgerechnet! Und er war außerordentlich befähigt — ausgerechnet! Bei solchen Schülern kann auch sie sich das übliche Automobil sowie das nicht minder übliche Landhaus leisten mit allem Drum und Dran. Ach ja — man muß es nur verstehen, mit den Millionären umzugehen.

Dann hat Bruder Hearst (gesegnet sei sein Wahrheitsdrang) noch ein geheimnisvolles weibliches Wesen ausgebuddelt, nämlich die Vorgängerin von Flo Leeds, die Stillman abgelegt hat, als er Ziegfelds Hühnchen im „Century Theater" herumhopsen sah, und die nun arm und verlassen irgendwo in einem ärmlichen Zimmer eines Kosthauses wohnt. Welch eine herrliche Film-Figur ist auch das: die verlassene, arme Millionärs-Geliebte, die einst eine der bewundertsten „Broadway-Motten" war, wie sie am Broadway diese kleinen Theater-Damen nennen, und der der reiche Wüstling keinen Cent gibt. O fleußt, ihr Tränen! Wenn Fifi auch noch diese Geliebte a. D. vor Gericht bringt, dann ist der Film vollständig. Irgend ein unternehmender Film-Fabrikant braucht dann nur seinen Photographen arbeiten zu lassen. Der Stoff ist ja da. Nicht zu vergessen die $7500 monatliche Alimente, die das Gericht vorläufig Fifi bewilligt hat, damit sie nicht Hungers stirbt. Auch dese $7500 kann man ja heutzutage Gottseidank auf die Leinwand werfen. Und des Films Titel? „Madam — this is not my son!" oder auch: „What then saw through the key-hole!" Was halten Sie von diesen Titeln?

Natürlich sind gewisse Geistliche auch wieder über diesen Lebens-Film hergefallen und haben das übliche Jammerlied über die Fäulnis-Erscheinungen in diesen Kreisen angestimmt, die „Gottseidank vereinzelt" seien. Ach nein — verehrungswürdige Herren, sie sind nicht vereinzelt, gerade das Gegenteil. In diesen Kreisen wachsen die Stillmans mit ihren Flos und die Fifis mit ihren männlichen Flos wild. Das hat doch der berühmte Fall des ermordeten Kartenspielers und „Damentöters" Elwell zur Genüge gezeigt. Es heißt übrigens, daß dieser Prozeß von neuem aufleben soll. Das war ebenfalls ein echt amerikanischer Film.

H. F. Urban.

* Der Feuerwehrmann James Manly, Nr. 641 W. 66. Str., welcher seit längerer Zeit krank war, erschoß sich gestern in seiner Wohnung. Er war 33 Jahre alt.

Italienische Briefe.

Von Delmo Carnevali.

Copyright, 1920, by the Abendpost Co., Chicago.

Italien und Deutschland und die Aussichten Italiens im Orient.

Rom, im März 1921.

Der bekannte politische Schriftsteller Paul Rohrbach hatte die Liebenswürdigkeit, mir auf eine Reihe von Fragen über die künftigen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland und über die Aussichten, die sich für die italienische Politik im Orient eröffnen, mit der ihm eigenen zielsicheren Prägnanz des Ausdrucks zu antworten.

Der liebenswürdige Empfang, den Sie mir zuteil werden ließen, sagte ich, ermutigt mich, die Frage nach Ihrer Ansicht über die künftigen italienisch-deutschen Beziehungen an Sie zu richten. Finden Sie nicht auch, daß gerade Italien und Deutschland jene europäischen Länder sind, deren Interessen am besten zusammenstimmen? Glauben Sie nicht, daß gerade deshalb ein engerer Zusammenschluß angestrebt werden sollte, wie er sich besonders auf der Grundlage freundschaftlicher Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiete entwickeln könnte? Finden Sie nicht, daß die mit der Niederlage verbundene Schwächung Deutschlands und das aus dem Siege folgende Anwachsen der politischen Bedeutung Italiens die Spannung im Verhältnis der beiden Kräfte ausgeglichen hat, sodaß gegenseitige Hegemoniebestrebungen auf politischem Gebiet von vornherein unmöglich sind, während solche auf wirtschaftlichem Gebiet mit Rücksicht auf die Vielseitigkeit und innige Verschlingung der verschiedenen sich gegenseitig ergänzenden Interessen schon aus Opportunitätsgründen ausgeschlossen sind?

„Ich teile mit Ihnen den Wunsch nach guten deutsch-italienischen Beziehungen," sagte mir Rohrbach. „Allerdings erhebt sich dabei für mich immer die Frage, welche Rolle in diesen Beziehungen auf die Dauer das von Deutschen bewohnte Gebiet spielen wird, das Italien annektiert hat. Deutschland ist jetzt kraftlos, aber es muß das Prinzip des Selbstbestimmungsrechtes der Völker festhalten. Ich will nicht behaupten, daß sich dasjenige Stück der „Germania irredenta", das in italienischer Gewalt ist, unter allen Umständen zu einem Sperrblock des politischen Verhältnisses zwischen Deutschland und Italien gestalten muß — ob es das wird oder nicht, wird von der italienischen Politik abhängen — aber ich muß gestehen, daß meine Besorgnisse nicht ganz gering sind. Machen wir aber für den Augenblick die Voraussetzung, daß diese Dinge unerörtert bleiben können, so möchte ich Ihre Fragen allerdings mit einem ganz offenen Ja beantworten."

Das Gespräch glitt auf die heute im Vordergrund des Interesses stehenden Orientfragen und ich nahm die Gelegenheit wahr, an Rohrbach, der auf Grund seiner umfassenden Kenntnis des Orients wie kein anderer zur Abgabe eines Urteils berufen ist, die Frage zu stellen, ob er nicht auch den Eindruck habe, daß Italien einen Wendepunkt in seiner politischen Orientierung erreicht habe und daß dabei seine Stellung zur mohammedanischen Welt eine besonders hervorragende Rolle spiele. Ist es nicht so, fragte ich, daß der Niedergang Englands im Osten naturnotwendig den Aufstieg anderer psychologisch affinierterer Kräfte nach sich ziehen muß, und scheint es nicht, daß dabei gerade Italien besonders wichtige Prärogativen hat? Hat man nicht geradezu den Eindruck, daß Italien durch die natürliche Entwicklung dazu prädestiniert ist, künftig die Rolle des Mittlers beim Austausch von Zivilisation und Kultur zwischen Ost und West zu spielen? Könnte sich nicht vielleicht in Zukunft eine zwanglose Zusammenarbeit der natürlichen Prädisposition Italiens, des amerikanischen Kapitals und der deutschen Technik herausbilden?

„Was die Stellung Italiens im mohammedanischen Orient betrifft", antwortete mir Rohrbach, „so wird es, glaube ich, darauf ankommen, ob und in welchem Grade die italienische Politik es verstehen wird, die italienischen Völker davon zu überzeugen, daß sie nicht auf ihren eigenen, sondern auch auf den Vorteil, den wirklichen Vorteil, dieser Völker bedacht ist. Sowohl England als auch Frankreich hatten ihre orientalische Politik während des Weltkrieges insofern mit einem gewissen moralischen Kapital begonnen, als wenigstens ein Teil der Völker im Orient, wenn nicht an die uneigennützigen, so doch an die loyalen und ehrlichen Ziele Englands und Frankreichs im Orient glaubte. Dieser Glaube ist gegenwärtig zerstört und an seine Stelle ist die Ueberzeugung getreten, daß das englische wie das französische Ziel in nichts anderem bestanden hat als in der Ausbeutung des Orients. Auf die Ausbeutung allein läßt sich aber kein dauerndes gutes Verhältnis gründen; das beweisen jetzt die Schwierigkeiten Englands in Indien. Wenn also Italien über Politiker verfügt, die auf jeden Fall ihre moralische Verantwortlichkeit gegenüber dem Orient fühlen, und wenn diese Politiker es verstehen, in die materiellen Beziehungen Italiens nach dem Orient eine deutliche und den Orientalen sympathische moralische Note hineinzubringen, so glaube ich wohl, daß sie imstande sein werden, erfolgreich die Rolle des Mittlers zwischen Ost und West zu spielen. Allerdings sind die Schwierigkeiten gegenüber einer mohammedanischen Bevölkerung auf die Dauer größer als die meisten politischen Laien glauben, und ich habe auch während der Zeit, da Deutschland seine Orientinteressen verfolgen konnte, nicht aufgehört, vor einem ungerechtfertigten Optimismus in dieser Beziehung zu warnen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Katharine Kranz, geb. Eller,

(Witwe des verst. Frank Kranz), am 6. April 1921 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 11. April, um 9:30 Uhr morgens, vom Trauerhause 244 West 26. Straße nach der St. Antonius Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fred und William Steger, Mrs. Geo. Stoll, Charles Steger, Mrs. Wm. Scherrer, Mrs. Lorenzo Klint, Mrs. Joseph Forester und Mrs. Clara Gruning, Kinder; sowie 24 Enkel und 6 Urenkel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Mary Seedorf

(Mutter des verst. John und der Lena Seedorf) am 8. April im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am **Montag, d. 11. April,** um 2 Uhr nachm. vom Trauerhause 622 Arlington Pl., und von der St. Johannes ev.-lutherischen Kirche, Garfield und Fremont Str., um 2:30 nachm. und von da nach dem Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mrs. Selda Jaeger, Tochter; Henry F. Jaeger, Schwiegersohn; Dorothy Jaeger, Enkelkind. fa5a

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater und Schwiegervater

Rudolph Miller

im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 11. April, um 2:30 nachm., vom Trauerhause 1506 N. Kedvale Park, mit Autos nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Miller, geb. Sielsoff, Gattin; Otto Elmer, Helen, Dorothy und Arthur, Kinder; Mark und Emma Miller, Arthur Glaß und Albert Elsner, Schwiegersöhne und Schwiegertöchter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Stiefmutter

Margaretha Schenk, geb. Helnen,

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 11. April, um 2:30 nachm., vom Trauerhause 244 West 26. Straße nach der St. Antonius Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

William Schenk, Gatte; Christopher und Mathias Miersbach, Charles und Paul Schenk, Stiefkinder. fa5on

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Magdalena Dittmer

im Alter von 92 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 11. April, nachm. 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 3120 W. Lake Str., nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charlotte Grabert, Emma Dittmer, Frau Dora Schulz, Töchter, William u. Henry Dittmer, Söhne, John Schulz, Schwiegersohn; sowie Enkeln, Urenkeln, Verwandten u. Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte **Tochter** und Schwester

Martha L. Allwaiser, geb. Bruebach,

im Alter von 24 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 11. April, nachm. 1:30, von der Wohnung ihrer Eltern, 2034 Dayton Str., nach der evang.-luth. St. Johannes-Kirche, Ecke Hohne Ave. und Walton Str., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William und Wilhelmine Bruebach, Eltern. Edward und Irma, Geschwister. fr5a

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Bruder

William Thies

am 7. April 1921 entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 11. April, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, Elizabeth und Maple Str., Lombard, Ill., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Thies, geb. Doll, Gattin. Walter und Ida Thies, Kinder. Louis Thies, Bruder. fr5a

Todesanzeige.

Cleveland Frauenverein.

Allen Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Magdalena Dittmer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 11. April, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause 3120 W. Lake Str., nach dem Oakridge Friedhof. Die Damen versammeln sich um 1 Uhr.

Henriette Johnson, Präsidentin, Louise Staves, Sekretärin, 1025 N. Kedvale Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

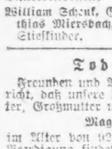
Clemens Tichy

im Alter von 42 Jahren am 7. April entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 12. April, 9 Uhr vorm., vom Trauerhause 1415 N. Fleetwood Ave., nach der St. Marks-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Tichy, Gattin; Elizabeth, Edward und Joseph, Kinder; Joseph und Elizabeth Tichy, Großeltern. fa5on

Todesanzeige.

Gegenseit. Unterstützungsverein von Chicago.



Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Rudolph Miller

bei der 25. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, d. 11. April, nachm. 2 Uhr von 1506 N. Kedvale Park, Ill., nach dem Concordia Friedhof statt.

Jos. Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Arbeiter-Kranken- u. Sterbekasse, Branch 227.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

Frank Kleinführdt

am 8. April gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. April, 3 Uhr nachm., vom Trauerhause 1228 South 48. Court, Cicero, Ill., nach Waldheim.

Der Vorstand.

Todesanzeige.

Bremer Wohltätigkeitsverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Magdalena Dittmer

gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 11. April, vom Trauerhause 3120 W. Lake Str., nach dem Oakridge Friedhof. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Xavier Ehrenhuber, Präsident. Pauline Peters, Sekretärin.

Danksagung.

Wir, die Unterzeichneten, sagen dem Humboldt Park Frauenverein unseren innigsten Dank für die rege Beteiligung bei der Beerdigung unserer lieben Mutter

Katie Detzler

sowie für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes besten Dank.

Familie Detzler.

Grabsteine

für alle Friedhöfe. Billiger wie vor demKriege. Schreibt deutsch oder englisch für meine Preis-Offerte und prachtvollen Katalog. — Offen tägl. bis 9, Sonntags von 10—5 nachm.

Western Monument Works

1202 W. Madison Str. Ph.: Monroe 3403.

Jos. Hoelser, Eigentümer.

s3anfasondo3mz

Zur Erinnerung

Mit schmerzerfülltem Herzen gedenken wir meiner geliebten Gattin und unserer Mutter

Friederike Sagert,

die heute vor einem Jahre, am 9. April 1920, Abschied von uns nahm.

Ich, arme Gattin, die Gott mir gab,
Umschließet jetzt dein stilles Grab.
Verlassen, einsam lieg' ich hier
Und denke sehnsuchtsvoll nach dir.
Ich habe herzlich dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich mich betrübt.
Heiße Tränen sind geflossen,
Als die Botschaft wurde laut,
Daß deine Augen sind geschlossen,
Die so freundlich stets geschaut.
Ruhe sanft in deiner Gruft,
Bis auch mich die Stimme Gottes ruft.
Dein treues Herz hat ausgeschlagen,
Dein liebevolles Gattenherz.
Das freundlich in des Lebens Tagen
Mit mir geteilt hat Freud' u. Schmerz.
Drum sei als letzte Liebesgabe
Die innigste Dank gebracht;
Schlaf wohl in deinem stillen Grabe,
Du vielgeliebte Gattin, gute Nacht.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet vom trauernden Gatten:

Fritz Sagert, nebst Kindern und Großkindern.

Zur Erinnerung

An unseren lieben Gatten und **Vater**

Wilhelm Zieſemer,

welcher heute vor fünf Jahren, am 9. April 1916, gestorben ist.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt, was ich gelitten habe.
Vergönnt mir die ewige Ruh,
Süße Ruh sei ewig dein.
Vergessen wirst du niemals sein.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin Alwina Zieſemer.

E. Muelhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

4458 Belmont Ave. Tel. Lak Vieu 68
1526 Clybourn Ave. Tel. Diversey 1800
trafamoort

Bush Temple Theater.

Dir. Conr. Seidemann.—Tel. Superior 4319.

Sonnabend, den 9. April, abends 8:15, **Sonntag, 10. April,** Mat. 2:15 u. abds. 8:15:

Schubert Musik! Schubert-Musik!

Hannerl und Schubert

Fortsetzung von „Das Dreimäderlhaus".

Montag, d. 11. April, arrangiert vom **Gegenseitigen Unterstützungsverein von Chicago:**

„Der blinde Passagier".

Dorothy Miller

— in —

Piano-Vortrag

Rose J. Rosa präsentiert **Dorothy Miller** eine sehr talentierte junge amerikanische Pianistin in Recital in

KIMBALL HALL

Sonntag, 10. April, 3 Uhr nachm.

Tickets können in der Box Office gekauft werden. 75 Cents, $1.00 und $1.50.

Chicago Skat League

Großes Turnier

Sonntag, den 10. April 1921, im Illinois Cafeteria, 5 Süd Wabash Ave., Ecke Madison Str., nachm. 2.45 und laden alle Skat-Spieler freundlichst ein.

F. F. Blanke, Skatmeister,
Karl A. Herzog, Präsident.

Broadway Gardens

— ein —

Erstklassiges Familienlokal

Broadway und Devon,

Jetzt offen!

Jeden Abend Tanz. Später Baltmanns Orchester im Sommergarten.

CARL APPEL,

Eigentümer und Betriebsleiter der Nordseite Turnhalle. fa5on

TANZ — TANZ

„Zum Grottenkeller"

729 NORTH AVENUE

Mary Lange, Vortragskünstlerin.
Meta Bärwald, Berliner Soubrette.
Anna de Lita, Tänzerin.
Fürcher Hans, Komiker.
Ernst Rahder, Tenor.

Samstag und Sonntag der große Lacherfolg: **„Das verkannte Theatergenie".**

Kalte und warme Speisen.

TANZ — TANZ

1Pfalfon

Im Lokal

„Zum Wiener Herzen"

845 W. North Ave.,

ist jeden Samstag und Sonntag Abend

Konzert, Vorstellung und Tanz.

Auf Verlangen gelangt am Sonntag, 9 Uhr abends, nachweis die Posse **„Peter und Paul"** zur Aufführung.

Schuhplattler und Kastanz.

Jeden Donnerstag abend **Hausball.**

E. Kunz, Besitzer.

Nordseite Turn-Halle.

820 N. Clark Strasse

C APPEL

Restaurant — Deutsche Küche

Alle Sorten Getränke.

nv6fakommt

Tanzen und erstklassige **Unterhaltung**

jeden Sonntag abend

Halle zu vermieten für alle Festlichkeiten.

Laschobers Hall,

52. und S. Ashland Ave.

1910dofa

Soziale Turnhalle

1651 Belmont Ave. und Paulina Str.

1 Block westlich von Lincoln Ave.

— Für gute —

Lunch u. erstklassige Getränke

bringt stets der Herbergsvater:

Conrad Mueller

Tanzsalon

Phonographen

zu allen Preisen.

Deutsche Records. Violinen, Violin-Unterricht.

Reparieren von Musik-Instrumenten.

Northwest Music Store,

3939 W. North Ave.

m312fa3mt

Freundliche Einladung

zu den Gottesdiensten in der

Ersten deutschen Baptisten-Kirche

Ecke W. Superior und N. Paulina Str.

Sonntag morgen 9 Uhr 15: Sonntagschule.

Um 10 Uhr 30: Predigtgottesdienst.

Ebenso abends, 7 Uhr 45 beginnend.

Alle Gottesdienste werden in deutscher Sprache abgehalten. dz1fa3tz

Columbia Damenklub.

Ein anregender Vortrag von Prof. Howerth über ein Buch von Wells.

Dr. Ira Woods Howerth, Professor an der californischen Universität in Berkeley, hielt vor dem Columbia Damenklub einen höchst anregenden Vortrag über das Buch H. G. Wells' „The Undying Fire". Die Idee des Buches ist sehr ähnlich der Fausidee, doch ist sie dem Buche Hiob entnommen. Hiob ist in der Erzählung ein moderner Schulvorsteher, Job Huß, der, von allem möglichen Unglück verfolgt, beinahe versucht ist, sich das Leben zu nehmen, aber daran verhindert wird durch das „unerlöschliche Feuer", das er in sich spürt. Der Naturprozeß, sagt er, d. h. das gewaltige, mannigfache und unerschöpfliche Universum, ist zweck- und ziellos und gleichgiltig gegen das Schicksal des Menschen. Der Mensch aber, und der Mensch allein, ist im Stande, die Natur zu verstehen und sie nach seinem Wunsche zu gestalten. In den Menschen, die für die Wohlfahrt der Menschheit ihre Gedanken angestrengt, gewollt und gewirkt haben, entspringt ein unerlöschliches Feuer, welches, wenn durch die Welt verbreitet, die Menschheit vereinen, die Macht des Menschen unendlich vermehren und eine Anstrengung und Zusammenarbeit der Gesamtmenschheit hervorbringe. nu„ die schließlich einen Weltstaat, eine Weltkultur und eine neue Ordnung der Din„e herbeiführen muß. Huß weiß nicht, ob dieses Feuer das natürliche Resultat des Naturprozesses ist oder ob es von außen kommt. Hier nun setzt Dr. Howerths Erklärung ein, indem er zeigt, daß dieses Feuer oder dieser Geist im Menschen in der Tat eine Folge des Naturprozesses selber ist, daß es aber nur zu erlangen ist — und von jedem erlangt werden kann — durch Wissen, Erkenntnis der Natur durch die ganze Geschichte ihrer Entwickelung hindurch. Goethe erkannte dies im Prinzip im „Faust". Aber bei ihm klingt dies alles noch zu utopisch, weil zu seiner Zeit die Wissenschaften noch fast gar nicht entwickelt waren. Die Wissenschaft der Soziologie gibt uns heute eine Anleitung.

Der musikalische Teil des Nachmittags wurde von Frl. Johanna Dobe ausgeführt, die eine interessante Auswahl von Gesangsstücken vortrug und reichlichen Beifall erntete. Frau E. Eitel präsidierte. Die nächste Versammlung findet am ersten Donnerstag im Mai statt.

Aufruf an alle deutschen Stammesbrüder!

Rettet die Kinder!

Zum Besten des **„Thüringer Kinderheims"** bei Saalfeld findet in der **Lincoln Turnerhalle am Sonntag, den 17. April,** ein großer **Künstlerabend** mit herrlichem Musik- und Ballet-Programm statt, unter der liebenswürdigen Mitwirkung des berühmten Bush-Konservatoriums, der Madame Marie Jung **Ballettschule und des Lira Damenchors, „Die Macht der Geister"** oder **„Mutterliebe",** Theaterstück, verfaßt von der Leiterin des Kinderheims, wird von Frau Dr. Krishna vorgetragen werden. Das hiesige Komite arbeitet laut eidlicher Aussage ohne irgendwelche Unkosten. Kommt alle und helft mit bei diesem würdigen Liebeswerk. **Tanz** zum Schluß. Kassenöffnung 7 Uhr. Eintritt 50 Cents.

av6,16

Lincoln Turnhalle

1005 Diversey Parkway

Täglich 2 große Vorstellungen

Vorführung des großen Alaska Bären

von Monsieur Emile Langlinow, assistiert bei Baron Fehusch, 5 Jahre bei Hagenbeck.

Erstes Auftreten

bei vorgerückter Besuchszeit der Mlle. Fromageriort, vormalige Hausmarzipse der Fürstin Rovanostanowich, Schwägerin der verstorbenen **Kaiserin von Rußland.**

Mlle. Fromageriort wird dem Bären die Pfoten manikuren.

Humbug Liar, Manager.

Deutsch-Oesterreicher

Frauen-Unterst.-Verein

Bunco Party mit Tanz

Sonntag, den 10. April 1921, in Hakes Halle, 1734 Larrabee Str. Anfang 3 Uhr. Tickets 35c.

Der „Freimaurerbund Amerika"

Masonic League of America

versammelt sich heute Abend 8 Uhr in **Wilken's Hallen,** 3. Floor, 159 N. La Salle Str., und ladet sämtliche freidenkende Freimaurer Chicago's ein an dieser Versammlung teilzunehmen.

Frank Waldherr, Sekretär.

Bunco und Cinch Party

abgehalten vom

Lake View Damen-Verein

in der unteren **Lincoln Turnhalle,** Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave., am **Sonntag, den 17. April 1921.** — Anfang 7 Uhr abends. Tickets 35c.

Deutsch-Amerik. Unterstütz.-Verein „Hindenburg"

versammelt sich jeden 2. und 4. Montag im Monat in der **Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., Tiroler Friedl.** — Der Verein zahlt Krankengeld sowie Sterbegeld. Aufnahme finden Männer und Frauen im Alter von 18 bis 55 Jahren. Auskunft erteilt **Rudolf Ruß,** 3020 Seminary Ave. ap9,24;n18,26

Großes Zither-Konzert u. Ball

veranstaltet vom

CHICAGO ZITHER CLUB

Direktor Carl Sturm,

am **Sonntag, den 10. April,** 3 Uhr nachm. beginnend, in der **Lincoln Turnhalle,** Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave. — **Karten im Vorverkauf 35c, an der Tür 50c.** ap2,9

Grosser Ball

abgehalten von den

Lustigen Wittwen

in Schulkens Halle, 1860 N. Halsted Str., Ecke Willow, am **Sonntag, den 10. April 1921.** Anfang 5 Uhr. Tickets 30c, an der Tür 35c.

Ein interessanter

Religiöser Vortrag

in deutscher Sprache, gehalten von dem berühmten deutschen Redner

L. FRIES, V. D. M.

in der Columbus Halle,

646 W. North Avenue, nahe Larrabee Str., am

Sonntag, 10. April 1921,

3 Uhr nachmittags.

Vortrag über das Thema:

„Das Ende aller Dinge ist nahe herbeigekommen; Millionen, die jetzt leben, werden nicht sterben".

Alle willkommen. Keine Kollekte. Sitze frei.

Leset die „Sonntagpost".

Personal-Nachrichten.

— Die goldene Hochzeit feiern heute Herr und Frau John Bischoff, 1433 N. Leavitt Str. Das Jubelpaar schloß am 9. April 1871 den Bund fürs Leben. Pastor H. Lambrecht wird heute abend in der Wohnung die greisen Eheleute aufs neue einsegnen. Beide stammen aus Deutschland und wohnen seit 52 Jahren auf der Nordweisseite, seit 48 Jahren in ihrem jetzigen Heim. Obwohl Herr Bischof 81, seine Gattin 77 Jahre zählt, sind beide noch rüstig; die „Abendpost" haben sie gelesen, so lange das Blatt besteht. Die Söhne Rudolf und Albert — ein dritter Sohn, William, ist gestorben — nebst Gattinnen und fünf Kindern bilden den engeren Familienkreis. Herr Bischof war Möbelschreiner, lebt aber seit 22 Jahren im Ruhestand. Die Familienmitglieder und eine Anzahl Freunde werden an der heutigen Feier teilnehmen.

Aus Vereinskreisen.

Der Hannoveraner und Braunschweiger Damenverein veranstaltet am Sonntag, dem 24. April, in der alten Hads Halle an der Larrabee Str. eine Bunco Party, verbunden mit Tanz, zum Besten der unterernährten Kinder in der alten Heimat. Wie schon bei den vorherigen Festlichkeiten, haben auch diesmal die Mitglieder sehr schöne und wertvolle Geschenke gestiftet, und das unter Leitung der umsichtigen Präsidentin Margarethe Weber, 3218 N. Whipple Str., stehende Komite kann den zahlreich zu erwartenden Gästen einen vergnügten Tag versprechen. Für Speise und Trank wird aufs beste gesorgt werden. Die Präsidentin oder die Sekretärin, Frau Pauline Borchers, Ecke Elston und Albany Ave., nimmt gern Anmeldungen entgegen von Bedürftigen. Der Anfang ist auf 4 Uhr festgesetzt. Eintritt einschließlich Garderobe 35c.

Der beliebte Frauenverein Viola veranstaltet am Sonntag, dem 24. April, in Fleiners Halle sein mit Kappenball verbundenes 18. Stiftungsfest, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich die denkbar größte Mühe geben, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat zur Mitwirkung den Gemischten Chor Ewig Treu und den bekannten Sänger Heimann gewonnen, sowie für mancherlei Ueberraschungen und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c. Mit Abzeichen versehene Mitglieder befreundeter Vereine haben freien Eintritt. Der gutstehende Verein berechnet nur 50c Beitrag den Monat und zahlt dafür Krankenund Sterbegeld, letzteres, ohne von seinen Mitgliedern eine Extrasteuer zu erheben.

Immer etwas Neues. Das ist die Losung des Berliner Vereins von Chicago, und getreu dieser Devise hat er in seiner letzten Versammlung einstimmig beschlossen, am Sonntag, dem 17. April, in seiner Vereinshalle, 2100 Belmont Ave., eine große Bunco Party für seine Mitglieder und Freunde zu veranstalten. Für gutes Essen und Trinken hat der stets rührige Vergnügungsausschuß Sorge getragen. Anfang 2 Uhr nachmittags. Abends findet, wie stets nach den Versammlungen, Tanzkränzchen statt.

Der Deutschgalizische Frauenausschuß veranstaltet am Sonntag, dem 1. Mai, in der Lincoln Turnhalle an Diversen Parkwan, nahe Sheffield Ave., ein mit zwei Bühnenaufführungen und Instrumentalvorträgen verbundenes Maikränzchen, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einlader. Er rechnet auf um so stärkeren Besuch, als der Reinertrag der Festlichkeit zum Besten des Kinderheims in Stanislau und anderer Notleidenden in der alten Heimat bestimmt ist. Der Vorkehrungsausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, den Gästen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für Unterhaltung aller Art, mancherlei Ueberraschungen, erstklassige Musik und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Auch wird ein Vortrag über die Wichtigkeit der Unterstützung des Stanislauer Kinderheims gehalten werden. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten kosten 50c und sind bei allen Mitgliedern und an der Kasse zu haben.

Der deutsche Unterstützungsverein Ewig Treu veranstaltet am Sonntag, dem 17. April, in der Mozarthalle an Clybourn Ave., nahe Halsted Str., eine mit Konzert, Vorträgen und Ball verbundene große Agitationsversammlung, zu der er alle Freunde und Gönner, vornehmlich aber diejenigen, die dem gutstehenden Verein beizutreten wünschn, freundlichst einladet. Der Vorkehrungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Kandidaten werden kostenfrei und ohne ärztliche Untersuchung aufgenommen. Sie dürfen aber das 60. Lebensjahr nicht überschritten haben. Die Beiträge belaufen sich auf 50c monatlich. Die Versammlungen des mehr als 700 Mitglieder zählenden Vereins, der 85 Krankengeld die Woche zahlt, finden statt jeden 1. und 3. Montag im Monat, abends 8 Uhr, in Haks Halle, 1764 Larrabee Str. Die Agitationsversammlung, zu der auch „Wm. Tell" anwesend sein wird, beginnt um 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Für deutsche Kinder.

Frau Marie Ritthamel veranstaltet am heutigen Samstag abend, punkt 8 Uhr, in ihrem Speisehause, 569 Harrison Str., ein Buncospiel zum Besten der notleidenden deutschen Kinder, denen der gesamte Ertrag des Abends zufließen soll, ohne jeden Abzug. Die Beteiligung kostet 50 Cents, und dafür gibt es auch noch einen Imbiß, den Frau Ritthamel, ebenso wie ihr Lokal, im Interesse der guten Sache kostenfrei liefert. Andere Gönner haben gleichfalls Schenkungen gemacht. Eine starke Beteiligung ist dem wohltätigen Unternehmungen zu wünschen.

— Die Mannschaft des New Yorker Dampfers „Willhilo" meuterte an der westmexikanischen Küste; das Schiff wird unter Geleit eines Kreuzers nach San Francisco gebracht.

— Unter Anklage des Verkaufs von Wein, der für kirchliche Zwecke bestimmt war, sind in Rochester, N. Y., Rabbi Sadowsky, sein Sohn Albert und Sam Katz verhaftet und ist Wein im Werte von $18,000 beschlagnahmt worden.

Lebhafte Sitzung.

Fünf Demokraten lassen Anordnung der demokr. Parteileitung unbeachtet.

Sehr lebhaft ging es in der gestrigen Sitzung der Verwaltungsbehörde des Waldgürtels zu. Die demokratische Parteileitung von Cook County beschloß vorgestern, 47 in deren Diensten stehende Republikaner, Anhänger der Thompson-Faktion, ihres Postens zu entheben und dafür Demokraten anzustellen, als gestern ein diesbezüglicher Antrag gestellt wurde, weigerten sich aber fünf der demokratischen Mitglieder, die Kommissäre Berg, Noval, Whealan, Wilson und Präsident Ryan, dem Befehle Folge zu leisten, und machten gemeinsame Sache mit den Republikanern, sodaß der Plan also nicht durchgeführt werden konnte. Natürlich waren dessen Beförworter, die Kommissäre McKinley, Fitzgerald, Carolan, Goodnow und Murray, außer sich vor Entrüstung; sie stellten ihre Gegner mit einem Judas Iskariot und einem Benedict Arnold auf dieselbe Stufe und ergingen sich in heftigen Angriffen auf Präsident Ryan, weil dieser ihrer Ansicht nach bei Leitung der Verhandlungen Parteilichkeit an den Tag legte.

Chicago Skatliga.

Im Illinois Cafeteria, Nr. 5 S. Wabash Avenue, Südostecke von Madison Straße, wird die Chicago Skatliga morgen nachmittag, beginnend um 2.45, ihr sechstes großes Skatturnier abhalten. Das Amt des Skatmeisters ist Herrn F. F. Blanke übertragen worden, welchem die Herren Geo. Zeitler, Theo. Greif und Julius Lowitz als Gehilfen zur Seite stehen werden.

Wie der Präsident Karl A. Herzog und der Sekretär Wm. P. Deiting bekannt geben, wird die mit Beamtenwahl verbundene Jahresversammlung am Sonntag, den 15. Mai, in der Lincoln Turnhalle stattfinden.

Pianokonzert.

Dorothy Miller, eine junge Pianistin, wird am morgigen Sonntag nachmittag 3 Uhr in der Kimball Halle auftreten. Es ist dies ihr erstes größeres Konzert. Ihr Programm setzt sich aus Kompositionen von Beethoven, Schumann, Bach, Chopin, Dvorak und Liszt zusammen.

Baueisen teurer.

New York, 9. April. Die Republic Iron and Steel Co. und mehrere unabhängige Stahlindustrielle in Pittsburg und Youngstown, O., haben den Preis von Eisenbalken, Eisenplatten und Baustahl um zwei Dollars die Tonne erhöht, „infolge der gesteigerten Herstellungskosten". Man erwartet, daß alle Stahl- und Eisenhütten dem Beispiel folgen werden.

Nativisten in Nebraska.

Lincoln, Nebr., 9. April. Mit 89 gegen 28 Stimmen hat das Abgeordnetenhaus einer vom Staatssenat bereits angenommenen Vorlage zugestimmt, welche den Unterricht fremder Sprachen in den Elementarschulen verbietet.

Das „Krankenbier".

Washington, 9. April. Binnensteuerkommissär Williams erklärt, daß er seinem Nachfolger die Regelung des Bezugs von Bier und Wein seitens kranker Personen auf ärztliches Rezept hin überlassen werde.

— James A. Stillman, Präsident der National City Bank, New York, hat seiner Gattin, „Fifi", $15,000 Nährgeld für zwei Monate, ihre Anwalt- und Gerichtskosten, $17,500, bezahlt und vorläufig auf Berufung gegen die Scheidungsklage verzichtet, infolge dessen die „pikanten" Liebesbriefe und ein angebliches Schuldgeständnis der Frau nicht veröffentlicht werden.

— Prof. Maloch von der Abteilung für Botanik der Staatsuniversität, Champaign, Ill., ist wegen angeblichen Ehebruchs mit seiner Wirtschafterin, der Witwe Anna Jngle, auf Scheidung verklagt worden. Seine Frau war nach neunjähriger Trennung 1919 aus Schottland zu ihm zurückgekehrt.

Leset die „Sonntagpost".

Fünfzehn dagegen.

Gewerkschaften, welche die Lohnherabsetzung ablehnen.

Die Hälfte der Bauarbeiter.

Die Maurer stimmen erst heute ab. — Blechschmiede, Lattennagler, Dampfröhrenleger, Zimmerleute und Elektrizitätsarbeiter unter den fünfzehn.

Fünfzehn von den zweiunddreißig im Chicagoer Baugewerkschaftsrat vereinigten Gewerkschaften haben sich, wie gestern abend festgestellt wurde, gegen die vom Verein der Bauunternehmer vorgeschlagene Lohnherabsetzung von 20 Prozent entschieden. Die Mitgliederzahl dieser Gewerkschaften beträgt etwa die Hälfte der organisierten Bauarbeiter des Chicagoer Bezirks.

Das Ergebnis der Abstimmung ist den Unternehmern in der Bauindustrie nicht unerwartet gekommen, aber sie haben die Ueberzeugung, daß die Gewerkschaften sich doch zu einer Lohnherabsetzung wohl oder übel werden verstehen müssen, weil sonst keine Neubauten in Angriff genommen werden könnten und die ganze Industrie zum Stillstand kommen würde. Die Arbeiter würden, meinen sie, nicht hungern wollen, so lange sie anständige Löhne erhalten könnten. Nach dem 1. Mai, nach Ablauf des gegenwärtigen Lohnabkommens, würde eine Veränderung eintreten.

Die Entscheidung der Gewerkschaften wurde gestern abend in einer Sitzung des Baugewerkschaftsrates an State und Congreß Str. verkündet, und die Gewerkschaften, welche sich gegen die Lohnherabsetzung entschieden haben, sind die Bauschmiede, Bauklempner, Dachdecker, Fahrstuhlbauer, Lattennagler, Steinhauer, Mosaikleger-gehilfen, Dampfröhrenleger, Zimmerleute, Maler, „Tuck Pointers", „Fixture Hangers", Schiefer- und Kacheldachdecker, Granithauer und Elektrizitätsarbeiter. Die stärksten dieser Gewerkschaften sind die Blechschmiede, Lattennagler, Dampfröhrenleger, Zimmerleute und Elektrizitätsarbeiter.

Die Maurer stimmen heute ab.

Bauen aufs Publikum.

Aus den Kreisen der Bauunternehmer und Architekten verlautet nicht viel, doch ist soviel bekannt, daß man in jenen Kreisen mit dem Umstand rechnet, daß das mietezahlende Publikum ein großes Interesse an der Verminderung der Baukosten, Löhne und Material, hat.

Dem Argument der Arbeiter, daß die Löhne nicht verkürzt werden dürfen, solange die Wohnungsmieten so hoch sind, stellen die Unternehmer das andere entgegen, daß nur durch Neubauten die Mieten heruntergebracht werden können, und daß die Bautätigkeit nur durch Ermäßigung der Kosten belebt werden kann.

In anderen Orten.

Nach Berichten, welche dem Sekretär des Vereins der Arbeitgeber im Baufach, E. M. Craig, vorliegen, liegt die Bautätigkeit in den kleineren Städten von Illinois brach. Von überall her kommt dieselbe Meldung, wenig oder keine Arbeit, Wohnungsnot und Abwarten des Kapitals, bis die Kosten herabgehen und die Verhältnisse stetig geworden sind.

Von den großen Städten des Landes hat New York die größte Bautätigkeit. Dort bekommen die Weißbinder $10 den Tag und die anderen Bauhandwerker $9. Die Steuerfreiheit für neue Einfamilienwohnhäuser hat befruchtend auf den Bau solcher Häuser eingewirkt.

In Cleveland fordern die Unternehmer den Rückgang zu den Löhnen, die vor zwei Jahren gezahlt wurden, und eine Kommission zur Festsetzung „gerechter" Löhne ist an der Arbeit.

In St. Paul haben die Unternehmer am 21. Februar einen ermäßigten Lohntarif eingeführt, nach dem die Maurer $1, die Zimmerleute 80 Cents die Stunde erhalten. Die Gewerkschaftler haben das abgelehnt, die Arbeit ruht zum großen Teil.

In Boston streiken die Bauhandwerker seit dem 19. Januar gegen eine— zehnprozentige Lohnherabsetzung, welche die Stundenlöhne auf $1 und auf 70 und 67½ Cents herabbringen würde. Zur Zeit ist ein Schiedsgerichtsverfahren im Gange.

In Kansas City verlangen die Unternehmer eine Herabsetzung der Löhne um 20 Prozent. Die Gewerkschaften widerstreben, gebaut wird wenig.

In Detroit haben die Maurer nach einem Streik sich zu einer Herabsetzung von $1.25 auf $1.12½ bis zum 1. Mai und dann auf $1 die Stunde verstanden. Die Löhne anderer Bauhandwerker sind ebenfalls herabgesetzt, nur die Elektrizitätsarbeiter erhalten $10 den Tag.

Die Zimmerleute in Buffalo bekommen jetzt 80 Cents statt $1. Die Maurer fordern $1.25. Ein „unabhängiger" Baugewerkschaftsrat ist in der Bildung begriffen, viel Arbeit wird unter dem Plane der „offenen Werkstatt" getan.

— Ben Wallace, Peru, Ind., einst ein bekannter Zirkusbesitzer, seither Bankbesitzer und Landwirt, ist, 73 Jahre alt, gestorben.

John Krumm Co

DEPARTMENT STORE

1509-1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag!

Schweres Leinenfinish Handtuchzeug, die Yard	12½c	Baby-Blankets, die große Sorte, zu	1.00
D

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Hannerl und Schubert".
Blackstone. — „Just Suppose".
Cohans Grand. — „The Tavern".
Colonial. — „Mary."
Cort. — „Tulsa".
Garrick. — „Cat Is Out".
Illinois. — „Tickle Me."
Olympic. — Zauberkünstler Thurston.
Powers'. — „Shavings".
Princess. — „The Bat".
Shubert-Central. — „The Beggar's Opera".
Studebaker. — „Irene".
Marigoldgarden. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Der Eigentümer eines großen, gutetablierten Restaurants wünscht mit einem erster Klasse deutschen Koch in Briefwechsel zu treten bezüglich einer Stellung als Chef, nicht eines Bleistift-Chefs. Stellung ist in einer großen Stadt in Minnesota; Bewerber muß von höchstem Charakter, vertrauenswürdig und gleichmäßigem Temperament sein; nur Mann mit Familie wird berücksichtigt, nicht über 35 Jahre alt, stark und gesund. Alle Umziehungskosten entschädigt. Lohn zu Anfang $225 den Monat, sowie jährlicher Bonus von $500 oder mehr, wenn es das Geschäft erlaubt. Adr.: F. 62 Abendpost. famife

Verlangt: Bottler, muß Erfahrung haben an Fustrat-Maschine, um in Sodawasser-Fabrik zu arbeiten.
Good Wine Bottling Works,
3134 W. 15. Str.
Telephone Rockwell 27.

fasonr

Verlangt: Mann mit etwas Erfahrung an Fasern. Nachzufragen Zimmer 825, 79 East Adams Str. frfasonr

Verlangt: Guter Chef; steiger Platz. Hammond Cafe, 141 State Str., Hammond, Ind. frfason

Verlangt: Sattlerschneider, erfahrene Leute; beständige Arbeit, guter Lohn. sofort. Nicholas Diamond & Co., 618 S. Adams Str.

Verlangt: Saloon-Kunchman, der etwas vom Kochen versteht; guter Lohn für tüchtigen Mann. 188 W. Washington Str.

Verlangt: Guter Painter, Nachzufragen 4047 West End Avenue. fasonto

Verlangt: Erster Klasse Painters, Paperhangers und Calcimiters. Nachzufragen: 322 S. Ontario Straße.

Verlangt: Tünzer, die Bäckerei zu erlernen. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Gute Feilters. Offene Werkstatt, 3635 Cottage Grove.

Verlangt: Mann zum Ausschneiden von Stencils für Maler; mit Erfahrung bevorzugt. Oscar Leitner, 323 S. Randolph Str. fason

Verlangt: Mann für Grünhaus. 3744 N. Lamon Ave.

Verlangt: Wurstmacher, Kiefers. 1803 Chicago Avenue.

Verlangt: Porter in Drug Store. Hartwig's, Milwaukee und Western. fason

Verlangt: Mann für Farmarbeit nahe Chicago. Vorzusprechen Sonntag zwischen 10 und 3. 1649 N. Keystone Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Porter, nüchtern, mit allen Arbeiten bekannt. Meyer Lambert Drug Co., 3207 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Junge mit oder ohne Erfahrung, um in Bäckerei zu arbeiten. Vorzusprechen 1949 Larrabee Str. Tel. Nabensswood 9457. fasonno

Verlangt: Tabezierer und Anstreicher. Vorzusprechen bei W. Dieg, 5227 So. Langemann Str., oder Telebhon Yards 3588. frfasr

Verlangt: Gewürzmüller, einer, der Steinmühle handhaben und reparieren kann; gibt Alter, gewünschten Lohn, Erfahrung und Referenzen an. Adr.: D 34 Abendpoft.

Verlangt: Aeltere starke Männer, Bücher auszutragen. 203 N. La Salle Str. frfa

Verlangt: Bäcker, erster Klasse, selbständig auf deutschen und Wien. Original Wiener Bakery, 1102 S. Grand Ave. frfa

Verlangt: Erfahrener Kellner (Nachtarbeit). 1602 N. Wells Str. frfa

Verlangt: Schneider, guter Mann. 3022 Sheffield Avenue. frfa

Verlangt: Mann zum Hantieren von Soda-Fountain und Zigarren; muß erfahren sein, mit guten Empfehlungen. 4000 Lincoln Ave. frfa

Verlangt: Verkäufer, die deutsch oder jugoslavisch sprechen. Arbeitsstunde werden gegeben. nur Männer, die mindestens wöchentlich $100 verdienen wollen, brauchen vorzusprechen zwischen 10 und 12 Uhr. Mr. Novic, Zimmer 408 127 N. Dearborn Str. dofrfa

Verlangt: „Allaround" Schneider für Damen- und Herrenkleider. 4639 Nord Rockwell Str. dofrfason

Verlangt: Erstklassiger Bäcker für alle Arbeit. 419 S. Ridgie Ave. dofrfa

Verlangt: Erfahrener Fleischereiarbeiter an Maschine mit Fußbetrieb. Dies ist eine gute Stellung für den rechten Mann. Referenzen. Abends vorzusprechen: G. W. Brenner, 3131 W. 15. Str. Tel. Rockwell 27. Saplmx

Verlangt: Durchaus erster Klasse Brot- und Rolls-Bäcker für Nachtarbeit. 1312 Ost 63. Straße. Japlmx

Verlangt: Guter, erfahrener, erster Klasse Gärtner; einer mit Erfahrung im Friedhof bevorzugt. Waldheim Friedhof. 30mg1mtx

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Koch oder Köchin, ungarisch oder deutsch; stetige Stellung und guter Lohn. Schwartz' Restaurant, 1432 Broadway, Gary, Indiana. dofrfa

Verlangt: Aachen. „Wir wünschen einige gute Männer und Frauen, um Bestellungen von Regenmänteln entgegenzunehmen; liberaler Lohn; Zeit oder ganze Zeit. Jedermann kauft. Kommt, schreibt oder telephoniert. — Bradford Raincoat Co., 376 W. Monroe Str., Chicago, Ill. Main 329 St. Randolph Str. mo—fa

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Junger Schweizer, bilanzfähiger Accountant und Buchhalter, deutsch und französisch korrespondierend, jährige Handelsschulbildung, 8 Jahre kaufmännische Praxis, vorwiegend in Export und Import, mit großem Organisations- und Dispositionstalent, sucht passende leitende Stelle in nur ganz seriösem Hause. Adr.: S 482 Abendpost. frfa

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle in Küche oder Bäckerei. Phone Nabenswood 2210. frfason

Gesucht: Stellung auf Farm, bin ledig, 37 Jahre, mit allen modernen Farmmaschinen vertraut. 4055 N. Lincoln Straße. Telephon: Graceland 6006. frfa

Gesucht: Junger verheirateter Schweizer sucht Stelle in Privathaus für sofort; eventuell auch für Frau und Mann. Man schreibe an P. O. Box 186, Elgin, Ill. frfasono

Gesucht: Koch, tüchtig, sucht bis 15. April Arbeit. Telephon: Lincoln 9191. frfa

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Schiffsnäher, Watchers, Shuttlers für Nachtarbeit; hohe Bezahlung. Novelty Swiß Co., 3642 Ogden Avenue. dofrfa

Verlangt: Verkäuferin, intelligentes, nettes Mädchen oder junge Frau für Bücher- und Schallplatten-Departements. Vorzusprechen Montag, 11. April, Import-Haus Adolf C. Kray & Co., 2574 Lincoln Ave. fason

Verlangt: Erfahrenes zuverlässiges Laden-Mädchen für Bäckerei. 3412 Lincoln Ave.

Verlangt: Waitreß. 2022 N. Clark Str. frfa

Verlangt: Erfahrene Kellnerin (Nachtarbeit). 1602 N. Wells Str. frfa

Verlangt: Erfahrene Operators an Trapezien — Kindheits an Zimmerschiehen. 8. 9. Zeit Flug, 3254 Lincoln Ave. dofrfa

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerei, guter Lohn und gute Stunden. Anzufragen in der Bäckerei, 6245 Irving Park Blvd. mi—fon

Verlangt: Mädchen für Handstickerei, sowie eine Frau, um die Leitung des Handstickerei-Departements zu übernehmen. Rosenthal Bros. & Lascoe, 901 Montana Str. fapljmx

Verlangt: Erfahrene Gesellinnen und Lehrlinge für Kleidermachern. 4949 N. Racine Avenue, 1. Apt. fri—mi

Verlangt: Erfahrene Hand-Finisher an Shaker Sweaters. 2229 W. Division Str. lapljmx

Hausarbeit

Verlangt: Erstklassige Köchin, ebenso Zimmermädchen für den Sommer nach Spring Lake, Michigan. Näheres 190 East Chestnut Str., 2. Apt. fason

Verlangt: Köchin, $25 die Woche, Board und Room. Gutman's Road House, Morton Road, Ill. fason

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit. 3856 N. Hamilton Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes brauchbares Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Erfahrung. Guter Lohn. Nachzufragen Mrs. Sturgis, 914 Austin Str. Phone: Edgewater 4716. fason

Verlangt: Haushälterin, in mittleren Jahren, für Heim eines Witwers. Phone Lafayette 3630 oder Adr.: N. 350, Abendpoft. frfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn. Sol. H. Graff, 3238 Douglas Blvd. fason

Verlangt: Haushälterin für Dienstag oder Samstag. Nachzufragen abends. Phone Nabenswood 1622.

Verlangt: Zweites Küchenmädchen. Bim. kraemer, 55 Ost San Buren Str. fasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn. 3240 Washington Blvd., 1. Apart. fasonmo

Verlangt: Haushälterin, die auch Kinder pflegen kann. Deutsch-Ungarin vorgezogen.— 1808 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; 6 in Familie. Guter Lohn. 412 Division Str., Evanston, Ill. Telephone 264.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau, um kochen; kein Waschen oder Bügeln. Guter Lohn für die richtige Person. Phone Wellington 778. fasonmo

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 5756 South Park Ave. Phone Wentworth 1952. fason

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 7204 Sheridan Road. Zu sprechen Sarf 157.

Verlangt: Gute Köchin und zweites Mädchen; $16 und $14; separates Zimmer und Bad. 6333 Sheridan Road. Phone Sheldrake 1971.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1527 Greenleaf Ave. Tel. Rogers Park 2341. famodi

Verlangt: Geschirrwäscherin. 2154 Larrabee Straße.

Verlangt: Deutsche Frau für Hausarbeit, von 8:30 Uhr bis 2 Uhr nachmittags. 2153 N. Clark Str.

Verlangt: Aeltere alleinstehende Frau, mit den Haushalt zu führen. Muß selbst vorsprechen. 6339 S. Dotlin Ave. fason

Verlangt: Bedächtige alte Frau, um auf ein 2 Jahre altes Kind aufzupassen. Gutes Heim und Lohn. 1816 Cleveland Ave., 1. Flat. fason

Verlangt: Gutes, helles, ehrliches deutschamerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, älteres Ehepaar; angenehmes Heim, schönes Zimmer und gutes Essen; $10 die Woche. Referenzen. 3751 Ellis Ave. Vorzusprechen vormittags.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Telephon Rogers Park 7145. Saplmx

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Zel. Rogers Park 7145. Saplmx

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; eigenes Zimmer und Bad. 840 Galt Ave., 2. Flat. Telephon Sunnyside 8511.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß Englisch sprechen; kleine Wäsche. 1100 S. Kilbath Ave., 3. Flat. Phone: Lawndale 3517.

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; eigenes Heim, guter Lohn; muß Referenzen haben. 2024 Nord Mozart Str., 2. Flat. frfason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, kleine Familie, guter Lohn. Telephon Edgewater 1141. frfa

Verlangt: Frau für Hausarbeit in Bäckerei Heim, Zak Part, einmal wöchentlich. Empfehlung erwünscht. Adr.: S. 499, Abendpoft. frfa

Verlangt: Oesterreich-ungarische Köchin von 6 Uhr früh bis 2 Uhr nachm. Gute Behandlung —2003 Schanta Str., ungarisches Restaurant. frfason

Verlangt: Eine erfahrene Köchin für Lunch — 133 E. 11. Place, „Bangere Nr. 3". frfa

Verlangt: Haushälterin, die freundlich den Haushalt führen kann, zwei Kinder, 5 und 8 Jahre alt. 3307 A. Clarendon Ave. Herrmann Wicks. frfa

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen, müssen Empfehlungen haben. 1235 Madison Park. Phone: Dotland 712. frfason

Verlangt: Waschfrau, 2 Tage die Woche.— 3855 N. Lawndale Ave., nahe Irving Park. frfason

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen, die auch bei der Hausarbeit aushilft, vom 1. Mai bis 1. Oktober in einem kleinen Hotel; eine die eine gute einfache Küche führt und auch hat zum arbeiten; Lohn $25 die Woche. Schreibt an Ernst Krautwald, Cedar Lake, Ind. frfason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; 3 in Familie. Guter Lohn. 412 Division Str., Evanston, Ill. Telephon 264.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau, um kochen; kein Waschen oder Bügeln. Guter Lohn für die richtige Person. Phone Wellington 778. fasonmo

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 5756 South Park Ave. Phone Wentworth 1952. fason

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 7204 Sheridan Road. Zu sprechen Sarf 157.

Verlangt: Gute Köchin und zweites Mädchen; $16 und $14; separates Zimmer und Bad. 6333 Sheridan Road. Phone Sheldrake 1971.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1527 Greenleaf Ave. Tel. Rogers Park 2341. famodi

Verlangt: Geschirrwäscherin. 2154 Larrabee Straße.

Verlangt: Deutsche Frau für Hausarbeit, von 8:30 Uhr bis 2 Uhr nachmittags. 2153 N. Clark Str.

Verlangt: Aeltere alleinstehende Frau, mit den Haushalt zu führen. Muß selbst vorsprechen. 6339 S. Dotlin Ave. fason

Verlangt: Bedächtige alte Frau, um auf ein 2 Jahre altes Kind aufzupassen. Gutes Heim und Lohn. 1816 Cleveland Ave., 1. Flat. fason

Verlangt: Gutes, helles, ehrliches deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, älteres Ehepaar; angenehmes Heim, schönes Zimmer und gutes Essen; $10 die Woche. Referenzen. 3751 Ellis Ave. Vorzusprechen vormittags.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Zel. Rogers Park 7145. Saplmx

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; eigenes Zimmer und Bad. 840 Galt Ave., 2. Flat. Telephon Sunnyside 8511.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß Englisch sprechen; kleine Wäsche. 1100 S. Kilbath Ave., 3. Flat. Phone: Lawndale 3517.

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn; muß Referenzen haben. 2024 Nord Mozart Str., 2. Flat. frfason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, kleine Familie, guter Lohn. Telephon Edgewater 1141. frfa

Verlangt: Frau für Hausarbeit in Bäckerei Heim, Zak Part, einmal wöchentlich. Empfehlung erwünscht. Adr.: S. 499, Abendpoft. frfa

Verlangt: Oesterreich-ungarische Köchin von 6 Uhr früh bis 2 Uhr nachm. Gute Behandlung —2003 Schanta Str., ungarisches Restaurant. frfason

Verlangt: Eine erfahrene Köchin für Lunch — 133 E. 11. Place, „Bangere Nr. 3". frfa

Verlangt: Haushälterin, die freundlich den Haushalt führen kann, zwei Kinder, 5 und 8 Jahre alt. 3307 A. Clarendon Ave. Herrmann Wicks. frfa

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Junger verheirateter Mann wünscht Stellung als dritte Hand Bäcker. Adr.: D 55 Abendpoft. fason

Suche Arbeit als zweite Hand Bäcker an Cakes und Rolls. 2571 Spaulding Ave.

Gesucht: Chef, deutscher Koch, gut an Dinner, sucht Stelle, am liebsten auswärts. Adr.: N 307 Abendpoft. fason

Gesucht: Mann sucht Arbeit als Baiser. — 2047 Dayton Str. Tel. 3934 Diversey.

Gesucht: Erfahrener Bäcker an Pastry sucht Arbeit als 2. Hand. Joe Müller, 732 Washington Blvd. fason

Gesucht: Junger fleißiger Mann, kurze Zeit im Land, wünscht Beschäftigung als Porter oder Geschirrwascher in irgend einem Geschäft. Offerten erbeten. Adr.: F. 7 Abendpoft.

Gesucht: Painter und Calsominer sucht Sirbeit. Oscar Schulz, Superior 1406. fason

Gesucht: Mann sucht Stellung in Hotel, Restaurant oder Bäckerei. Adr.: L. K., 1 Ost Huron Str. fason

Gesucht: Erfahrener Frucht- und Gemüsehändler, spricht 5 Sprachen, sucht Arbeit. 2025 Mohawk Str., Lohan. dofason

Gesucht: Bäcker, zweite Hand, entweder an Brot oder Cakes. West- oder Nordwestseite sucht Stellung. Tel. Belmont 4748. 4824 Wellit Ave. Saplmx

Gesucht: Bäckereghilfe, noch jüngerer Mann, wünscht Arbeit als zweite oder dritte Hand. Telephoniert Lincoln 3512.

Gesucht: Painter wünscht Beschäftigung in Hotel oder Fabrik. Zel. Spaulding 2293. dofrfa

Gesucht: Guter Painter, Paperhanger, Kalsominer mit Werkzeug, sucht Arbeit. 2929 Magnolia Ave. Phone: Lincoln 4628. frfason

Gesucht: Vier starke Männer, willens irgend eine Arbeit zu tun, suchen Stellung, sprechen deutsch, ungarisch und slawisch. J. Dicer, 1226 N. Leavitt Str. do—fon

Gesucht: Ein mit allen Arbeiter vertrauter Mann oder Porter sucht Stellung. 2236 N. Clark Str. Tel. Lincoln 3272. frfa

Gesucht: Anständiger Mann, ledig, in mittleren Jahren, sucht Stellung als Waiter, Barkeeper oder sonstigen guten Platz. Spricht Deutsch und Englisch. A. Gollab, 2029 Mohawk Str. Tel. Diversey 5962. dofrfa

Gesucht: Mann, 27 Jahre, wünscht Stelle als Barkeeper, will auch Portierarbeit verrichten oder sonst irgendwelche Arbeit. Adr.: K. 197, Abendpoft. frfason

Suche Arbeit als zweite Hand Bäcker an Cakes und Rolls. 2571 Spaulding Ave.

Gesucht: Chef, deutscher Koch, gut an Dinner, sucht Stelle, am liebsten auswärts. Adr.: N 307 Abendpoft. fason

Gesucht: Mann sucht Arbeit als Baiser. — 2047 Dayton Str. Tel. 3934 Diversey.

Gesucht: Erfahrener Bäcker an Pastry sucht Arbeit als 2. Hand. Joe Müller, 732 Washington Blvd. fason

Gesucht: Junger fleißiger Mann, kurze Zeit im Land, wünscht Beschäftigung als Porter oder Geschirrwascher in irgend einem Geschäft. Offerten erbeten. Adr.: F. 7 Abendpoft.

Gesucht: Painter und Calsominer sucht Sirbeit. Oscar Schulz, Superior 1406. fason

Gesucht: Mann sucht Stellung in Hotel, Restaurant oder Bäckerei. Adr.: L. K., 1 Ost Huron Str. fason

Gesucht: Erfahrener Frucht- und Gemüsehändler, spricht 5 Sprachen, sucht Arbeit. 2025 Mohawk Str., Lohan. dofason

Gesucht: Bäcker, zweite Hand, entweder an Brot oder Cakes. West- oder Nordwestseite sucht Stellung. Tel. Belmont 4748. 4824 Wellit Ave. Saplmx

Gesucht: Bäckereghilfe, noch jüngerer Mann, wünscht Arbeit als zweite oder dritte Hand. Telephoniert Lincoln 3512.

Gesucht: Painter wünscht Beschäftigung in Hotel oder Fabrik. Zel. Spaulding 2293. dofrfa

Gesucht: Guter Painter, Paperhanger, Kalsominer mit Werkzeug, sucht Arbeit. 2929 Magnolia Ave. Phone: Lincoln 4628. frfason

Gesucht: Vier starke Männer, willens irgend eine Arbeit zu tun, suchen Stellung, sprechen deutsch, ungarisch und slawisch. J. Dicer, 1226 N. Leavitt Str. do—fon

Gesucht: Ein mit allen Arbeiter vertrauter Mann oder Porter sucht Stellung. 2236 N. Clark Str. Tel. Lincoln 3272. frfa

Gesucht: Anständiger Mann, ledig, in mittleren Jahren, sucht Stellung als Waiter, Barkeeper oder sonstigen guten Platz. Spricht Deutsch und Englisch. A. Gollab, 2029 Mohawk Str. Tel. Diversey 5962. dofrfa

Gesucht: Mann, 27 Jahre, wünscht Stelle als Barkeeper, will auch Portierarbeit verrichten oder sonst irgendwelche Arbeit. Adr.: K. 197, Abendpoft. frfason

Stellung suchen Ehelente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Zuverlässiges und fleißiges Ehepaar sucht Stellung als Janitor, Hausarbeit, Feuermann oder Nachtwächter. Adr.: F 29 Abendpoft. dofrfa

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Aeltere christliche, gebildete Dame, sehr tüchtige Haushälterin, wünscht kleinen, besseren Haushalt zu führen oder Stütze der Hausfrau; ist auch in Erziehung von Kindern, mittleren Jahren, sehr erfahren. Gefl. Zuschriften unter Adr.: N. 350, Abendpoft.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Beschäftigung in Restaurant oder Hotel; geht auch für Hausarbeit am Tag. Kein Schruppen. — Tel. Canal 1067, Mrs. Hübgen. fason

Gesucht: Deutsche Schneiderin sucht Arbeit in oder außer dem Hause. Altmeyer, 1930 Lincoln Ave. fason

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle als Kinderfräulein. Adr. M. 396 Abendpoft.

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei älteren Leuten oder mutterlosem Haushalt bei größeren Kindern; hat gute Referenzen; kein Waschen. Telephon Rogers Park 7151. frfa

Gesucht: Gute ungarische Köchin sucht kurze Stunden als Küchen-Arbeit in Saloon oder Club-Küche. 1910 Mohawk Str.— 1. Floor hinten. dofrfa

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Erwachsenen. Nordseite vorgezogen. Bitte persönlich vorzusprechen. 1358 Barry Ave., 2. Flat. fason

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus aus der Umgebung Washington und Jackson Park. Arbeite mit elektrischer Maschine. Adresse: F. 10 Abendpoft. frfa

Deutsche Korrespondentin, Buchhalterin und Stenographistin sucht Stelle. Langjährige Geschäftserfahrung. Antworten erbeten unter Adr.: Z 493 Abendpoft. dofrfason

Gesucht: Frau sucht Stelle für Hausarbeit, geht auch außerhalb der Stadt, wo die Frau fehlt. F. R., 295 Abendpoft.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit; kein Waschen. Selbst vorzusprechen: 2042 N. Halsted Straße. fason

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1Se die Zeile.)

Fuhrs deutsches Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants, 540 North Ave. Zel.: Lincoln 2160. 4ja*x

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Klavier-Unterricht in klassischer Musik erteilt Miss. Lund, 2223 School Str. fason

Violine, Mandoline, Guitar-Unterricht erteilt Schober, 2029 Lincoln Ave. Phone: Dis. 8269. 26jn,fason

Unterricht in künstlerischem Gesangspiel. Arthur Hirsch, 637 W. North Ave. Lincoln 5147. 4dofasonmx

Erstklassiger Klavier-Unterricht erteilt Frau S. Klemmis, 1037 Judson Ave. Tel. Lincoln 3659. 1sdejafsom*

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Deutsche Apotheke.

Alle ärztliche und Familien-Rezepte sorgfältigst angefertigt.

Wir empfehlen unseren berühmten Kofer Kräutertee (echt deutscher Blutreinigungstee), für Kinder und Erwachsene, unübertroffen im Frühjahr. Preis 50 Cents. fason

Wir halten allerbestes Lager in Gummiartikeln, Patentmedizinen u. s. w. Telephon 916.

Wir haben die Hauptniederlage für „Stedman's Kali Concentrate", das beste Düngemittel für alle Zimmerpflanzen oder Gärten, ist mühelos anzuwenden.

H. H. Dodderidge, Ph. D.
458 S. North Ave., Ecke Cleveland. 28jfplamjtmf

Bricklayers und Stone Masons — Spezielle Notiz! Ihr werdet hierdurch aufgefordert, Eure Stimme Samstag, den 9. April, von 1 Uhr nachm. bis 5 Uhr abends, und Sonntag, 10. April, von 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr abends, über die Lohnfrage abzugeben. Auf Beschluß der Union: Peter S. Shaughnessy, Präsident. dofrfa

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, Augenspezialist ,625 W. North Avenue.

Vielstamm*

— Unity Church, O. O. F. S. —
Scholz Halle, 1157 Belmont Ave., Ecke Racine. Spiritualistische Versammlung jeden Sonntag Abend 7:45.
Gute Sprecher. Gute Musik. — Vorsitzender, Circles und Heilen. elfofa*

Theosophische Vorträge

jeden Sonntag abend 8 Uhr im Lokal des deutsch-theosophischen Vereins — 908 Belmont Ave., Ecke Sheffield, 2. Stockwerk. Gäste sind Federmann herzlich willkommen. 8ja,fasonf

Die verlagerte Ware ist in der Besteichnung der Füße: Peterson's Ideal-Fender-Fuß ist geblieben: 22 South Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Knabe Lompech, Perücken, Haarverformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Haarschneiden. Prompte Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1924. John R. Brown, 212 N. North Ave. fasonf

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei S. Ballinger, 2205 W. 12. Straße.

Postmarken, Briefsammlungen, amtliche Bescheinigungen, Notarpolitz werden ausgeführt vom öffentlichen Notar der Abendpoft Co., John Hoch, 225 N. Washington Str. *

Zimmer Leute werden ausgebildet und geliefert, billigste Preise. 3611 Greenview Ave., nahe Irving Park und Lehigh Ave. fasonf

Deutsche theosophische Vorträge

werden allsonntäglich gegeben in Zimmer 1621 306 S. Wabash Ave., 6 Uhr abends, wozu freundlichst eingeladen wird. Kleine Kollekte. fason

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred Pfeifle, deutscher Rechtsanwalt Notarbüro an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1620. 31ja*x

Louis R. Gottlieb, Leihbibliothekarischer Advokat, besorgt Prüfung von Erfindungsansprüchen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Vertrage, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten. 1572 Nord Halsted Str. Zel.: Diversey 5134. Offen täglich bis 8 abends. 21ep*x

Beamachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpoft Co., John Hoch, 225 N. Washington Str. *

J. A. Schwartz, Advokat, Collektor, praktiziert in allen Gerichten; offen abends; auch frei. J. Swartz, Notar, 2131 N. Clark Straße. 9ma1mf

Otto Felling, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541. Tel. Randolph 2503; abends Monticello 54. 30f*x

Dahlke E. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt, praktiziert in allen Gerichten, Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Sonntag nachm., Sonntags 10—3. 432 Cedar Str. Tel.: Diversey 4191. 21f*x

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str. 7. Floor, deutscher deutscher Advokat u. Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18of*x

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 80dec*x

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Anzüge, Ueberröcke und Regenröcke für Männer und junge Männer, gemacht, um für $50 bis $60 verkauft zu werden—$25.50 bis $29.50. Größte Werte seit Jahren. Neue, hübsche Fassons und strikt ganz Wolle. Auf Kredit. Kleine Anzahlung. Rest $1 wöchetl.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str.
28ms*x

Gehe aus dem Geschäft! Große Bargains!
Die große Explosion neben unserem Laden hat etwas von unserem Vorrat beschmutzt. Alles wird verkauft ohne Rücksichnahme auf Verlust. Wir garantieren, daß kein Profit bei diesem Verkaufe gemacht wird.
Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer, $10, $15, $20, $25, $30, $35 und $40.
Eine große Partie von Anzügen und Ueberziehern zu $5.50.
Echt lederne wendbare Coats, die zu $75, $85 und $110 verkauft wurden, jetzt $22.50.
Männer-Hosen $3.00 und aufwärts.
Knaben-Anzüge $3.50 bis $15.00.
Etwa 150 wenig getragene Anzüge, Ueberzieher und leichte Ueberzieher zu $7.50 jeder.
Offen Abends bis 8 Uhr, Samstags 9 Uhr, Sonntags bis 3 Uhr nachm.
S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 2ap*x

Zu verkaufen: Damen-Coat, Suits, Kleider, Schuhe; ebenfalls Möbel von 4 Zimmer Flat, sehr billig. Nov, 1973 Burling Str., 1. Flat, Linien.

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Großes, leeres Zimmer zu vermieten an einen älteren Mann. 1322 Frontier Avenue, hinten.

Zu vermieten: 5 Zimmer modernes Flat, Dampfheizung, Miete $60, ein Jahr Lease, wenn Möbel gekauft werden. Phone: Diversey 4635.

Zu vermieten: Schönes, helles 6-Zimmer Flat, Bad, Gas; Miete $25, nur wenn Möbel gekauft, wert $800; verschiedene für $300, wegen Abreise, kann am 1. Mai übernommen werden; nahe North Ave. und Larrabee Str. Adr.: F. 56 Abendpoft.

Zu vermieten: Store für Schuh Reparing; Miete 10 Dollars per Monat. Nachzufragen Sonntag den ganzen Tag. 1233 Barry Ave.

Zu vermieten: Helles 7-Zimmer Flat, mit Dampfheizung und heißem Wasser. 2138 Osgood Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer, dritter Stock. Gas, Closet im Haus. 1422 Orleans Str., nahe North Ave.

Zu vermieten: Zimmer, großes und kleines. 1929 Hyfell Str.

Zu vermieten: Großes helles Frontzimmer an netten Herrn. 1018 Biffel Str., nahe Wabashstation.

Zu vermieten: Schlafzimmer, Dampfheizung, elektrisches Licht, Bad. Preis $8.00. 1609 N. Wells Str., 3. Flat.

Zu vermieten: 2 Hausball Zimmer, möbliert, Wasser und Gas. 1916 Cleveland Ave.

Zu vermieten: An 2 oder 3 Personen, gut möbliertes, reines Frontzimmer, mit heller Küche, Pantry und Kleider-Kabinet, in deutschamerikanischer Familie. Man stehen andere Leute. Angenehmer Aufenthalt für Berufstätige. 48 N. Sawyer Str. dofa

Zu vermieten: Zwei große Zimmer, parterre für zwei auf Kost und Board. 2349 Larrabee Str. nahe Armitage Ave. frfason

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer. 1912 Elsbourn Ave., 1. Flat. frfa

Schöne helle Haushaltzimmer. 2914 Greenview Ave., nahe Southport und Brightwood Avenue. fason

Zu vermieten: Möbliertes Haushaltungszimmer an Ehepaar oder Herrn, 317 Arlington Place, Phone Diversey 2236. dofrfa

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: An arbeitende Dame, Zimmer in Privatfamilie, Leitungswasser im Zimmer; allerbeste Verkehrsverbindung; Preis $4.00. 4252 N. Hermitage Ave. Phone: Lake View 5680.

Zu vermieten: Großes Frontzimmer; alle Bequemlichkeiten; muß Referenzen haben. — 612 Ost 35. Str. Phone: Douglas 2102.

Vermiete schönes, helles Frontzimmer an eine Person. 3701 Greenview Ave., 2. Flat. fason

Zu vermieten: Schlafzimmer, elektr. Licht, Dampfheizung, nahe Lincoln Park, Jacobson, 2127 Cleveland Ave. fason

Zu vermieten: Zimmer mit separatem Eingang, $6.00 die Woche, 2 Blocks von Sherman Road Hochbahnstation, erster Floor, 3735 Sheffield Avenue. fason

Zu vermieten: Großes helles Zimmer, mit Dampfheizung und elektrischem Licht, Haushalt-Privileg. 1705 North Park Ave. Phone: Diversey 922.

Zu vermieten: Frontzimmer mit laufendem kaltem und heißem Wasser, in Ost Grand Ave., 2. Apt. Zu erfragen zwischen 10 und 2.

Zu vermieten: Großes und kleines Zimmer, $7 und $2.75, elektr. Licht; alle Bequemlichkeiten. 2104 Fremont Str. fason

Zimmer und Board, gutes kräftiges Essen. Alles rein, modern und wie im eigenen Heim. 5643 S. Maplewood Ave. fason

Möbliertes helles reines Zimmer, mit oder ohne Board, alle Bequemlichkeiten, Preis bei Österreich-ungarischer Frau. 2450 N. Halsted Str., Hinterhaus.

Zu vermieten:

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Wißt Ihr,

daß Ihr Euer eigenes Heim haben könnt, ebenso wie 2000 andere Leute, die wir bedient haben. Wir offerieren Belohnung, teilweise oder volle Zeit, welche dies ermöglicht. Beschäftige 25 ehrgeizige Gentlemen, welche diese Woche kommt frühzeitig nach 1905 Belmont Ave., zeichnen 3 Uhr nachm. und 8:30 Uhr abends. partmd

Prachtvolle 7 Zimmer Residenz,

7 Zimmer, elektrisches Licht, Hartholz-Fußböden, Furnaceheizung; Lot 30 bei 125, mit Garage an Farragut Ave., nahe Western; dies ist eine sehr gute Lage. Preis $8,500 Bar; $2,000 Anzahlung. Frage nach Mr. MacGillivray.

T. E. Mulvey & Co.,

Ecke Broadway und Foster.
Tel. Sunnyside 5817.

2 Flat Brick, Ravenswood,

3 und 6 Zimmer, freistehendes Gebäude, Lot 25'x125', Gebäude 31 in erstklassiger Verfassung; Preis $8950. Frage nach Mr. MacGillivray.

T. E. Mulvey & Co.,

Ecke Broadway und Foster.
Tel. Sunnyside 5817.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Haus, mit Bad, Frost Boards und hübsche Yard, gutes Nachbarschaft; in erstklassiger Verfassung. Verkaufe für $3000 Bar, wegen Krankheit. Wird sofort verkauft werden. Eigentümer wohnt selbst darin. 1126 Sedgwick St. felon

Zu verkaufen: Modernes Heim, 6 Zimmer mit Bestellung, nahe Paulina „L" Station und Lincoln Ave.; $5,000, $1500 Bar, $25 monatlich.

Roeder & Sander, 27 W. Washington St. fabl

Dies ist ein wirklicher Bargain!

2—5 Zimmer Flatgebäude, auf Konkretfundamente; elektr. Licht, Bad, Hartholzfloors; 75 Fuß front; Preis $9250, Bar $1250. Rest Hypothek, 6% Zinsen. Preis: Monticello 1424. felon

Hochmoderne 6-Flatbuilt, mit Indoor Beds in Schlafzimmern, Garages, nahe Northwestern, Hochschulstation, ist preiswert zum Verkauf. Ave. 2 Bei Abendpost. fami

Zu verkaufen: 7 Zimmer Frame-Cottage, Bad und Gas, möbliert oder unmöbliert, Lincoln Angelegenheit, 2243 Elsdon Avenue. Inquiren: Diversey 2575. felon

Bargain! Verkaufe mein 4-Flat Gebäude; monatliche $52; Preis $9000. Anzahlung $3500, 1428 S. Halsted St. felon

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Brick- und Dampfheizung, Zug Barlor. Tel. Lincoln 7012. Keine Agenten. felon

Sehr gute Anzahlung kauft Nr. 1532 Mohawk Str. Bringt $46 Miete. Nr. 189 N. Clark Str., Zimmer 310. felon

Zu verkaufen: 2 Flat Frame für $3000. — Cottage: für $2000. Eigentümer 2121 Ridge Ave. felon

$8750.00 — ein Bargain — $8750.00

Zu verkaufen: Ein 2-Flat, Framegebäude von 4 Flats, in Ravenswood, nahe Belmont; 4 große helle Zimmer in jedem Flat; Gas, Bad, Keller und Zoiler. Eigentümer verkauft für $8750.00. Erfuhr keine Agenten. Bogen Bedingungen fragt nach bei 23. N. Wesley, 2241 Lincoln Straße.

Zu verkaufen: Billig, 2-Fam. Framegebäude, 6—5 Zimmer, Concrete Fundament, Garage für 2 Maschinen; elektr. Licht, Gasfixtures; Lot 48 bei 125, 2325 Roscoe Str., Eigentümer im 1. Flat. felon

Zu verkaufen: 2-Fam. Brickhaus, 2 Läden und 2 Wohnungen. Preis $7000, Anzahlung, 3709 N. Clark Str. felon—30ab

Zu verkaufen: Großer Bargain; $7,000 kaufen 5 und 6 Zimmer Flat Brickgebäude; $1500 Anzahlung; nahe Clark Str., Carl Schl. 2206 N. Clark Straße. felon

Zu verkaufen: Schön, fein möbliertes Brickhaus, 8 Zimmer; 1 Block von Broadway Car und Kapelle „K", 150 bei 50 Fuß Lot. Platz, um großen Car-Schuppen zu bauen. Bringt jetzt circa $4,000 Miete jährlich. Verkaufe wegen Europareise für nur $15,500. Oder verkaufe 18 möblierte Zimmer allein, 4 Jahre Lease; heute $2,500, Adr.: F 5 Abendpost.

Zu verkaufen: 2-tägiges Brickgebäude an Orchard Str., 2—6 Zimmer Flats; Preis $7,700; nur $2,000 Bar. Paul Mueller, 1636 Elsdon Ave. felon

Zu verkaufen: Ein Bargain an Fremont Str., nahe Dillon, 2—2-Fam. Framegebäude, 2—6 Zimmer und 2—5 Zimmer Flats; Miete $900; Preis $4,900; nur $1,000 Bar. Paul Mueller, 1636 Elsdon Ave. felon

Zu verkaufen: 1858 Burling Str., 1 Flat Frontgebäude, Miete $15.50 per Monat; $900 Bar; Preis $3,900.

Aug. Torpe, 820 N. North Ave. felon

Zu verkaufen: Ein wirklicher Bargain an Caldale Ave., nahe Southport Ave., 3-stöckiges Brickgebäude und 2 Nebenhaus-Framegebäude; modern; Miete $1800, Preis $13,000; nur $5,000 Bar. Paul Mueller, 1636 Elsdon Avenue. felon

Zu verkaufen: Store und 2 Flats, alles neu gemacht, $8,500, 2828 Lincoln Ave. sap,ind

Zu verkaufen: 2 Flat Brick in Ravenswood; Miete $90; Flat wird am 1. Mai frei. Preis $10,200. 5123 N. Dakota Ave. Tel. Ravenswood 2276. felon

Zu verkaufen: 2 Gebäude, 8 Flats, Nr. 1858 und 1862 Burling Str., Doppel Lot; Miete $91 per Monat, $1500 Bar, Rest leichte Zahlungen. Preis $6500. Aug. Torpe, 820 N. North Ave.

Zu verkaufen: Zufolge Krankheit, 6 Zimmer, Bad und elektrisches Licht; $7250, $2000 bis $3000 Anzahlung. Dalton und Garfield. 1750 St. Louis Court. felon

Zu verkaufen: 1862 Burling Str., 4 Flat Brick; Miete $47.50 per Monat, $800 bar, Preis $3600.

Aug. Torpe, 820 N. North Ave. felon

Zu verkaufen: 3 Flat Brickgebäude, in guter Verfassung; gute Car Verbindung; Miete $85, Nachzufragen im mittleren Flat, 616 Webster Avenue. felon

Zu verkaufen: 2-Fam. Frame und Lots, 1507 Wellington. Nachzufragen 2. Floor.

Nordwestseite.

Bargain — Alle neu und modern. 7 große Zimmer-Heim zum Einziehen.

$7250; nur $750 Anzahlung,
$50 per Monat.

Einschließlich Zinsen; kommt nach hier und besieht dieselbe; sparet nur ein paar Minuten, kommt irgend eine Fullerton Ave. Car nach Long Ave., geht nördlich an Long Ave. bis Parker Ave. Sagt am Platze Ihnen bis 6 Uhr abends.

Fred Meyer,
Erbauer von Heimstätten
5301 Parker Ave. felon

Zu verkaufen: 2-Fam. Haus, Heißwasserheizung, Garage für 2 Maschinen, nahe deutscher Schule und Kirche. Flat am 1. Mai leer. Peter Hansen, 741 Algonquin 6260. felon

5 Zimmer Haus, $5500.00. Beiter Platz auf der Nordwestseite; Heißwasserheizung, Electric, Concrete Fundament, Attic; Lot 37½ bei 125; nahe katholischer Kirche und Schule; nahe „L". Eigentümer 1729 N. Harding Ave. Telephon: Belmont 6129.

Kaufe Cottage oder zwei Flat von Eigentümer, $500 bar, klug, 4750 N. Western Ave. 9,10,16,17,23,24,30ap2

Zu verkaufen: Ein 2-Fam. Frame-Haus; Garage, Furnace und Cement Fundamente. 1715 N. Rockwell Str. Zu erfragen 2050 N. Hoyne Ave. Eigentümer.

Zu verkaufen: Nur $3700, zwei Flat Haus und Barn mit einem ganzen Acker Land $1500 bar, Rest auf leichte Anzahlungen. 5051 Goethe Ave., nahe Cicero Ave. Seht Eigentümer, 1. Floor.

Zu verkaufen: Modernes Brickgebäude, Gl-bois zwischen Montrose und Crawford, großer Garten, großes Flat darüber; feine Lage für Bäckerei; feine Leases; Abzahlungen. Eigentümer 1379 Clifton Ave. Phone: Kildare 9182. felon

Zu verkaufen: 8 Zimmer Residenz, Richmond Straße; Garage, Furnaceheizung, elektrisches Licht. $6,200. Zucrel, 2011 N. Kedzie Avenue.

Zu verkaufen: 2-stöck. Framegebäude, 2—5 Zimmer; Preis $3,700. Eigentümer, 1637 N. Rockwell Str.

Gutes Heim! Bargain: Neues 5-Zimmer-Bungalow und Garage, elektr. Licht, Hartholzfloors und Trim, Preis $6750, $1,250 Bar. Offen Sonntags von 10 bis 5. Mueller Real Estate, 5144 W. Chicago Ave. felon

Zu verkaufen: Store und 2 Flats, alles neu gemacht, $8,500, 2828 Lincoln Ave. sap,ind

Zu verkaufen: 2 Flat Brick in Ravenswood; Miete $90; Flat wird am 1. Mai frei. Preis $10,200. 5123 N. Dakota Ave. Tel. Ravenswood 2276. felon

Zu verkaufen: 2 Gebäude, 8 Flats, Nr. 1858 und 1862 Burling Str., Doppel Lot; Miete $91 per Monat, $1500 Bar, Rest leichte Zahlungen. Preis $6500. Aug. Torpe, 820 N. North Ave.

Zu verkaufen: Zufolge Krankheit, 6 Zimmer, Bad und elektrisches Licht; $7250, $2000 bis $3000 Anzahlung. Dalton und Garfield. 1750 St. Louis Court. felon

Zu verkaufen: 1862 Burling Str., 4 Flat Brick; Miete $47.50 per Monat, $800 bar, Preis $3600.

Aug. Torpe, 820 N. North Ave. felon

Zu verkaufen: 3 Flat Brickgebäude, in guter Verfassung; gute Car Verbindung; Miete $85, Nachzufragen im mittleren Flat, 616 Webster Avenue. felon

Zu verkaufen: 2-Fam. Frame und Lots, 1507 Wellington. Nachzufragen 2. Floor.

Nordwestseite.

Offer — Alle neu und modern. 7 große Zimmer-Heim zum Einziehen.

$7250; nur $750 Anzahlung,
$50 per Monat.

Einschließlich Zinsen; kommt nach hier und besieht dieselbe; sparet nur ein paar Minuten, kommt irgend eine Fullerton Ave. Car nach Long Ave., geht nördlich an Long Ave. bis Parker Ave. Sagt am Platze Ihnen bis 6 Uhr abends.

Fred Meyer,
Erbauer von Heimstätten
5301 Parker Ave. felon

Zu verkaufen: 2-Fam. Haus, Heißwasserheizung, Garage für 2 Maschinen, nahe deutscher Schule und Kirche. Flat am 1. Mai leer. Peter Hansen, 741 Algonquin 6260. felon

5 Zimmer Haus, $5500.00. Beiter Platz auf der Nordwestseite; Heißwasserheizung, Electric, Concrete Fundament, Attic; Lot 37½ bei 125; nahe katholischer Kirche und Schule; nahe „L". Eigentümer 1729 N. Harding Ave. Telephon: Belmont 6129.

Kaufe Cottage oder zwei Flat von Eigentümer, $500 bar, klug, 4750 N. Western Ave. 9,10,16,17,23,24,30ap2

Zu verkaufen: Ein Stock, Frame-Haus; Garage, Furnace, möbliert und unmöbliert

Erste Hypotheken Sicherheit

auf gutgelegenes Chicagoer Grundeigentum hat sich stets als die zuverlässigste Anlage erwiesen, und wird es auch weiter bleiben. 6% ist ein gutes Einkommen, doch unter den jetzigen Geldverhältnissen ist die Zinsrate für erstklassige Hypotheken Bonds bis auf 7% gestiegen, aber nicht höher. Diese hohe Rate ist nur vorübergehend. Absolute Sicherheit der Anlage muß die Grundbedingung sein. Dies ist unser unwandelbares Prinzip. Darum hat auch keiner unserer Kunden je einen Cent an unseren Ersten Hypotheken Gold Bonds verloren. Zinsen und Kapital wurden stets pünktlich auf den Tag bezahlt.

Wir haben gegenwärtig eine schöne Auswahl solcher **Gold Bonds** in Stücken von $100, $500 und $1000 auf Grundeigentum auf der Nordseite. Illustrierte Zirkulare auf Verlangen. Man wende sich an uns persönlich oder schriftlich. Auskunft und Rat in allen Geldsachen kostenfrei gern erteilt.

36-jährige Erfahrung in allen Zweigen des Bankgeschäfts.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

ma21*3

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen wollt, besprecht bitte bei uns vor und laßt uns Euch erklären, wie wir Euch hierbei helfen können.

Wenn wir nicht imstande sind, Euch infolge der dort bestehenden Verhältnisse zu helfen, werden wir für die Unterredung nichts berechnen.

Wir haben einer großen Anzahl Kunden zurückgebliebenen Dienst geleistet und sind vielleicht in der Lage, auch Euch zu helfen.

Es wird ratsam für Euch sein, Euer Anliegen sobald wie möglich einzureichen, da die Einwanderung verboten werden mag und Eure Angehörigen veranlaßt sind, lange Zeit zu warten, ehe sie herüberkommen können.

Wir sind Vertreter **aller** Dampferlinien nach und von Europa.

Wir übermitteln Geld durch den ganzen Kontinent von Oesterreich, Polen, Rußland, Jugo-Slavien, Tschecho-Slovakei und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayer. Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Auch nach allen anderen europäischen Ländern unter voller Garantie.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John M. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker
da22*3

Schiffskarten
Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften .·. Vollmachten

K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

ap1*2

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Tschecho-Slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.

Glas*

Geldsendungen

werden direkt durch die Oberwarther Sparkasse, A. G., für Eisenburger ausbezahlt, weil ich eine Filiale dorten habe.

Schiffskarten
von und nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Danzig, Libau, Riga, Reval Triest, Dubrownik, Fiume, Constanza.

Wm. Schoefernacker
Schatzmeister des E. C. D. U. S. A.
4156 WENTWORTH AVE.
Telephon Boulevard 2863.
Gla.fa.on.de3mi

GELDSENDUNGEN
nach Europa unter voller Garantie.

LIBERTY BONDS
zahle dafür stets höchste Preise.
Deutsche Bonds, Mark, Rubel, Kronen, Banknoten zu Tagespreisen.

SCHIFFSKARTEN
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Danzig, Libau, Triest, Dubrownik, Fiume, Constanza.

J. S. LOWITZ,
etabliert 27 Jahre.
312 S. CLARK STRASSE.
Notiz:
Offen 9—6, Montag, Donnerstag, Samstag bis 8 Uhr abends; Sonntag 9—12 vorm.
fb8ldofamo*

Die größte Sorgfalt
und die beste Bedienung bei
Geldsendungen nach Deutschland
zu billigsten Preisen, in der
Independence State Bank
3157—3161 W. Roosevelt Road, Chicago.
fb15fa3mi

Geld zu verleihen.
zu mäßigen Preisen.
Wenn Eure Hypothek fällig wird, konkultiert unser Loan Dept. Wir machen Darlehen zu 6% und berechnen eine mäßige Kommission.
Home Bank & Trust Co.
Milwaukee und Ashland Ave.
22ma3dofa—30ap

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets zu haben.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1161. ok8milafam*

Luftgymnastiker verunglückt.

Stürzt in das Drahtnetz und erleidet tötliche Verletzungen.

Im Kolisseum ist gestern bei einer vom Sells Floto Zirkus abgehaltenen Probe der Luftakrobat Arnold Rögger, Mitglied einer aus neun Personen bestehenden Truppe, ums Leben gekommen. Er flog hoch oben in der Luft von einem Trapez zum andern, um dort nach einem dreifachen Saltomortale von einem anderen Artisten aufgefangen zu werden. Rögger überschlug sich aber noch ein viertes mal, konnte daher vor seinem Kollegen nicht erfaßt werden und sauste, den Kopf voran, in das Drahtnetz herab. Man brachte ihn eilends ins Hospital, wo er gleich darauf starb.

* S. M. de Lagerberg ist zum stellvertretenden schwedischen Konsul in Chicago ernannt worden. Er war von 1914 bis 1918 Vizekonsul in New York und stand dann einem schwedischen Konsulat in Litauen vor.

A. Schlesinger.
644 North Ave.
CHICAGO, ILL.
Telephon Lincoln 859.
Offen jeden Abend bis 8 Uhr. Sonntags und Feiertags bis 12 mittags.

Oeffentlicher Notar.

Geldsendungen nach allen Teilen der Welt, per Post oder per Kabel.

Schiffskarten von und nach allen Häfen in Europa. Vertretung der größten Schiffahrts-Gesellschaften.

Gesuche für Reisepässe von und nach der alten Heimat werden schnellstens erledigt.

Habt Ihr Verwandte in der alten Heimat und wünscht Ihr dieselben herüber zu bringen, kommt zu uns wir helfen Euch gerne.

Vollmachten und Affidavits werden zu jeder Zeit von uns ausgefertigt.

ma15fa1mm*

CUNARD LINE.
S. S. SAXONIA
14,300 Tonnen
Direkt nach
HAMBURG
26. April.
Kajüten-Rate . . $130.00
3. Klasse Rate. . . $125.00
Plus $7.00 Kriegssteuer.

Man wende sich an den nächsten Cunard-Agenten.

ma14dofasat*

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slowakei, Jugoslavia, Ungarn, Rumänien etc.

Notariats-Kanzlei.
Schiffskarten.
Einwanderungs-Erlaubnisse werden prompt besorgt.
Jugoslavia Filiale:
Zombor Backa
Apatiner Straße 9
HERZOG & CO
534 W. NORTH AVE.

fb12fasonmi*

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue.

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. ma25fa*

Dr. med. H. S. Herzfeld,
Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
1574 Milwaukee Ave.,
Ecke Robey Str.
Telephon: Humboldt 1829.
Empfangsstunden: Täglich 8—5 und 7—8
Sonntags: 10—12.

of23fasonmi*

(Für die „Abendpost".)

Handel und Industrie.

Allgemeine Geschäftsverhältnisse der amerikanischen Fabriken. — Gegenwärtige Lage und künftige Aussichten. — In der Eisen- und Stahlindustrie, den Maschinenfabriken, der Tetilindustrie und anderen Industriezweigen. — Die allgemeinen Arbeiterverhältnisse. — Empfehlungen zur Besserung der Lage.

Die „American Industries", das Organ der „Nationalen Fabrikantenvereinigung", veröffentlichen in ihrer letzten Nummer eine von Präsident Stephen C. Mason verfaßte Uebersicht der geschäftlichen Verhältnisse. Sie stützt sich auf die Beantwortung einer Umfrage seitens mehr als 3100 Berichterstattern in den verschiedenen Teilen der Vereinigten Staaten und seitens ungefähr 100 Korrespondenten an den hauptsächlichen Geschäftsplätzen der Welt.

Die eingelaufenen Berichte, heißt es u. a. darin, entwerfen gerade kein sehr tröstliches Bild von den Verhältnissen; indessen fehlt es darin auch nicht an Angaben, die zu einer zuversichtlichen Auffassung der allgemeinen Lage berechtigen.

Hinsichtlich der Vereinigten Staaten bemerkt der Bericht, daß die großen Schwierigkeiten, unter welchen das Geschäftsleben der ganzen Welt infolge der Nachwirkungen des Krieges am Beginn des laufenden Jahres zu leiden gehabt hat, mit geringeren Störungen, einer weniger großen Arbeitslosigkeit und mit rosigeren Aussichten für die Zukunft als in anderen Ländern behoben worden sind. Gegenwärtig „finden wir, daß das Land sich nicht in einem Zustande von Ueberproduktion, sondern von Unterverbrauch befindet."

Die von den maßgebendsten Stellen eingegangenen Antworten zeigen, daß eine starke hoffnungsvolle Unterströmung hinsichtlich der zukünftigen Gestaltung des geschäftlichen Lebens in unserem Lande vorhanden ist. „Wenngleich sämtliche Industriezweige über die Flauheit des gegenwärtigen Geschäfts berichten, so bilden doch die drei Schlüsselindustrien, die während des Krieges am meisten zu tun gehabt haben, — Eisen und Stahl, Maschinen und Textilwaren — vielleicht das am stärksten schwankende Barometer und zeigen trotzdem kein pessimistisches Bild. In dem Eisen- und Stahlgeschäft, das zwar nichts enthält, um den Fabrikanten glücklich zu machen, herrscht trotzdem eine sehr zuversichtliche und hoffnungsreiche Stimmung bezüglich der Zukunft. So bezeichnen beispielsweise 85 Prozent der Berichterstatter in dieser Industrie die gegenwärtigen Verhältnisse als „mäßig" (poor); 12 Prozent schildern es als „befriedigend" (fair); nur 2 Prozent erfreuen sich eines „guten" (good) Geschäfts; „ausgezeichnet" (excellent) wird es in keinem einzigen Bericht genannt. Die Aussichten für das laufende Jahr werden dagegen von 58 Prozent als „befriedigend" und „gut" bezeichnet; während 42 Prozent auf ein mäßiges Geschäft rechnen. Von 22 Prozent wird über eine schwache Zunahme der Umsätze seit dem vorigen Jahr berichtet. In 59 Prozent dieser Fabriken haben die Lagervorräte einen geringen Umfang, in 33 Prozent sind sie von normaler Größe und in 17 Prozent von größerem Umfang, was auch recht vielversprechend lautet. Ueber Arbeitsstörungen haben nur 9 Prozent berichtet, während in den übrigen 91 Prozent die Verhältnisse ungefähr normal sind. In 95 Prozent der Fabriken sind die Arbeitslöhne herabgesetzt worden. Wenn es dann weiter heißt, daß in 95 Prozent eine Vergrößerung der Produktion und nur in 5 Prozent eine Abnahme eingetreten ist, so soll sich diese Angabe aller Wahrscheinlichkeit nach nur auf die durchschnittliche Leistungsfähigkeit der einzelnen Arbeiter beziehen, da die allgemeine Produktion in den Eisen- und Stahlwerken bereits seit vielen Monaten einen beständigen Rückgang erfahren hat. Wie anderweitig bekannt geworden ist, arbeiten die Anlagen des Trusts gegenwärtig nur noch zu ungefähr 40 Prozent ihrer Kapazität und die „Unabhängigen" sogar nur zu ungefähr 20 Prozent.

Die Maschinenfabriken, so erklärt Herr Mason, haben sehr befriedigende Berichte eingesandt. Die Aussichten für die Zukunft werden von 66 Prozent der Antworten als hoffnungsvoll bezeichnet; 44 Prozent halten sie für befriedigend, 18 Prozent für gut und 4 Prozent sogar für ausgezeichnet. Die gegenwärtigen Verhältnisse, deren Fortdauer auf einen Monat und länger berechnet wird, werden von 71 Prozent als mäßig, von 20 Prozent als befriedigend, von 7 Prozent als gut und von 2 Prozent als ausgezeichnet geschildert. Nicht weniger als 36 Prozent berichten über eine Zunahme der Verkäufe seit Jahresanfang mit einer entsprechenden Verbesserung der Zahlungseingänge, während in 42 Prozent die Lagervorräte als gering angegeben werden.

Auch die Textilfabrikanten sehen der kommenden Zeit mit Zuversicht entgegen. Nur 15 Prozent hegen eine pessimistische Ansicht und bezeichnen die Aussichten als mäßig. Dem gegenüber erwarten 53 Prozent ein befriedigendes Geschäft; 26 Prozent rechnen auf ein gutes und 6 Prozent sogar auf ein ausgezeichnetes Geschäft. Auch gegenwärtig klagen nur 37 Prozent über mäßige Umsätze, während 46 Prozent damit zufrieden sind, 14 Prozent die Verkäufe als gut und 3 Prozent sie als ausgezeichnet berichten. Arbeiterstörungen haben nur in 14 Prozent stattgefunden. Die Arbeitslöhne sind in 93 Prozent herabgesetzt worden. Die Lagervorräte sind in 67 Prozent von geringem Umfange und in 30 Prozent haben die Bestellungen zugenommen.

Aus den anderen Industriezweigen, die Waren jeglicher Art einschließen, sind auf die Umfrage über 800 Antworten eingelaufen, die sich ebenfalls in ihrer großen Mehrzahl recht optimistisch über die zukünftige Gestaltung ihrere geschäftlichen Verhältnisse aussprechen. Nur 17 Prozent geben einer pessimistischen Stimmung Ausdruck. Dagegen rechnen 53 Prozent auf ein befriedigendes Geschäft, 27 Prozent auf ein gutes und 3 Prozent auf ein ausgezeichnetes Geschäft. Die gegenwärtige Lage wird von 43 Prozent als befriedigend, von 8 Prozent als gut und von 1 Prozent als ausgezeichnet erklärt, während sie von 46 Prozent als mäßig angesehen wird. Die Umsätze haben seit Beginn des Jahres bei 29 Prozent in schwacher Weise zugenommen, bei 15 Prozent in befriedigender und bei 9 Prozent in merklicher Weise, während bei 47 Prozent keine Besserung eingetreten ist.

Hinsichtlich der Arbeiterverhältnisse im allgemeinen spricht sich der Bericht gleichfalls in sehr befriedigender Weise aus. „Wenngleich eine große Verminderung der Arbeiterzahl eingetreten ist, so sind die umfangreichsten Ablegungen natürlich in denjenigen Industriezweigen vorgenommen worden, die am angestrengtesten für die Kriegszwecke gearbeitet haben. Besonders starke Arbeitsstörungen haben nicht stattgefunden. Soweit darüber berichtet worden ist, halten sie sich zwischen 3 Prozent in den Zement- und Tonwarenfabriken und 14 Prozent in den Textilfabriken. Natürlich sind in rund 90 Prozent aller Fabriken Lohnherabsetzungen vorgenommen worden, aber es ist als eine gute Vorbedeutung anzusehen, daß trotzdem in so gut wie sämtlichen Industriezweigen eine Zunahme der Produktion eingetreten ist. Zahlreiche Beweise liegen dafür vor, daß die Arbeiter im allgemeinen sich mit den neuen Verhältnissen in verständiger und nüchterner Weise abgefunden haben und gegenwärtig mehr leisten als zuvor."

Die von den einzelnen Fabrikanten geäußerten Ansichten über die Gründe der gegenwärtigen Geschäftsflauheit geben glücklicherweise, wie Herr Mason bemerkt, die Schuld keinem einzelnen Umstand. Die überwiegende Mehrheit gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die jetzige Stockung nur die natürliche Folge einer Periode von ungewöhnlicher Prosperität und Fülle ist. Unter den zwecks Besserung der Lage gemachten Empfehlungen befinden sich die folgenden:

1. Auszahlung des den Eisenbahnen von der Regierung geschuldeten Geldes;
2. Sofortige Erklärung von Frieden;
3. Aufhebung der Uebergewinnsteuer und Revision der Einkommensteuergesetze;
4. Gewährung von umfangreichen Krediten an das Ausland mit Hilfe der „Foreign Trade Financing Corporation";
5. Verminderung der Regierungsausgaben, zumteil durch die „Demobilisierung" von zahlreichen Büros in Washington;
6. Aufhebung der unangemessenen Beschränkungen für die Handelsmarine;
7. Herabsetzung des Zinsfußes für Darleben von Banken;
8. Förderung der Bautätigkeit durch Herabsetzung der Kosten von Stahl, Zement und Bauholz;
9. Herabsetzung der Bahnfrachtgebühren und -arbeitslöhne.

„Merkur."

Indische Weizenernte geringer.

Ueber fünf Millionen Acres weniger bestellt als im Vorjahr.

Washington, 9. April. Das Ackerbauamt berichtete heute, daß in Indien zwischen fünf und sechs Millionen Acres weniger mit Weizen bestellt worden seien, als im Vorjahre; die letztjährige Ernte von 377 Millionen Bushels ist nur zweimal überschritten worden. Da Rußland außer Berechnung fällt, so wird der Abfall in der diesjährigen indischen Weizenernte einen bedeutenden Einfluß auf den Getreidemarkt haben.

Herrick Botschafter.

Der Deutschenhasser wieder zum Vertreter der Ver. Staaten in Paris ernannt.

Washington, 9. April. Myron T. Herrick, der Clevelander Millionär, ist von Präsident Harding zum Botschafter bei der französischen Regierung ernannt worden, einem Posten, den er schon zu Anfang des Weltkrieges bekleidet hatte.

Leset die „Sonntagpost".

Münchener Nachrichten.

Von Eva Gräfin von Baudissin.

Copyright, 1921, Twentieth Century News Features.

München, Mitte März 1921.

Der Würfel ist gefallen, die furchtbare Spannung gelöst. Auch in Bayern, das ebenfalls in London vertreten war, dachte, sprach und empfand man nichts Anderes mehr als Zweifel, Furcht oder Zuversicht der Entscheidung gegenüber. Doch auch hier gab es nur das eine Gefühl: nicht nachgeben, um Gotteswillen nicht, uneinzulösende Forderungen nicht annehmen, uns, unsere Kinder und Enkel nicht unter ein unwürdiges Joch beugen! Man ist nicht blind oder optimistisch, man weiß, daß wahrscheinlich auch Bayern direkt unter Zwangsmaßnahmen zu leiden haben wird, die sich schon jetzt im Westen mit aller Härte breitmachen. Aber man darf die Stirn stolz und frei heben, und man wird auch hier mit Würde tragen, was ungerechte, ihre Macht mißbrauchende, sadistisch angelegte Feinde uns auferlegen werden. Jeder Bogen erträgt nur eine gewisse Spannung; und so gewiß es ist, daß nur Deutsche auf ein Märchen von ewigem Frieden, Abrüstung und allgemeinem Völkerbund hereinfallen konnten, so sicher steht auch fest, daß der Deutsche sich nicht versklaven lassen kann! Wir sind, Gott sei Lob und Dank, nun wieder auf der rechten Linie, die von Festigkeit zu Treue führt — nun wird uns nichts mehr wankend machen oder beeinflussen.

Da liest man schon, daß weiterhin ruhig am Plan einer deutschen Gewerbeschau in München 1922 gearbeitet wird. Zur Leipziger Frühjahrsmesse war eine Anzahl Mitglieder des Präsidiums und der Ausschüsse dort und hielt eine von Korporationen der Künstler, dem Direktor des Kunstgewerbemuseums und anderen Interessenten stark besuchte Versammlung ab. Der Direktor des Münchner Kunstgewerbemuseums, Professor Riemerschmid, betonte, daß vor Allem solche Dinge ausgestellt werden sollen, die zum täglichen Leben notwendig sind, und auf deren Form man mehr denn je Wert legen will; sogenannte Ausstellungsstücke will man weniger berücksichtigen. Im Schlußwort, vom Münchner Kommerzienrat Gautsch gesprochen, wurde noch einmal gesagt, daß man gerade unter den jetzigen Verhältnissen an der Idee der Ausstellung festhalten will: das deutsche Volk soll in ihr seine Lebensfähigkeit beweisen.

Beim Bayerischen Landtag wurde endlich, auf einen Antrag der Abgeordneten Frl. Dr. Wolf hin, eine Eingabe an die Reichsregierung beschlossen, daß keine Erhöhung der Zuckerkontingente an die Kunsthonigfabriken eintritt, sodaß der „Mehranfall" (ein zuckersüßes Wort) an Zucker der Bevölkerung direkt zugeteilt wird. Na ja, Zeit wurde es auch! Nach wie vor bekommt man seit fast sieben Jahren alle vierzehn Tage seine kleine Düte mit Zucker, kann dafür aber für teures Geld Kunsthonig kaufen, soviel man mag — und hintenherum, für noch mehr Geld natürlich, auch Zucker! Die Konfitürenläden locken gleichfalls durch köstliche Bonbons sehnsüchtige Blicke an, darnach kann es auch keinen Zuckermangel geben. Die Industrie will auch bestehen, sicherlich — aber wichtiger wäre es doch wohl, den Haushaltungen mehr reinen Zucker zuzuweisen. Hoffentlich hört die Zuckerbewirtschaftung bald auf, das Reich will sie noch für 1921—22 beibehalten. „Bayern teilt diesen Standpunkt nicht" heißt es sehr großartig. Wir sind eben für den „Mehranfall" — ob wir Recht bekommen werden —?

Unendlich viel kostbare Schriften, Akten, Archive etc. sind während des Krieges durch die Altpapiersammlungen vernichtet worden — achtlos gab man fort, was man für irgendwie entbehrlich hielt. Um nicht noch mehr alte Werte und Urkunden verloren gehen zu lassen, ist eine Reorganisation der Bayerischen Landesarchive beschlossen. Das Bayerische Reichsarchiv besitzt immer noch mehr als eine halbe Million Original-Pergament-Urkunden, die bis zur Karolingerzeit zurückgehen und eine der größten Urkundensammlungen der Welt darstellen, an Zahl und Alter nur vom Vatikanischen Archiv in Rom und dem Staatsarchiv in Paris erreicht. Jetzt wird der Wert noch bedeutend erhöht, indem man unter dem Namen „Bayerisches Hauptstaatsarchiv" die Münchner Landesarchive, das allgemeine Reichsarchiv, das Kreisarchiv von Oberbayern, das Geheime Staatsarchiv und das Geheime Hausarchiv zusammenfassen und sie später auch in einem gemeinsamen Gebäude unterbringen wird. Die Oberaufsicht der Gemeinschaftsarchive geht vom Staatsministerium des Innern auf das des Aeußern über, ihre Ordnung wird vier wissenschaftlichen Beamten des Hauptstaatsarchivs anvertraut.

Größten Erfolg in ihren Konzerten hatten einige besondere Münchner Lieblinge: Emmy Krüger, deren Fortgang von unserer Oper wir garnicht verschmerzen können, und die durch ihre herrliche, jubelnde Stimme und feinste Gesangskunst in Liedern von Franz Brahms entzückte — Emmi Leisner in einem ausschließlich Brahms gewidmeten Abend (keine ganz glückliche Idee, denn Brahms wirkt in seinen Liedern auf die Dauer trocken) — Oestvig, der Wiener Heldentenor — Kapellmeister Löwe aus Wien als bester und unvergleichlicher Interpret Bruckners und schließlich als Dirigent Siegmund Hausegger, der Webers Ouvertüre zu Oberon, Pfitzners Vorspiel zum Christelflein und Schuberts große Symphonie in C-Dur auf seinem Programm hatte. Dafür ist unser Münchner Hans Pfitzner außerordentlich in Berlin gefeiert worden, wo er, der solange dem Straßburger Musikleben vorstand, ein Konzert zum Besten der aus Elsaß-Lothringen Vertriebenen leitete. Er brachte zuerst Beethovens „Achte", die Brahmsche Rhapsodie und Hugo Kauns „Glöckner" für Männerchor (von der Berliner Liedertafel gesungen) — zum Schluß Lieder und Gesänge von ihm selbst, vorgetragen von unserm Münchner großen Künstler Gustav Schützendorf, der einst unter Pfitzner der Straßburger Oper angehörte. Am erschütterndsten wirkte Pfitzners „Klage" mit der Strophe: „Denn eine Zeit wird kommen, da macht der Herr ein End", da wird den Falschen genommen ihr unrechtes Regiment . . ."

Morgen, am 11. März, verlassen in aller Frühe die ersten Oberschlesier, die zur Abstimmung in ihre Heimat reisen mit einem Sonderzug die Stadt, wobei ihnen der erste Bürgermeister Schmid das Lebewohl und Glückauf der Münchner übermitteln wird. Etwa 500 Oberschlesier werden aus München, aus dem übrigen Bayern fast 1500 sich in ihre Heimat begeben; ein zweiter Sonderzug verläßt Nürnberg am 13. März, ein dritter am selben Tage noch München, wo wieder Bürgermeister Schmid sprechen wird, während den am 12. fahrenden Anschlußzug nach Nürnberg Bürgermeister Käfner abfassen soll. Auswärtige Oberschlesier, etwa 100, die aus Spanien, Italien, Oesterreich und Jugoslawien kommen, treffen in der Nacht vom 10. zum 11. März hier ein. Am Hauptbahnhof ist schon im kleinen Fürstensalon eine Auskunftsstelle eingerichtet, in der alle von Auswärts Kommenden Quartieranweisungen und Zehrgeld erhalten. Schüler der hiesigen Gymnasien haben die Führung und Begleitung der Ankommenden übernommen. Ja, Deutschland kämpft noch einmal einen Kampf um sein eigenstes Land, sein Besitztum, ein Glied seines Körpers. Ueber den Ausfall der Abstimmung ist man auch in Bayern kaum im Zweifel: sie ist zu unsern Gunsten. Aber wird das helfen — wird die gierige Hand der Polen nicht dennoch nach dem kostbaren Lande greifen?! Und wer wird uns und jenen Armen, Vergewaltigten dann beistehen? Gibt es denn noch eine Gerechtigkeit? — Wir wissen es nicht mehr!

Angeblicher Aktienschwindel.

Präsident einer Gesellschaft der Verletzung des „Blue Sky"-Gesetzes überführt.

W. E. Karnaghan aus Marseilles, Ill., der Präsident der Standard Steam Motor Co., wurde gestern von Geschworenen Richter Trudes schuldig befunden, auf ungesetzliche Weise Aktien verkauft zu haben. Das vorgebrachte Beweismaterial zeigte, daß die Gesellschaft, die vorgab, ein Kapital von $10,000,000 zu haben, zahlreiche Aktien verkauft hat, obwohl nur eine Kraftmaschine von ihr fabriziert und diese noch nicht einmal ganz fertig gestellt worden war. Karnaghan hatte, dem vorliegenden Beweismaterial zufolge, die meisten Aktien selbst verkauft.

Der 21 Jahre alte Harry Solomon, ein Mitglied der S. B. Roscoe Co., 109 N. Dearborn Str., wurde gestern unter der Anklage verhaftet, Aktien der Continental Oil & Gas Co. von Kentucky zum Nennwerte verkauft zu haben, obwohl der wirkliche Wret bedeutend geringer sein soll. Solomon wohnt im Hause 301 W. North Ave.

— Die nationale Liga der Stimmgeberinnen tagt nächste Woche in Cleveland. Ihre Vorsitzerin, Frau Maud Park von Boston, teilt mit, daß Präsident Harding ihr die Befürwortung der Sheppard-Towner'schen Mutter- und Säuglingsschutzvorlage versprochen habe

Freie Untersuchung
und
Konsultation diese Woche

Ich denke, daß hunderte von Leuten in Chicago und den umliegenden Städten sind, die an irgend einem chronischen, nervösen oder komplizierten Leiden krank sind, die der Dienste eines Arztes bedürfen. Wenn Ihr diese Woche nach meiner Office kommen wollt, werde ich eine gründliche Untersuchung Eures Zustandes kostenfrei vornehmen und Euch sagen, was Euch fehlt. Fälle, in denen nicht geholfen werden kann und die nicht geheilt werden können, werden nicht zur Behandlung angenommen. Eine große Zahl der Patienten, die zu mir kommen und geheilt werden, gehört zu denen, die vorher viele andere Behandlungsmethoden und Doktoren versucht haben, tatsächlich so gut wie alles, von dem sie je gehört, ehe sie zu mir kamen.

Nehmt den richtigen Doktor—Seid nicht krank

Ich habe akute und chronische Fälle von Männern und Frauen seit Jahren behandelt. Ein Besuch in meiner Office wird Euch helfen, meine Fähigkeit kennen zu lernen und Euch zufriedenstellend zeigen, warum ich in einer kurzen Zeit Erfolge erziele. Allen Patienten, die diese Woche mit Behandlung beginnen, werde ich meine Dienste niedrig berechnen, tatsächlich gerade die Hälfte meines gewöhnlichen Honorars.

Kommt heute und überzeugt Euch selbst. Ich mache eine Spezialität aus der Behandlung frischer und chronischer Krankheiten, wie Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten, Magen-, Darm- und Leberleiden, auch Rheumatismus, Kreuz- oder Gelenkschmerzen, Kopfschmerzen, Blutandrang, Schwindelanfälle, Pimpel, Kopf-, Nasen- und Hals-Katarrh. — Meine besten Referenzen sind die vielen zufriedengestellten Patienten, die täglich neue schicken.

Erfolg ist was zählt

DR. WHITNEY
Office-Stunden: 9 vorm. bis 4 nachm und 6 bis 8 abends
Sonntags: Nur von 10 bis 1 Uhr nachm.
175 N. Clark Str. Zwischen Lake Str. und Randolph Str. Chicago, Ill.

Kommt heute zu mir

24lamm6*

Große Gelegenheit

Joseph Fekete jr., der kürzlich von Europa zurückkehrte, traf Vereinbarungen, um eine große Zahl von Passagieren nach dem Banat hinüber zu führen. Er fährt im späteren Teile des Mai auf einem wohlbekannten Dampfer ab.

Belegt sofort Plätze für Euch und sichert Euch eine bequeme Fahrt nach Eurem Bestimmungsort.

Oder, wenn Ihr Dollars an Eure Verwandte zu schicken wünscht, sprecht vor oder schreibt uns, Herr Fekete wird persönlich die Zahlungen machen.

Oder, wenn Ihr wünscht, daß Eure Verwandte in Europa eine sichere Reise nach den Vereinigten Staaten mit Herrn Fekete bei dessen Rückkehr haben sollen, sprecht vor oder schreibt uns.

Schreibt uns Eure Wünsche. Macht Euch diese großartige Gelegenheit zunutze.

FEKETE & SON
Dampfschiff- und ausländische Wechsel-Agentur
1957 W. Grand Ave., Chicago
Telephon: Seeley 3968. Etabliert in 1906.

19ma15*

Richter tadelt Jury.

Wahrspruch im Fall Lee „ein Hohn auf unsere Justizpflege".

Kind ist Schuldbeweis.

Es hat orientalische Gesichtszüge. — Neger, der zwei Frauen überfiel, von Richter Friend zu Zuchthaus von der Dauer von 1 bis 14 Jahren verurteilt.

Der chinesische Wäschereibesitzer Soo Young Lee, 1531 West Grand Avenue, wurde gestern von Geschworenen Richter Holdoms von der Anklage, sich an einem 11 Jahre alten Mädchen vergangen zu haben, freigesprochen. Als die zwölf Männer den Gerichtssaal verließen, mußten sie an der Klägerin Anna Ceciello, die mit ihrem zwei Monate alten Kinde in den Armen in der Nähe des für die Geschworenen bestimmten Platzes saß, vorübergehen.

„Schauen Sie einmal das Kind an, wenn Sie den Mut dazu haben", sagte Richter Holdom, als er die Geschworenen entließ. „Wenn Sie vorübekommen, betrachten sie sich genau das kleine Mädchen und auch das Kind, welches es in seinen Armen hat." Später charakterisierte der Richter den Wahrspruch der Geschworenen als einen Hohn auf Recht und Gerechtigkeit. „Es ist einer der abscheulichsten Vorfälle, die mir je zur Kenntnis gekommen sind", sagte er.

Soo Young Lee ist 42 Jahre alt. Das Mädchen war der Hauptbelastungszeuge. Es habe den Chinesen im April vergangenen Jahres kennen gelernt und sei dann oft in seine Wäscherei gekommen, sagte es. Hilfsstaatsanwalt Ramsey hatte in seiner Schlußansprache lebenslängliche Zuchthausstrafe verlangt. „Der Angeklagte", sagte er, „ist eine Gefahr für die Menschheit und sollte nach einer Anstalt gebracht werden, wo er beständig bewacht werden kann. Sendet ihn auf Lebenszeit ins Zuchthaus." Das Kind der Kleinen hat orientalische Gesichtszüge.

Fürchtete den Galgen.

John Gibson, ein Neger, bekannte sich vor Richter Friend schuldig, den Versuch gemacht zu haben, zwei Frauen im Jackson Park zu vergewaltigen, und wurde zu Zuchthausstrafe von der Dauer von einem bis zu 14 Jahren verurteilt. Gibson wurde im vergangenen Winter, als er im Jackson Park zwei Frauen überfallen hatte, einer entrüsteten Volksmenge, die nicht abgeneigt zu sein schien, schnelle Justiz an ihm zu üben, entrissen. Am Donnerstag abend, nachdem vor Richter Friend mit der Prozeßverhandlung begonnen worden war, erlaubten sich andere Gefangene einen Scherz mit dem Schwarzen und sagten, die Geschworenen hätten bereits beschlossen, ihn zu hängen. Dem Neger, der keinen Anwalt hatte, fuhr der Schrecken derartig in die Glieder, daß er beinahe ohnmächtig zusammengebrochen wäre. Gestern bekannte er sich schuldig, in der Hoffnung, dadurch wenigstens dem Galgen entgehen zu können. Daß die höchste Strafe, die für das Verbrechen verhängt werden kann, vierzehn Jahre Zuchthaus ist, wußte er nicht.

Esther Henderson, 1705 Ost 67. Straße, und Mary Collins, 8929 Buffalo Avenue, waren die beiden Frauen, die der Neger am 5. Februar im Jackson Park angehalten und belästigt hatte.

Verurteilte Räuber.

Bert Cunningham, William Jackson, James Crane und Leo Campbell, vier jugendliche Banditen, wurden gestern von Richter Friend zu Zuchthausstrafe von der Dauer von 10 Jahren bis zu Lebenszeit verurteilt, nachdem kurz vorher ein Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses abschlägig beschieden worden war.

Eines Tages im Januar drangen sie in das Bureau der Hundley Dairy Co., Stony Island Ave. und 69. Straße, ein und zwangen W. H. Hundley, den Präsidenten der Gesellschaft, mit vorgehaltenen Revolvern, ihnen $800 zu überlassen, die kurz vorher in einer Bank abgehoben worden waren und zur Auszahlung der Wochenlöhne von Angestellten benutzt werden sollten. Während der Prozeßverhandlung waren sämtliche Angeklagte von Augenzeugen mit Bestimmtheit als die Täter identifiziert worden.

Ebenfalls zu Zuchthaus von der Dauer von 10 Jahren bis auf Lebenszeit wurden von Richter David James Kennedy und Jack Craft verurteilt. Sie wurden von Geschworenen schuldig befunden, an einem Raubüberfalle beteiligt gewesen zu sein, der am Morgen des 12. Februar in dem Geschäft des Juwelenhändlers Albert Hesselbom, 3 W. Garfield Blvd., verübt wurde.

Hatte Glück.

Probeweise freigelassen wurde ein Räuber, der sich George Crowell nennt. Am Abend des 28. Januar überfiel er seinem